

Washington: Eisenhowers Rede Beginn einer Friedenskampagne

Weltweites Echo / Moskau zurückhaltend / Kanzler: „Sehr inhaltsreich“

WASHINGTON. Die außenpolitische Rede Eisenhowers sei nur der Beginn einer allumfassenden amerikanischen Friedenskampagne wurde am Freitag im Weißen Haus erklärt. Die sorgfältig ausgearbeitete Rede sei zuvor mit Großbritannien und Frankreich sowie den Fraktionsführern der Republikanischen Partei im Kongreß durchgesprochen worden.

Die Vorschläge Präsident Eisenhowers als Voraussetzungen für eine friedliche Regelung zwischen Ost und West sind in der amerikanischen Öffentlichkeit mit Genugtuung aufgenommen worden. Die Kommentare vom Freitag zeigen, daß die amerikanischen Politiker geschlossen hinter den Ansichten des USA-Präsidenten stehen. Die Forderung Eisenhowers auf Freilassung der noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen wurde als unmittelbares Ergebnis der Hinweise Bundeskanzler Dr. Adenauers bei den kürzlichen Besprechungen in Washington gewertet.

Mit überraschender Schnelligkeit hat die parteiamtliche Moskauer „Prawda“ bereits am Freitagmorgen über die außenpolitische Rede Eisenhowers berichtet. Der von TASS stammende Bericht gibt die Hauptpunkte der Rede teilweise mit Zitaten wieder, stellt jedoch fest, daß Eisenhower seine Behauptung, die sowjetische Politik trage die Schuld an der internationalen Lage, nicht mit Tatsachen belegen können. Als bedeutsamste Reaktion wird

ferner betont, daß der USA-Präsident die Frage Chinas und der Wiederherstellung seiner Rechte sowie die Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit nach den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens „völlig übergangen hat“.

Es wird erwähnt, daß Eisenhower in der Rede kein Problem als unlösbar bezeichnet habe, wenn man die Rechte anderer Nationen respektiere. In der Abrüstungsfrage habe sich Eisenhower auf allgemeine Bemerkungen beschränkt.

Von maßgebender Seite der Bonner CDU/CSU-Fraktion wurde Eisenhowers Rede als ein „historisches Dokument“ bezeichnet. Bundeskanzler Dr. Adenauer nannte sie „gut und sehr inhaltsreich“. Er begrüßte die Vorschläge zur Prüfung der Aufrichtigkeit der gegenwärtigen sowjetischen „Friedensoffensive“.

24 Stunden später

Churchill macht den zweiten Schritt

GLASGOW. Premierminister Churchill stellte sich am Freitagabend uneingeschränkt hinter die Friedensvorschläge Präsident Eisenhowers. In einer Rede in Glasgow begrüßte der britische Premier die „umfassende und großartige Darstellung unserer Sache durch Präsident Eisenhower, der die praktischen Fragen umrissen hat, welche die Welt spalten“.

Adenauer kündigt Europa-Wahlen an

Rede in Harvard / Heute in Ottawa / Am Sonntag beim CDU-Parteitag

BOSTON. „Es wird nicht mehr lange dauern, bis wir allgemeine Wahlen für ein europäisches Parlament abhalten werden“, versicherte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag seinen amerikanischen Zuhörern vor dem Faculty-Club der Universität Harvard in einer Rede, die seinen Besuch in den Vereinigten Staaten beschloß.

Die Einigung Europas in größerem Rahmen einer atlantischen Politik werde den Sowjets alle Illusionen über eine Loslösung Deutschlands aus der westlichen Gemeinschaft rauben, sagte der Kanzler. Heute betrachteten sie noch ein schwaches neutrales oder gar mit ihnen verbündetes Deutschland als größten erreichbaren Gewinn. „Ich bin überzeugt, daß die Russen, wenn wir ihnen ein für allemal die Unerreichbarkeit dieses Zieles vor Augen geführt haben, bereit zu Verhandlungen über eine Gesamtlösung sein werden.“

Am Spätnachmittag (amerikanischer Zeit) flog der Kanzler mit rund 15 Begleitern zu einem nur 22stündigen Besuch nach der kanadischen Hauptstadt Ottawa weiter, wo er um 23.30 Uhr MEZ eintraf. In offiziellen kanadischen Kreisen begrüßt man den Besuch Adenauers besonders im Hinblick auf seine Haltung in europäischen Fragen. Starke Beachtung hat auch seine Energie gefunden, mit der er die anstrengenden Tage in den Vereinigten Staaten bewältigt hat.

In Ottawa wird der Kanzler zunächst allein

Länder und Vertragswerk

Wird Vermittlungsausschuß angerufen?

hf. BONN. Nach der Sitzung des badisch-württembergischen Landtags am Donnerstag und der folgenden Erklärung Ministerpräsident Maier wird in Kreisen des Bundesrats die Möglichkeit gerechnet, daß die Ländervertretung am kommenden Freitag, wenn sie das deutsch-alliierte Vertragswerk behandelt, den Vermittlungsausschuß mit dem Zwecke anrufen wird, eine verfassungsgerichtliche Entscheidung vor der letzten Stellungnahme des Bundesrats herbeizuführen. Es wird in den genannten Kreisen die Auffassung vertreten, daß entgegen früheren Erwartungen auch Bremen nicht bereit sein wird, den Verträgen am 24. April zuzustimmen. Damit würde die Möglichkeit bestehen, daß der Bundesrat mit 20:18 Stimmen eine Zustimmung zu dem Vertragswerk am 24. April ablehnt. Die Länderregierungen sollen sich darüber einig sein, daß die Verträge entgegen der bisher geäußerten Auffassung als Ganzes der Zustimmung des Bundesrats bedürfen.

Nur ein paar Zeilen

Ein Sprecher des Bayerischen Rundfunks schloß am Donnerstagfrüh gerade die Verlesung der 8-Uhr-Nachrichten, griff nach dem nächsten Blatt und gab den Hörern noch einige Hinweise auf das Tagesprogramm. Je weiter er las, um so bekannter kam ihm die Programmpfolge vor. Als er bei der bayerischen Hymne, am Sende schluß angelangt war, kam er dahinter: „Irrer ist menschlich“, sagte er den Lauschenden, „was ich gerade verlesen habe, war das gestrige Programm“. Sprachs und griff zum Programm vom Donnerstag.



Der Vorstoß des Westens

von Karl Lerch

Der Inhalt der großen Rede Präsident Eisenhowers, die er am Donnerstagabend vor amerikanischen Zeitungsverlegern hielt, läßt die Illusionslosigkeit erkennen, mit der man im Westen die Gefährlichkeit des gegenwärtigen Wettrüstens zwischen Ost und West einschätzt. Eisenhower ist zu lange Soldat und General gewesen, als daß er die in unserer politischen Situation schummernden Explosivstoffe nicht kennen würde. Er weiß, wie schnell die Welt in Kriege gestürzt ist und welches Ausmaß die Verheerungen der Kriege annehmen können. Deshalb hat er den Friedensschalmeien, die seit Stalins Tod aus Moskau herüberdringen, kräftige Posaunen entgegengesetzt. Er hat so laute Friedensstimmen angeschlagen, daß Moskau sich sehr ins Zeug legen muß, wenn es in puncto Friedensbetreibungen weiterhin auf eine aufmerksame Zuhörerschaft rechnen will.

Im Grunde hat Eisenhower nichts anderes gesagt, als was die Völker allesamt denken und hoffen. Daß er als Präsident des stärksten Mitglieds der westlichen Kräftegruppe dem östlichen Gegenspieler ganz konkrete Forderungen stellen konnte, macht erst seine Bekundung des schon von Millionen Menschen ausgesprochenen Friedenswunsches zu einer politischen Angelegenheit ersten Ranges. Es besteht darüber kein Zweifel, daß der Friedenswille der Sowjets weniger schöner Worte

als vielmehr handgreiflicher Beweise bedarf. Aber gerade diese waren bislang nur äußerst spärlich. An den Sowjets liegt es, daß Österreich noch keinen Staatsvertrag hat und daß Tausende von Kriegsgefangenen noch nicht in ihre Heimat zurückkehren konnten. Auf Moskaus Wink könnte der Krieg in Korea und könnten auch die Feindseligkeiten in Indochina und in Malaya eingestellt werden. Die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes und die aus freier und geheimer Wahl hervorgegangene gesamtdeutsche Regierung scheiterten bisher an den unannehmbaren Bedingungen der Herren im Kreml.

Eisenhower hat diese Dinge alle beim Namen genannt, und er hat den Willen Amerikas unterstrichen, die Stärkung und den Zusammenschluß der westlichen Welt als Grundlage für eine noch größere Gemeinschaft voranzutreiben. In diese Gemeinschaft will er auch die osteuropäischen Staaten einbeziehen, die bislang noch nach dem Willen Moskaus gesteuert werden. Dabei hat er sicherlich nicht des Sprichworts gedacht: „Viel gewinnt, der wenig heischt“, denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Sowjets in Verhandlungen dazu bereit erklären, Osteuropa von ihrem Schlepptau abzuhängen. Das würde nichts anderes als die Aufgabe wesentlicher Teile der marxistischen Idee bedeuten.

Schon aus diesem Grunde wird man nicht annehmen können, daß Moskau die Vorschläge Eisenhowers als ganzen Komplex auch nur als Diskussionsgrundlage annehmen wird, es sieht sich aber andererseits in die unangenehme Lage versetzt, sie nicht in toto ablehnen zu können. Die von Eisenhower mit viel Phantasie ausgemalte paradiesische Welt, die wir uns schaffen könnten, wenn Ost und West gemeinsam alle ihre Kräfte, Hilfsquellen und geistigen Fähigkeiten auf einen Krieg gegen Armut und Not, auf einen Krieg für den allgemeinen Wohlstand einsetzen würden, ist ja das von der kommunistischen Propaganda so oft zitierte Ziel des Bolschewismus. Was wir Deutsche uns immer wieder vorgerechnet haben, nachdem wir den Krieg verloren hatten, daß nämlich jedes Geschütz, das produziert wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel läuft, und jedes Geschöß, das in die Luft gefeuert wird, nichts anderes als ein Diebstahl an den Hungernden und Friedenden sei, daß ein Bombenflugzeug so viel kostet wie zwei Kraftwerke für zwei Städte mit je 6000 Einwohnern oder so viel wie zwei komplett eingerichtete moderne Krankenhäuser oder so viel wie 80 Kilometer betonierte Autostraßen, diese überzeugende Rechnung macht Eisenhower schon jetzt im Stadium der Aufrüstung ohne Hemmungen auf.

Auf die Amerikaner wird diese Rede ihre Wirkung nicht verfehlen. Wichtiger wäre jedoch, daß sie auch auf die direkt angesprochenen Herren im Kreml von Überzeugungskraft wäre. Man wird indessen in Moskau so klug sein und einsehen, daß trotz der phantastisch erscheinenden Gedankengänge Eisenhowers die raue Wirklichkeit, die die westliche Welt zur Wachsamkeit und zur Festigung ihrer Sicherheit zwingt, nicht vergessen wird. Der erste Widerhall auf Eisenhowers Rede aus Moskau scheint das zu bestätigen. Dennoch wollen wir, ehe wir uns in Hoffnung wiegen, die Entwicklung der Dinge abwarten, insbesondere den Tag, an dem sich Eisenhower und Malenkow und die Repräsentanten der übrigen tonangebenden Völker an einen Tisch setzen, um ernsthaft die Hindernisse, die dem Frieden jetzt noch im Wege stehen, aus der Welt zu schaffen.

Wahlgesetz von 1949 hat Chancen

Neue Vorschläge über die Zahl der Abgeordneten und Wahlkreise

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Auseinandersetzung über das Wahlgesetz für die Neuwahl des Bundestages ging auch am Freitag in unveränderter Schärfe in dem eingesetzten Sonderausschuß des Bundestages weiter. Schon vor Beginn der Sitzung des Ausschusses kam es zu einer Kontroverse, als es die Vertreter der Regierungsparteien unter Protest ablehnten, die Sitzung in dem dafür vorgesehenen Sitzungssaal der sozialdemokratischen Fraktion stattfinden zu lassen, da an der Frontseite dieses Saales zwei Plakate der SPD angebracht sind, auf denen der Wahlgesetzentwurf der Bundesregierung als Wahlbetrug am Volke gekennzeichnet wird.

Die CDU brachte zwei Eventualänderungsanträge durch, von denen der eine die Hilfsstimme des Regierungsentwurfs durch die absolute Mehrheit ersetzen will und der andere die Einführung des Zweistimmenwahlrechts

vorsieht. Beide Anträge, die auf der nächsten Sitzung des Ausschusses am 27. April im Mittelpunkt stehen werden, beharren auf der Listenverbindung. Der zweite Antrag gibt dem Wähler zwei getrennte Stimmen, nämlich eine für den Wahlkreis und eine für die Bundesliste. Einig war sich der Ausschuß am Freitag lediglich in der Bereitschaft, die Zahl der Bundestagsabgeordneten auf 484 zu erhöhen.

In parlamentarischen Kreisen wird nach der Freitagsitzung des Wahlrechtsausschusses weiterhin mit der Möglichkeit gerechnet, daß sich schließlich doch das jetzt von der SPD und der Mehrheit der FDP gemeinsam vertretene modifizierte Wahlgesetz von 1949 durchsetzen wird, da der Regierungsentwurf einschließlich der von der CDU gestellten Abänderungsanträge auch in den Reihen der Koalitionsparteien auf eine stärkere Gegnerschaft stößt.

Maier: Erst Verfassungsgericht

„Bundesrat muß konsequent bleiben“

STUTTGART. Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg und Präsident des Bundesrates, Reinhold Maier, hat sich am Freitag in einem Artikel für eine verfassungsrechtliche Überprüfung der deutsch-alliierten Verträge vor ihrer Behandlung durch den Bundesrat ausgesprochen.

Maier schreibt, das Plenum des Bundesrates habe am 20. Juli 1952 in einem einstimmigen Beschluß die Klärung der verfassungsrechtlichen Fragen als Voraussetzung für seine Beschlüsse über die Verträge bezeichnet. Für eine große Zahl der Bundesratsmitglieder sei auch heute noch entscheidend, ob ihre Stimmen einem einfachen oder einem verfassungsändernden Gesetz gelten. Der Bundesrat müsse deshalb konsequent bleiben. Wenn das Bun-

desverfassungsgericht die Verfassungsmäßigkeit der Verträge feststelle, „so ist loyalerweise die Konsequenz zu ziehen, daß der Bundesrat dann den Verträgen seine Zustimmung gibt“.

In parlamentarischen Kreisen zeigt man sich über die ausführliche Darstellung der Meinung Maiers überrascht. Es wird darauf hingewiesen, daß der Ministerpräsident am Freitag nicht zu bewegen war, eine erschöpfende Erklärung zu diesem Thema vor der Volksvertretung Baden-Württembergs abzulegen. Man fragt in diesen Kreisen, ob die scharfe Auseinandersetzung am Donnerstag in der Landesversammlung, die die Kluft zwischen Opposition und Koalition weiter aufgerissen hat, nicht hätte vermieden werden können, wenn der Regierungschef diese Darstellung dem Parlament vorgetragen hätte.

Setzt sich Yoshida nochmals durch?

Japan wählt am Sonntag zum zweitenmal innerhalb eines halben Jahres

TOKIO. Kaum mehr als ein halbes Jahr nach den ersten allgemeinen Wahlen (im Oktober) wählt Japan am Sonntag sein Abgeordnetenhaus abermals neu, da Ministerpräsident Shigeru Yoshida am 14. März zum zweitenmal von seinem Recht Gebrauch machte, das Parlament aufzulösen.

Die zur Entscheidung stehende Frage ist vor allem, ob sich die bei der letzten Wahl von 283 auf 245 der insgesamt 466 Sitze zurückgegangene Liberale Partei und der seit Kriegsende an der Spitze der Regierung stehende Yoshida noch einmal durchsetzen können. Yoshida hat sich außenpolitisch eng an die amerikanische Politik angelehnt und eine freiwirtschaftliche konservative Innenpolitik verfolgt. Dies würde sich wahrscheinlich ändern, falls der Wahlausgang die Liberalen zu einer Koalition mit der Fortschrittspartei Mamoru Shigemitsu, des ehemaligen Außenministers zur Zeit der Kapitulation oder mit den Rechtssozialisten zwingt.

Die Liberale Regierungspartei geht gespalten in den Wahlkampf. Ihr Gründer Ichiro Hatoyama wartet darauf, Yoshida abzulösen, und dürfte sich auch trotz körperlicher Behinderung durch einen Schlaganfall der Regierung zur Verfügung stellen. Er ist nicht ohne Zutun Yoshidas seinerzeit von den Amerikanern politisch kaltgestellt worden. Die persönliche Rivalität beider setzt sich in innerparteilichen Machtkämpfen fort, die Yoshida

Buren gaben den Ausschlag

Malan wieder Ministerpräsident

PRETORIA. Der Generalgouverneur der Südafrikanischen Union, Dr. Jansen, hat den bisherigen Ministerpräsidenten Malan am Freitag aufgefördert, eine neue Regierung zu bilden. Nennenswerte Änderungen im Kabinett werden nicht erwartet. Sämtliche Mitglieder des früheren Kabinetts wurden wiedergewählt. Alle nationalistischen Abgeordneten sind burischer und deutscher Abstammung, so daß die Wahl des Führers der Nationalpartei, Malan, als der größte politische Erfolg, den das Burenvolk je erringen konnte, gewertet wird.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat die Nationalpartei Malans 94 Sitze, die Unionspartei 57 und die Arbeiterpartei 4 Sitze im südafrikanischen Unterhaus erlangt.

„Kristallnacht“ stärkt Peron

Jetzt wird gesäubert

BUENOS AIRES. Mit dem nächtlichen Sturm der Anhänger Perons auf die Gebäude der Oppositionsparteien in Buenos Aires hat sich die Macht des argentinischen Staatspräsidenten weiter gefestigt. Führer der Opposition erklärten, viele ihrer Anhänger, bisher zum Kampf gegen den Diktator entschlossen, hätten jetzt jeden Widerstand als sinnlos aufgegeben.

Peron hat nach den Ereignissen der „Kristallnacht“ die Provinzgouverneure angewiesen, innerhalb der Peronista-Partei und der Verwaltungsorgane eine große Säuberungsaktion einzuleiten.

Ausnahmezustand in Schiras

US-Beschwerde bei Mossadeq

TEHERAN. Die iranischen Behörden haben in der Stadt Schiras im Südwesten des Landes den Belagerungszustand über den Bezirk verhängt, nachdem die Büros und Wohnungen der amerikanischen Dienststelle für Punktvier-Hilfe in Schiras zweimal in 24 Stunden vom Mob bestürmt worden waren. Der amerikanische Botschafter Henderson hat sich bei Ministerpräsident Mossadeq über die Vorfälle beschwert. Mossadeq sprach sein Bedauern aus und sicherte Schutz zu.

Silberne Lotosblume

EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS
von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

„Sie wissen nichts, Hobeit. Sie bleiben dabei, daß Fräulein Angelus an der Ecke der Leicester-Road ausgestiegen ist und den Wagen zum ‚Majestic‘ bestellt hat im übrigen, Hobeit, es war nicht Ihr alter Chauffeur und nicht der gewohnte Diener. Beide waren gerade an jenem Tag verhindert. Der Chauffeur lag mit Fieber zu Bett, er ist jetzt noch nicht wieder auf seine übliche Malaria, und den Diener Semu hat man sinnlos betrunken in einem Raum des Bedientenflügels gefunden.“

„Ich werde ihn peitschen lassen, den Hund!“

„Nein, Hobeit. Der Mann ist völlig verzweifelt, er hat noch nie in seinem Leben einen Tropfen Alkohol angerührt. Irgend jemand muß ihm etwas in seinen Tee gemischt haben. Er hat keine Ahnung, wer es gewesen sein kann.“

Fürst Ramen riß an der Klingelschnur. Als die Wache eintrat, befahl er, sofort den Chauffeur und den Diener herbeizubringen, die den Wagen gefahren hatten. Aber schon wenige Minuten später kamen die Wachen mit dem Bescheid zurück, daß beide verschwunden seien.

Eine Ader schwoll auf der Stirn des Maharadscha. Er befahl den Offizier der Wache zu sich.

„Niemand darf die Palaststadt verlassen, stellen Sie doppelte Wachen auf! Sie haften mit Ihrem Kopf!“

Der Inder verbeugte sich. Wenige Minuten später sumpte es in der Palaststadt wie in einem Bienenkorb. Wachen zogen auf, an allen Ausgängen und Türen wurden Posten aufgestellt. Eine Kette von eingeborenen Soldaten begann in dem weit ausgedehnten Parkgelän-

de eine regelrechte Treibjagd abzuhalten. In geschlossener Kette suchten sie den Park und die umliegenden Palmelhaine ab, aber die beiden Eingeborenen wurden nicht gefunden.

„Upperwood!“

„Ja, Hobeit!“

Fürst Ramen streckte dem jungen Engländer die Hand entgegen. „Selen Sie jetzt mein Freund, Harry Upperwood!“

„Ja, Hobeit — ich habe mich immer als solcher gefühlt.“

Fürst Ramen wandte sich ab, er wollte nicht zeigen, daß ihm die Augen feucht geworden waren. Diese verzehrende Ungewißheit riß an seinen Nerven. Seit vier Tagen war Upperwood nicht aus den Kleidern gekommen. Alle nur möglichen Spuren hatte er untersucht, alles war vergeblich gewesen.

„Harry Upperwood?“

„Ja, Hobeit!“

„Sie wissen, was Miß Angelus für mich bedeutet?“

„Ich glaube es zu wissen, Hobeit. Wir werden alles nur Erdenkliche tun, um zu erfahren, was mit Miß Angelus geschehen ist. Sie ist doch Europäerin, sie kann doch nicht einfach verschwinden. Es gibt doch Polizei, Konsulate!“

Abwehrend schüttelte der Maharadscha den Kopf. „Indien ist ein Land der Geheimnisse, ein großes, weites und furchtbares Land. Hier spielt ein Menschenleben keine Rolle. In Liebe und Haß sind wir stärker als ihr Europäer, unendlich viel stärker. Bei uns gehen Liebe und Tod Hand in Hand. Ich weißte, daß starke Kräfte am Werk sein würden, die eine Verbindung zwischen mir und Miß Britta Angelus verhindern wollen. Ich sagte es voraus, ich war bereit, für mein Glück zu kämpfen. Ich bin noch immer dazu bereit, Upperwood, man hat mich herausgefordert. Ich will siegen!“

Er ging plötzlich auf Upperwood zu und faßte ihn um die Schultern. Sein Griff war eisern, tot wie — aber Harry Upperwood rührte sich nicht.

„Ich werde sie finden, Harry, ich muß sie finden. Sie bedeutet mein Leben, die Luft, die ich atme.“

de eine regelrechte Treibjagd abzureisen. München.

— Auf die beste ausgerüstet und voller Zuversicht sind die elf Teilnehmer an der „Deutsch-Osterreichischen Willy-Merkel-Gedächtnis-Expedition zum Nanga-Parbat“ am Freitag nach Genua abgereist, um dort das Schiff nach Pakistan zu besteigen. Sie hoffen, Ende Juni den bisher unbezogenen Gipfel des 8125 m hohen Westpfeilers des Himalaya-Gebirges erreicht zu haben.

Luftfahrtpionier Delfosse 70 Jahre alt. Köln. — Arthur Delfosse, einer der Pioniere der deutschen Luftfahrt, wird heute 70 Jahre alt. Er baute 1902/03 die ersten Flugzeugmotoren und gründete in Köln die erste deutsche Flugzeug-Motorenfabrik.

Wilson orientiert sich. Wiesbaden. — Der amerikanische Verteidigungsminister Charles Wilson, der am Mittwoch zu einer mehrtägigen Inspektionsreise amerikanischer Einheiten in Deutschland eingetroffen ist, führte am Donnerstag Besprechungen im europäischen Hauptquartier der US-Luftstreitkräfte in Wiesbaden. In Begleitung des Oberbefehlshabers der Atlantikpaktstreitkräfte, General Ridgway, flog er anschließend zur Besichtigung der Flugplätze Landstuhl und Bitburg. Am Samstag wird er auch Berlin einen kurzen Besuch abstatten.

Pfeiferer dementiert. Bonn. — Das Sekretariat des FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Karl Georg Pfeiferer dementierte in Bonn die Meldungen, in denen davon die Rede ist, daß sich der gegenwärtig noch in den USA weilende Abgeordnete im Gegensatz zu seiner bisherigen politischen Haltung in einem Telegramm an Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier gewandt habe, den deutsch-alliierten Verträgen in ihrer jetzigen Form zuzustimmen.

McCarthys Abgesandte in Athen, Athen. — Die beiden Untersuchungsbeauftragten des republikanischen Senators McCarthy, Cohn und Schine, die in Europa das Informationsprogramm des State Department und die Amerika-Häuser auf kommunistische Einflüsse prüfen sollen, sind auf ihrer Reise am Freitag in Athen angekommen. Sie waren zuletzt in Belgrad.

„Hobeit, besteht nicht die Möglichkeit, daß Ingenieur Lagerström eine Nachricht geschickt hat, und daß Miß Britta zu ihm gerast ist? Vielleicht in einem plötzlichen Entschluß?“

Der Maharadscha schüttelte den Kopf. „Nein, Miß Britta weiß ganz genau, daß es für sie unmöglich ist, ohne eine ausgerüstete Trägerkolonne zu Lagerström zu kommen. Nein, nein, Upperwood, unsere Suche muß sich in eine andere Richtung bewegen, und ich weiß auch in welche.“

Ein Diener brachte die Post. Harry Upperwood nahm sie entgegen, um sie zu ordnen. Es waren ganze Stöße von Briefen, noch immer trafen aus allen Teilen des Reiches Beileidsschreiben zum Tode der Maharani ein. Plötzlich stieß Harry Upperwood einen Ruf des Erstaunens aus.

„Hobeit, — ein Brief mit den Initialen B. A., abgestempelt in Kalkutta!“

„Geben Sie her!“ Die Stimme des Fürsten klang heiser vor Erregung. Das Kuvert flog zu Boden. Der Brief enthielt nur wenige Zeilen. Fürst Ramen überflog sie. Plötzlich wankte er, griff taumelnd um sich, der Bronzelot, seiner Haut war aschfahl geworden.

„Hobeit, was ist?“

Fürst Ramen antwortete nicht. Er trat ans Fenster und umklammerte mit seinen Händen das Gitter, die Fingerknöchel traten weiß hervor, seine Schultern bebten.

„Hobeit, Sie basten mich eben. Ihr Freund zu sein, Hobeit, ich bin Ihr Freund, kann ich Ihnen helfen?“ Harry Upperwood sprach ganz leise, er rührte sich nicht, er sah, wie ein leidenschaftlicher Sturm in dem Fürsten tobte.

„Ich glaube es nicht“, sagte der Maharadscha plötzlich, ohne sich umzuwenden, „ich kann es nicht glauben.“

„Ist Miß Britta ein Unglück geschehen? Ist sie tot? Sprechen Sie doch, Hobeit!“

Der Maharadscha entnahm einem Geheimfach, das in die Wand eingelassen war, einen Brief. Es war dasselbe Briefpapier, gelblich-weiß mit den Initialen B. A.

„Ist das dieselbe Schrift, Upperwood?“ Die

Die Fortschrittspartei geht diesmal mit erneut gestärkten Aussichten in die Wahlen, wird allerdings kaum eine Mehrheit erlangen. Die Sozialisten sind in eine rechte und eine linke Gruppe gespalten. Die Kommunisten gingen schon bei der vorigen Wahl bis zur Bedeutungslosigkeit zurück. Noch unklarere Mehrheitsverhältnisse, eine von rechts mehr nach der Mitte rückende Koalition und damit eine Aufweichung des bisherigen streng konservativen und amerikafreundlichen Regierungskurses liegen im Bereich des Möglichen.

Wetterwende in Pan Mun Jon

UN bieten neue Verhandlungen über Korea-Waffenstillstand an

TOKIO. Der UN-Chefdelegierte bei den Korea-Waffenstillstandsverhandlungen, der amerikanische Generalleutnant William Harrison, schlug am Freitag den Kommunisten vor, daß die Verbindungsbeamten beider Seiten heute — oder zu einem anderen passenden Zeitpunkt — in Pan Mun Jon über die Wiederaufnahme der vollen Waffenstillstandsverhandlungen beraten sollen. Die Verhandlungen sind seit Oktober vergangenen Jahres unterbrochen. Seinerzeit konnte eine Einigung zwischen den Vereinten Nationen und den Kommunisten wegen Meinungsverschiedenheiten über die Rückführung der Kriegsgefangenen nicht erzielt werden.

Harrison hat ferner vorgeschlagen, daß die Schweiz als neutrales Land diejenigen Kriegsgefangenen in Gewahrsam nimmt, die nicht repariert werden wollen. Dies war auch unlangst von den Kommunisten zur Überwindung des toten Punktes bei den Waffenstillstandsverhandlungen vorgeschlagen worden.

Die UN nehmen an, so heißt es im Vorschlag Harrisons weiter, daß die Kommunisten bereit sind, die Vorschläge des UN-Oberkom-

mandos anzunehmen oder eigene vergleichbar konstruktive Vorschläge zu machen, die „eine brauchbare Grundlage für die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen“ darstellen.

In Tokio wird General Harrisons Vorschlag als ein hoffnungsvolles Zeichen gewertet, daß ein Waffenstillstand in Korea nun endlich zustande kommen kann.

Ali neuer Premier

Pakistanische Regierung gestürzt

NEU DELHI. Die pakistanische Regierung Nazimuddin ist vom Generalgouverneur Ghulam Muhamed aus dem Amt entlassen worden.

Der Generalgouverneur begründete seinen Schritt damit, daß Ministerpräsident Nazimuddin sich den von Pakistan zu lösenden Problemen nicht gewachsen gezeigt habe. Mit der Regierungsneubildung ist der pakistanische Botschafter in den USA, Mohammed Ali, beauftragt worden.

Kleine Weltchronik

Neue Jacht für Königin Elizabeth. London. — Über 21 Millionen DM kostet die neue königliche Jacht, die Königin Elizabeth am Freitag beim Stapellauf auf den Namen „Britannia“ taufte. Das 4000 t große Schiff, das die alte „Victoria und Albert“ ersetzt, kann im Kriegsfall als Lazarett-Schiff verwendet werden. Die Tausende von Zuschauern waren etwas enttäuscht, als die Sektfasche am Bug zerschellte, denn sie hatten gehofft, das Schiff werde den Namen „Elizabeth und Philipp“ tragen.

Diplomatenwechsel in London. Moskau. Die sowjetische Regierung hat überraschend die Entsendung des ersten stellvertretenden Außenministers Jakob Malik zum Botschafter in London beschlossen und von der britischen Regierung bereits das Agreement erhalten. Malik löst Gromyko ab, der seit Ende 1952 Botschafter in London ist. Malik wird ein weitgehendes Verständnis für den Westen nachgesagt. — Der polnische Botschafter in London Michalowski, ist durch den gegenwärtigen Gesandten in Stockholm, Milankiel, ersetzt worden.

Kompromißvorschlag zur Boykottandrohung. Damaskus. — Der irakische Gesandte in Syrien schlug vor, nur solche westdeutsche Firmen zu boykottieren, die sich effektiv an der Finanzierung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsprogramms beteiligen. Dieser Vorschlag, durch den ein vollständiger Boykott der Bundesrepublik vermieden würde, wird vom Generalsekretariat der Arabischen Liga begrüßt.

Geschwindigkeitrekord eines Düsenbombers. Washington. — Ein amerikanischer Düsenbomber vom Typ B 47 hat auf einem Übungsflug von 30 Minuten Dauer in 13 km Höhe die bisher noch nicht erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 1270 km/std. erzielt.

18 Tote bei Großbrand. Chicago. — Bei dem Großbrand, der am Donnerstagabend in einer Fabrik in Chicago ausgebrochen war und sich mit rasender Geschwindigkeit ausgebreitet hatte, sind nach Berichten vom Freitag mindestens 18 Personen ums Leben gekommen. 20 Arbeiter werden noch vermißt, 36 wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Adenauers Heimkehr



Fröhliche Feste — saure Wochen...

Funktionäre oder Fachleute

EVG-Ausschuß berät Personalfragen

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundestagsausschuß für Fragen der europäischen Sicherheit, dem die parlamentarische Kontrolle über die Dienststelle Blank zufällt, wird voraussichtlich auch während der Parlamentsferien tagen, während der Bundestag und seine anderen Ausschüsse nach den bisherigen Dispositionen am 16. Juni ihre Arbeit einstellen werden.

In seiner letzten Sitzung behandelte der Sicherheitsausschuß haushaltspolitische und personelle Fragen der Dienststelle Blank. Erst auf seiner nächsten Sitzung wird der Ausschuß mit der Beratung des Freiwilligen- oder Berufssoldatengesetzes fortfahren. Bei der Diskussion des Ausschusses wurde auch die Frage des zukünftigen Personalaussschusses erörtert, der die Offiziere des deutschen Kontingents in der Europarmee auswählen soll. Die Meinungen darüber, ob dieser Ausschuß sich aus Vertretern der Parteien, der Gewerkschaften und anderer Verbände des öffentlichen Lebens zusammensetzen oder ob er nur von „neutralen“ Fachleuten gebildet werden soll, gehen im Bundestag auseinander. Der Sicherheitsbeauftragte Blank hat angekündigt, dem Ausschuß gegenüber konkrete Vorschläge der Regierung vorzulegen.

Hilfe für Zonengrenzgebiete?

Finanzminister Schäffer lehnt ab

Hf. BONN. Der gesamtdeutsche Bundestagsausschuß hat einstimmig einen Antrag beschlossen, in dem die Bundesregierung ersucht wird, die eingeleiteten Hilfsmaßnahmen für die Zonengrenzgebiete fortzusetzen und durch vom Ausschuß vorgeschlagene Maßnahmen zu verstärken. Der Bundestagsausschuß betonte, daß die katastrophale Finanz- und Wirtschaftslage in den Zonengrenzgebieten, die durch die sowjetzonale Grenzsperrung von Ende Mai 1952 ausgelöst worden ist, energische Hilfe notwendig machte.

Dazu wurde bekannt, daß Finanzminister Schäffer am 30. März die Bereitstellung weiterer Finanzmittel für diese Zwecke abgelehnt hatte, obwohl sie vom gesamtdeutschen Bundesministerium gefordert worden waren. Das gesamtdeutsche Ministerium hatte diese Mittel mit 29,4 Millionen DM beziffert und darauf hingewiesen, daß von dieser Summe drei Millionen vom ERP-Ministerium aufgebracht werden könnten. Die negative Entscheidung des Finanzministers wurde am Freitag von der sozialdemokratischen Opposition heftig kritisiert.

Stimme des Fürsten klang ganz ausdruckslos, als er ihm die beiden Kuverts hinhielt.

Harry Upperwood überlegte lange, aber es war kein Zweifel möglich.

„Ja, Hobeit, es ist dieselbe Schrift. Man kann sich irren, natürlich, vielleicht müßte man mehr vergleichen als nur die Aufschrift auf den Kuverts.“

Der Fürst schüttelte den Kopf. „Nein, Upperwood, es ist die gleiche Schrift. Und doch glaube ich es nicht.“

Ganz plötzlich warf er Harry Upperwood den Brief hin. „Lesen Sie“, sagte er kurz. Seine Lippen waren weiß, seine Augen flackerten, ein fanatisches Feuer glühte in ihnen.

Ohne ein Wort zu sagen, faltete Harry Upperwood das Blatt auseinander

„Geliebter, wenn Du diesen Brief bekommst, dann bin ich weit fort und kehre nicht zu Dir zurück. Es wird Dir sonderbar erscheinen und Dir weh tun, denn ich weiß, daß Du mich geliebt hast, so wie ich glaube, Dich zu lieben. Ich weiß jetzt, es stehen zwei Gegensätze zwischen uns. Du bist der Orient, ich bin der Okzident. In unserem Leben wird dies immer das Entscheidende sein. Als ich von Stockholm nach Indien kam, glaubte ich, daß dieser Unterschied nichts bedeute. Aber ich irrte mich. Ich kann hier nicht leben, und deshalb kehre ich nach Stockholm zurück.“

„Lebe wohl!“ — „Forsche nicht nach mir; wenn Du diesen Brief bekommst, bin ich schon weit. Ich schreibe Dir nicht die Route, auf der ich Dein Land verlasse, ich will nicht, daß Du mich in meinem Entschluß zu hindern suchst. Agnets wird mit Tante Petrea zusammen zurückkehren, in Stockholm werden wir uns wiedersehen, und dann wird Indien hinter uns liegen wie ein schöner, aber fremder Traum. Ich danke Dir für Deine Liebe und die Schönheit, die Du mir schenkest, aber Du mußt mich vergessen. Wir beide können nie einander angehören.“

Britta“

(Fortsetzung folgt)

Reise und Erholung

Zur Blütezeit auf die Alb

Ferientage im Wanderland

Mit mächtigen Steilhängen schützt die Alb ihre Unberührtheit und Stille gegen das bunte, betriebsame Leben, das unmittelbar ihr zu Füßen die Täler des Neckars und seiner Nebenflüsse erfüllt. Auch klimatisch wahrst sie gegenüber dem Unterland ihre Eigenart. Wenn im Tübingen, Eßlingen und Stuttgart herum schon längst der Frühling lacht, rüsten sich ihre Wiesen und Täler eben erst zur allerersten Blüte. Deshalb ist die Alb gerade in den Tagen des vorgeschrittenen Frühlings das rechte Ziel, um seine Pracht noch einmal ganz in der Stille zu genießen.

Viele Wege führen zu diesem Ziel. Einer davon ist das Neuffener „Tale“, das man von Nürtingen, von der Autobahn Stuttgart-München aus, erreicht. Auf bequemer Straße kommt man rasch zu dem 300 Meter höher gelegenen Neuffen, über dem die malerische Ruine Hohen-Neuffen den Albrand krönt. Das Neuffener „Tale“ ist bekannt durch den „Taleswein“, der auf dem kalkreichen Boden in überraschender Fülle gedeiht. Allerdings muß er seinen Ruhm weitgehend mit dem Obstwein aus dem „Tale“ teilen. Aber das ist in diesem Falle gerade recht; denn wo man im Herbst Obst erntet, da findet man im Mai ein Meer von Blüten.

Von dem gewaltigen Festungsplateau des Hohen-Neuffen sieht man ins Tal hinab, wo es schon festlich in den Gärten blüht und die gelbe Forsythie zwischen den zarten weißen und rosaroten Blüten der Aprikosen-, Kirschen- und Mandelbäumen leuchtet. Schon ist allenthalben der Flieder erblüht und auf den Beeten prangen die blauen, roten und weißen Hyazinthen, bunte Stiefmütterchen, blaue Vergißmeinnicht und weißer Steinbrech, Goldlack und farbfrohe Tulpen. So weit ist die Natur hier

oben noch nicht, aber schon mischen sich in den Mantel aus dunklem Tannen- und Fichtengrün, den die alte Burg ins Tal hinunter wehen läßt, die hellgrünen Eschen, die Ulmen und der Bergahorn. Im Unterholz schimmern golden der Haselstrauch, rotblühend der Seidelbast und weiß die Heckenkirsche und auf dem kurzen Weg vom Parkplatz zu den Ruinen der Festung wandert



Der Hohenneuffen im Blütendach

Aufn.: Näher

man über einen kostbaren Waldteppich, in den üppig wuchernde weiße Buschwindröschen gewebt sind, blaue Veilchen und die zierlichen, grünesäumten Schneeglöckchen. Von den Feldern herauf tönt das Jubelgeläute der Lerchen, Amseln flöten in den Sträußern und ein Storch schwebt in herrlichem Gleitflug vom Traufband über das Tal. Man sieht, man hört, man spürt es an den Blühdüften, daß der Frühling hier oben erst begonnen hat.

Die Bärenhöhle erwartet Sie

Die Bärenhöhle, ein Naturwunder der Schwäbischen Alb, liegt mit ihren einmalig schönen Tropfsteingebilden und unberührten Bärenknochenfeldern unweit des Dorfes Erpfingen (im Kreis Reutlingen, Würt.) und ist durch beste Zufahrtsstraßen zu erreichen. Große Parkplätze sind vorhanden. Ein im vergangenen Jahr erbautes Resthaus am Eingang der Höhle gibt dem Besuchern Gelegenheit zu einem gemütlichen Aufenthalt. Hunderttausenden wurde der Besuch zu einem Erlebnis und die von der Natur in launhafter Poesie gebildeten Formen der Tropfsteine werden auch in Zukunft alle Besucher begeistern.

Zeltplätze in Deutschland

Soeben ist der vom Deutschen Camping-Club herausgegebene Campingführer 1953 für das westdeutsche Bundesgebiet im Eigenverlag des Clubs (München 13, Annmillerstraße 25) erschienen. Das handliche Büchlein beschreibt alle westdeutschen Campingplätze und gibt zuverlässig über alle auf diesen Plätzen anzutreffenden technischen Einrichtungen, die das Campen erleichtern, Auskunft. Ergänzt wird das Büchlein durch eine von BV-Aral gestiftete Deutschland-Camping-Karte, auf der alle Zeltplätze eingezeichnet sind.

Wohin im Urlaub?

Eine übersichtliche Zusammenstellung über billige Urlaubereisen und über preiswerte Pauschalunterhalte in den deutschen Erholungsgebieten und im Ausland hat die Deutsche Feriengemeinschaft (DFG) Frankfurt, Beethovenstraße 69, die das Reisesparen populär gemacht hat, herausgegeben. Man kann wählen zwischen Gesellschaftsreisen und zwischen Einzelreisen. Das Programm ist nahezu 100 Seiten stark und enthält eine Menge von Anregungen über die Gestaltung des Urlaubs. Schwäbische Alb ist in dem Urlaubsführer zwar mit „p“ geschrieben und aus Gomaringen wurde Gomaringen, aber diese kleinen Schönheitsfehler beeinträchtigen die Preiswürdigkeit der aufgeführten Reisen keineswegs. Auf der Alb kann man sieben Tage bei voller Verpflegung für 35 DM verbringen, und auch im Schwäbischen Wald werden bei einigen Orten diese Preise genannt.

Wenn man von der steinernen Brustwehr den Blick weiter schweifen läßt, sieht man im Süden über die Albhochfläche, wo in der Nähe des Römersteines Münsingen liegt, im Nordosten den Hohenstaufen und die Teck. Im Norden, bei Nürtingen, leuchtet der Neckarspiegel und weiter zurück liegt Stuttgart. Zwischen dem Neckartal und der Alb umspannt ein Berggelenk in drei Ketten das Tal von Neuffen; seinen Hintergrund bilden die Schwarzwaldberge.

Verfolgt man den Weg von Hohen-Neuffen nach Blaubeuren, so lernt man auch den herberen Teil der mittleren Alb kennen. Hier ist der Klimaunterschied noch größer. Wenn es im Tal schon frühlingmäßig blüht, ziehen hier oben noch dünne Schneeflockenschleier über die stille Landschaft. Im Frühling tragen die Albweiden den Quendel in reichen Siedlungen, Ehrenpreis und seltsame Würgerarten ohne Blattgrün. Am Rande der Wälder gehen sie in die Steppenheide über, auf der blaurote Steinmispeln und myrtenähnliche Felsenbirnen blühen, im Frühjahr dazu Steinbrech und Mauerpfeffer und im Sommer die vielen, vielen Heckenrosen.

Auf dem schönen Weg mit immer neuen, immer wieder bezaubernden Ausblicken auf Berge und Täler, bei klarer Sicht sogar mit wundervollem Alpenblick, vorbei an Höhlen, an Kirchen und Klöstern mit seltenen Kunstschätzen, an geologischen Merkwürdigkeiten und tausend Spuren uralter Besiedlung begegnet man in Richtung auf Blaubeuren vielen Kulturen, die aus dem Donautal über die Alb gezogen sind. Ihre heute noch befahrenen Straßen sind zum Teil Jahrhunderte vor römischer Zeit gebaut worden. In Blaubeuren „Blautopf“, dieser wundersamsten aller Quellen, deren kristallklares Wasser mit jedem Wetter die Farbe wechselt, ohne doch je den blauen Grundton zu verlieren, spiegelt sich das weltberühmte Benediktinerkloster. Manchmal „schäumt“ der Blautopf über von all den Quellwassern der Schwäbischen Alb, die er aufnimmt. Seit 1885 führt er durch eine großartige Wasserleitung den Dörfern der Schwäbischen Alb ihr eigenes köstliches Wasser wieder zu.

Die Alb weist den Weg durch ein sanftes und blühendes, bergumsäumtes und burgengekröntes Tal nach Ulm, wo sie verborgen unter den Häusern der Stadt ihr Wesen treibt, ehe sie sich in die Donau ergießt. Hier mischen sich die Geschichten vom Blautopf und der schönen Lau mit Überlieferungen aus jener Zeit, da einst das Ulmer Münster gebaut wurde, eines der schönsten Baudenkmäler aus gotischer Zeit.

Dr. Marga Garnich

Unser Reisemerkbuch

An den letzten beiden Aprilsonntagen findet in Kreßbronn am Bodensee ein Blütenfest statt. Auf den Berger Höhen über dem Bodeori, von denen aus man einen reizvollen Blick auf die blühenden Obstgärten und den See mit den Schweizer und Osterreichischer Schneebergen im Hintergrund hat, wird es mit Musik und Volkstänzen gefeiert.

Die Wilhelm Tell-Festspiele in Interlaken finden in diesem Jahr nicht statt. Sie sind erst für 1954 wieder vorgesehen.

Über Reisen ins Ausland unterrichtet die Süddeutsche Bank in einer Broschüre ihre Kunden. Die Zusammenstellung enthält nach dem Stand vom April 1953 die wichtigsten Verordnungen und Durchführungsbestimmungen, die für den Auslandsreiserverkehr gelten.

Die im vergangenen Herbst völlig erneuerte Jochstraße ist ohne Schäden über den Winter gekommen. Eine Fahrt auf dieser schönen Aussichtstraße enthält die volle Großartigkeit des Bergpanoramas der Hindelanger Berge. Mit 106 Kurven werden 300 m Höhenunterschied in ganz geringer Steigung überwunden. Um die Umgebung der Jochstraße in ihrer ganzen Ursprünglichkeit zu erhalten, wurde die Landschaft zu beiden Seiten der Jochstraße als Naturschutzgebiet erklärt.

Die Marktgemeinde Hindelang/Oberallgäu begann im vergangenen Jahr mit dem Bau einer Umgehungsstraße. Sie wird im Laufe des Frühjahres fertiggestellt. Durch diese Umgehungsstraße wird der Durchgangsverkehr nach Bad Oberdorf und Hinterstein von den engen Ortsdurchfahrten in Hindelang abgelenkt und damit ein entscheidender Beitrag an der Lärmbekämpfung innerhalb des geschlossenen Ortes Hindelang geleistet.

Die Kahrückenaalpe im Hörnergebiet über Sonthofen wurde zu einem behaglichen, modern ausgestatteten Berggasthof ausgebaut.

Im Angesicht des glänzenden Sees

Frühlingstage am Schwäbischen Meer

Wie gut ist es, sich in einem der kleinen Uferorte einzunisten. Das einfache Gasthaus blinkt vor Sauberkeit, der Wirt ist sicher ein Weinkenner und Frau Wirtin hat ihren ganzen Stolz

seligkeit als das sanfte Leuchten dieser still zwischen die Ufer gebreiteten glatten Wasserfläche, die noch vor den Fenstern der Weinsteube ist, wenn man zum Vesper den blauen Seeewind kostet.

Immer bleibt das Walten des Sees spürbar: abgewandt von seinem milden Antlitz, beim Streuen durch die Osthaime, zwischen Weingärten hin, in den Dörfern ist er gegenwärtig. Nicht immer war es so mild, Urgeschichte bleibt an seinen Gestaden bewahrt. Von Radolfzell und Konstanz, von Bodman, von dessen Kaiserpfalz sich der See den Namen holte, führen Wanderungen wie von selbst in die Gletschervergangenheit des Seebeckens. Sie ist lebendig geblieben in Moränen, in Findlingen, die die Einwohner in ihren Anlagen wie Denkmäler aufstellen, in den Vulkanen des Hegau, in den abdruckreichen Kalksteinbrüchen am Untersee bei Wangen. Die Pfahlbaureste an den stillen Buchten, die in Unteruhldingen aufbauten stein- und bronzzeitlichen Hütten bezeugen die frühe Besiedlung des geeigneten Landes.

Es ist eine Lust hier zu schlendern, völlig ohne Zweck und Ziel, mit leichtem Ränzel und leichtem Geist. Der See ist immer anders, sooft man ihn erblickt. War er am Mittag der Ankunft wie ein Stück Seide zwischen die Ufer gelegt, von hellgrau changierend nach türkis, so war er schon am selben Abend tief mattblau mit Streifen von zartem Gelb und Grün, bis ihn die Dunkelheit schluckte und er am Morgen in leuchtendem Hellgrün aufwachte. Aber es bleibt nicht bei diesem Grün, es wird bald ein funkelndes Achat, ein tiefes Flaschengrün, ein samtenees Moosgrün. Am Abend, der den Föhn vermeldet, ist der See vom Abendlicht überglänzt wie ein Traumbild. Das Schweizer Ufer rückt nahe heran, jedes Haus drüben ist erkennbar. Sanfte Abendröte breitet sich über den See, bis die Ufer still entschwinden und die Nacht herabkommt. In der Nacht erweist sich die Dämone des Wassers. In sternloser Finsternis wälzt es Wellen über Wellen herbei, überwirft tosend die Ufermauern. Am Morgen glaubt der Fremde dem klaren Spiegel kaum das Schauspiel der Nacht. Der See liegt still und unergründlich, und alles läßt sich aufs neue beginnen.

Loni Skulima



Am Hafen in Meersburg

Aufn.: Näher

In ihre Küche gesetzt. Vor dem Fenster steht eine Linde, noch unbegrünt, über dem Brunnen, der in den Abend rauscht.

Köstlich lassen sich die Tage verbringen, verträumen, verplaudern, im Angesicht des glänzenden Sees. Es braucht weiter nichts zur Glück-

Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke empfehlen wir unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden:

Imnauer Apol'o-Silber, Helfenstein-Perle, Jura-Silber, Teinacher Hirsch Perle, Remstal-Silber

Und als Fruchtsaftgetränke:

Imnauer Apol'o Gold, Helfenstein-Gold, Jura-Gold, Teinacher-Gold, Remstal-Gold

Prospekte durch die Mineralbrunnen A.G. - Bad Überkingen/Württ.

Imnauer Apollo-Sprudel
Überkinger Sprudel
Bad Ditzbacher Jura-Sprudel
Teinacher Sprudel
Remstal-Sprudel

Das sind die 5 Diener Ihrer Gesundheit

Für Zucker- und Nierenkranke

Überkinger Adelheidquell e

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei veralteten Leiden. In laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D.

Bei Nierenleiden, Nierensteinen:

Teinacher Hirschquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen. In laufender Anwendung an der Urolog. Abt der Universitätsklinik Tübingen

Ein Erlebnis das Sie nie vergessen

Lassen auch Sie sich, wie schon viele Hunderttausende von dem Höhlenwunder mit seinen vollkommene unberührten Bärenknochenfeldern begeistern. — Raathaus mit Wirtschaftsbehr., Parkplätze. Es ladet ein, die Gemeindeverwaltung, Erpfingen, Kr. Reutlingen, Tel. 94 Udingen, Bärenhöhle, Tel. 35 Udingen

BÄRENHÖHLE

271 m lang · Schönste Tropfsteinhöhle Süddeutschlands

KNEIPP-HEILKUREN

Bad Wörishofen

Abhärtungskuren · Rekonvoleszenz

Pfingsten in Berlin

Sonderfahrt v. 21.-29. 5. für unsere Mitglieder und Freunde 34 DM. Anmeldung und Prospekt bei BEROLINA-CLUB e. V., Stuttgart-Sillenbuch, Mercedesstr. 34. Telefon 844 97, oder Reisebüro ROMINGER Stuttgart

Garmisch-Partenkirchen

GOLF-HOTEL SONNENBICHL

Das gute Haus mit mäßigen Preisen

Sonthofen hindelang

Oberallgäu 850-1150 m

IDEALE ZENTRALE LAGE

Oberjoch-Bad Oberdorf

Schneeberg · Starzlachhäuser · Seilbahn 1150 m · Heil- u. Erholungs- u. Kurheim HOTEL TANNENHOF, Hindelang-Bad Oberdorf, Medizinische Bäder - Diätküche - Badeort. Telefon 22

Das Programm

1. Liga Süd: Sa.: Eintracht Frankfurt - KSC Mühlburg/Phönix; Waldhof Mannheim - BC Augsburg...

Verbandsliga: Holzheim - TSV Söden; VfL Oßweil - SV Stuttgarter Kickers; TV Albstadt gegen SpVgg. Frankenbach...

Landesliga II: Ravensburg - Tettnang; Neulingen gegen Lindau; Eisingen - Geislingen.

Ringen: Weltmeisterschaften im griechisch-römischen Ringen, 17. bis 19. 4.

Amateurböden: Sa.: ASV Ebingen gegen „Boglio Sempione“ Mailand; TG Nürtingen - TSV Eilingen; So.: BSV Rottweil - „Boglio Sempione“ Mailand.

Radsport: Straßenrennen über 164 km „Rund durch Württemberg“

Radball: Württembergische Meisterschaft im Zweier-Radball (Sa. und So.) in Metzingen.

Motorsport: 4. DMV-Dieburger Dreiecksrennen in Dieburg bei Darmstadt. - ADAC Gauoffenes Gelände-Geschicklichkeitsturnier für Motorräder in Kornwestheim. - ADAC Hauptversammlung Gau Württemberg im Schönblick Stuttgart.

Fechten: Württ. Meisterschaften der Florettfechterinnen und der Degenfechter Sa./So. in Göppingen.

Basketball: Berlin: Deutsche Meisterschaft für Männer und Frauen (Sa./So.) mit den Mannschaften des Turnerbundes Heidelberg.

Leichtathletik: Solingen: Deutsche Waldlaufmeisterschaften.

Turnen: Paris: Frankreich - Deutschland (Länderkampf im Kunstturnen).

Tennis: Rom: Internationale Meisterschaften von Italien 13. bis 19. 4. - Paris: Internationale Meisterschaften 18. 4. bis 28. 4.

Tischtennis: Eßlingen: Vorrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Herren (Sa./So.). - Eitelbrück: Luxemburg - Deutschland.

Handball

Süddeutsche Handballmeisterschaft: BC Augsburg gegen FA Göppingen; SV Harleshausen - SpVgg. Ketsch.

Repertoirestück Peter Müller

Wer Catcher ist, kann nicht wieder Boxer werden / Oder doch?

„Peter Müller darf wieder boxen.“ Diese Schlagzeile schlug vielen Sportlesern am letzten Wochenende fast ihre Zeitung aus der Hand. Ein veraperteter Aprilscherz? Ein neuer Skandal? Genau genommen keins von beidem; denn die Meldung erwies sich doch als verfrüht und vorzeitig. Das „Gremium der Auswählenden“ im deutschen Berufsboxsport verwarf schließlich am Sonntag doch noch...

lich am Boxsport verlebende Funktionäre von Verbandstämtern auszuwählen. Eine im Hinblick auf die Titel- und Kampfvergaben nicht ungerechtfertigte Bestimmung. Christian Schacht hat sein Ziel erreicht. Ob zum Nutzen des Boxsports? Bedauerlich ist es besonders, daß es immer noch Männer gibt, die das „Amateur-Theater“ um „de Aap“, wie Peter Müller in Westdeutschland recht zutreffend genannt wird, immer wieder auf den Spielplan bringen. Es ist ein Repertoire-Stück geworden, das mindestens bis zum 30. April stehen wird. Zu diesem Zeitpunkt nämlich tritt eine Bestimmung in Kraft, die allen Boxern das Catchern ein für alle Mal verbietet. Der „Diktator“ dieser Bestimmung ist unverkennbar: die Angst! Ob sich allerdings schlecht verdienende und über das Ohr gehauene Boxer dadurch abhalten lassen, gut verdienende Catcher zu werden, bleibt ebenso abzuwarten wie der Vorschlag aus Bayern, Catcherveranstaltungen unter Jugendverbot zu stellen. Bei einem „Damenverbot“ wären die Catcher allerdings längst brotlos!

Morgen werden die Würfel fallen

Im Spiel Eintracht Frankfurt gegen Mühlburg / VfB hat nichts zu befürchten

Noch ist in der 1. süddeutschen Liga die Frage noch nicht entschieden, wer Süddeutscher Fußballmeister wird und welche Vereine an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft teilnehmen. Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart, KSC Mühlburg/Phönix lauten die Reihenfolge vor dem zweitletzten Spieltag, der morgen voraussichtlich die Entscheidung bringen wird. Gewinnt Eintracht Frankfurt gegen Mühlburg, dann sind die Karlsruher ausgeschieden, da sie den VfB Stuttgart auch dann nicht mehr einholen können, wenn dieser seine beiden restlichen Spiele in Offenbach und zu Hause gegen Eintracht verlieren sollte. Wenn jedoch Mühlburg die wahrscheinlichste Zusage bringt...



gen sollte, müssen in Frankfurt zu gewinnen, dann kann Eintracht unter Umständen sogar noch auf den dritten Platz zurückfallen, da es in acht Tagen beim VfB Stuttgart kaum eine Siegchance hat. Am günstigsten steht also der VfB, der selbst bei einer Niederlage in Offenbach zumindest die Teilnahmeberechtigung zu den Endspielen erreichen sollte, da er, wie gesagt, den großen Vorteil hat, am letzten Spieltag die Eintracht im Neckarstadion als Gegner zu haben.

Ausgang bei den Amateuren

In der 1. Amateurliga Württembergs sind die restlichen Spiele ohne besondere Bedeutung. Obwohl Ebingen und Kirchheim noch je ein Spiel zu bestreiten haben, sind beide Vereine nicht mehr vom...

Au stieg oder Amateurreisterschaft?

Die Gretchen-Frage für die Meister / Aalen kann es nicht lassen

hb. Die Fußballverbands spiele neigen sich auch bei den Amateuren ihrem Ende zu. Die Frage allerdings, wer alles in den Aufstiegs spielen zur 2. Verbandsliga, an den Runden spielen um die deutsche Amateurreisterschaft oder an den Pokalwettbewerb teilnehmen wird, ist noch nicht voll zu beantworten.

Die Gretchenfrage, Aufstieg oder Amateurreisterschaft hat auch in diesem Jahr bei vielen der in Frage kommenden Vereine einiges Kopfzerbrechen verursacht. Der Sprung in die 2. Division - vorausgesetzt, daß er gelingt - heißt für den Verein, der ihn wagt, Abkehr vom Amateursport. Was das für Schwierigkeiten und finanzielle Belastungen mit sich bringt, hat mancher Verein erst dann erkannt, als es zu spät war. Es gibt aber auch solche, die die Finger von der Vertragspielerei nicht lassen können; Böckingen im letzten und Aalen in diesem Jahr beispielsweise.

Nun, die Aufstiegsaspiranten für das Vertragspielereperiment stehen in etwa fest und beginnen schon morgen mit ihren Spielen. Nord- und Südbaden werden durch die jeweiligen Meister, Daxlanden und Offenburg, vertreten. Von Bayern nehmen Kulmbach und wahrscheinlich Wacker München teil. In Hessen hat Borussia Fulda freiwillig Hanau als Meister und Aufstiegsberechtigten anerkannt. Bei uns in Württemberg schließlich hat Meister Sindelfingen verzichtet und überläßt Aalen die Möglichkeit, zum zweitenmal Vertragspielereifer zu stehen.

Sindelfingen, das vor zwei Jahren schon einmal erfolgreich Württembergs Fußball in der deutschen Amateurreisterschaft vertreten hat, wenn es auch nicht gleich Deutscher Meister wurde wie im letz-

Abstieg zu retten. Die noch ausstehenden fünf Begegnungen, von denen an diesem Wochenende drei ausgetragen werden, rufen daher nur noch kleinere Verschiebungen innerhalb des Tabellenbildes hervor. In Eisingen sollte der Meister Sindelfingen nochmals mit einem doppelten Punktgewinn abschließen, während in den Begegnungen SC Stuttgart - Gmünd und Sportfreunde Stuttgart gegen Kirchheim die Platzherrscher als Sieger zu erwarten sind.

In der 2. Amateurliga, Gruppe IV, sind zwar Hechingen und Mössingen schon seit längerer Zeit die gefährdeten Mannschaften, doch lassen die Erfolge der beiden Vereine in letzter Zeit noch einen kleinen Hoffnungsschimmer. Während Mössingens Lage fast aussichtslos ist, kann Hechingen im Falle eines Sieges über seinen Leidensgefährten vielleicht noch eine Wendung herbeiführen. Ein aussagekräftiges Gewicht haben hierzu allerdings noch die Spielansätze der Begegnungen Ostmetzingen gegen Schramberg und Spaichingen - Taillfingen, da sowohl Schramberg, wie auch Spaichingen noch nicht endgültig in Sicherheit sind. Zwei Punkte würden jedoch für beide Vereine genügen, um endgültig das rettende Ufer zu erreichen. Taillfingen und Tübingen sollten ihre Spitzenpositionen durch Heimsiege über Rottweil und Balingen unterstreichen, während die Paarungen Rottenburg - Trossingen und Truchtelfingen - Gosheim als ausgeglichen zu bezeichnen sind.

Sport im Südwestfunk

Ausschnitte von den Württembergischen Radballmeisterschaften 1953 in Metzingen bringt der Südwestfunk. Studio Tübingen, in seinen Sportsendungen am Sonntag auf UKW von 18 Uhr und auf der Mittelwelle um 19 Uhr.

Der Einwurf

An dieser Stelle wurde vor geraumer Zeit infolge Jugendlicher, den Besuch von Catcher-Veranstaltungen zu verbieten. Nun hat der Bayerische Schwereathletikverband dieses Verbot vom bayrischen Kultministerium gefordert. Daß die entsprechende Resolution auf einer Generalversammlung einstimmig angenommen wurde, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die demoralisierende Wirkung der Catcherkämpfe immer mehr erkannt wird. Sie sind und bleiben eine Entartungserscheinung, eine Verhöhnung der Menschenvürde. An der Kasse aber hängt das Schild: Ausverkauf!

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung. Herzkranken, Schwächeren, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung...

Für den Magen Nervogastrol. lücken-Qualitätshennen, mit jeweils 28 unsort., 4-5 Tage alten Küken, schwere weiße Leghorn und feine, Italiener, 28 DM, sort. mit 90% Hennen...

Es gibt nur ein HAUS DER COUCH THEISSEN-STORTZ Polstermöbel. Riesenauswahl in 3 Stockwerken Auf Federkern bis 15 Jahre Garantie!

Melabon gegen Rheuma. Rosen. Pflanz- und Kulturanleitung gratis. Bei Gallenkoliken Gallensteinen. Lohnarbeit auf Feinrippmasch., 16 Zoll, 1ber-Teilg., gesucht, Preis 80 Pfg. pro RZ, sowie auf Kettenstuhl, 24 und 26 Zoll, 98 Zoll, Taillfingen, Telefon 5583

Fabelhaft! Ja, das ist SUWA-WEISS! Meine Mutter wäscht eben nur mit Suwa! Das sollte jede Mutter tun. Dann hätten alle Kinder so strahlend weiße Sachen! SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile: Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.

Für Ihre Fußböden LOBALIN den flüssigen Bodenreiniger. Zur Pflege: LOBA-Hartwachs und LOBA-Beize (Farbbahnw.). Für ölempfindliche Böden: Fragen Sie Ihren Kaufmann nach dem LOBA-Spezial-Pflegemittel.

Ihre Verwandten und Freunde in Amerika freuen sich über eine Kuckucksuhr aus der Heimat! Wir übernehmen für Sie den Versand nach USA. Kuckucksuhren mit Einhalb- u. Stundenschlag DM 42.- 36.- 30.- 25.- 22.- ab 17.- Uhrenhaus DICENTA Stuttgart 1, Eberhardstr. 4, nächst der Markstraße

Decksockel, Vierteilstäbe, Glasröhre, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller. HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik Telefon 8114 Stuttgart-Zuffenhausen Schwebelindestr. 144

Belanglose Konjunkturwellen

Günstige Prognose für Weltwirtschaft

BERLIN. Die kleinen Wellenbewegungen der kurzfristigen Konjunktur werden in den nächsten 12 Monaten verhältnismäßig belanglos bleiben im Vergleich zu den Entscheidungen, die auf dem Gebiet der langfristigen Wirtschaftspolitik fallen, stellt das deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, in seinem neuesten Konjunkturbericht fest.

Rüstungspolitik, Binnenwirtschafts- und Außenpolitik würden dabei in engem Zusammenhang stehen. Nach der gegenwärtigen Lage dürfte der Rest dieses Jahres überall durch eine hinhaltende Konjunkturpolitik bestimmt werden, die den Anschluß an die kommenden amerikanischen Entscheidungen zu erreichen sucht. Vermutlich werden zwar auch weiterhin gewisse depressive Einzelentwicklungen nicht aufzuhalten sein, doch bleibt nach Ansicht des Instituts die Gesamtentwicklung der westlichen Weltwirtschaft durch kompensierende Gegenmaßnahmen auf anderen Gebieten grundsätzlich auch nach dem endgültigen Abflauen der Nachkriegskonjunktur so regulierbar, daß das optimale Wachstum der Wirtschaft gesichert werden könnte.

Der britische Ernährungsminister Lloyd George hat im Unterhaus erklärt, daß die Regierung nach eingehenden Überlegungen beschlossen hat, dem neuen internationalen Weizenabkommen nicht beizutreten.

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

Table with 2 columns: Währung, Kurs. Includes Schweiz, USA-Dollar, Engl Pfund, etc.

Voreilige Versprechungen

Die Lastenausgleichsleistungen laufen nur sehr langsam an

Die Tatsache, daß die Brünlein des Lastenausgleichs nur sehr langsam zu fließen beginnen, ist nicht von der Hand zu weisen. Es ist auch für den Laien nicht uninteressant, die näheren Gründe kennen zu lernen. Zweifellos wurden schon sehr bald nach dem Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes den Geschädigten Versprechungen gemacht, die später nicht im entferntesten gehalten werden konnten. Es sei hier nur an die Auszahlung der Hausathilfe vor Weihnachten erinnert. Obwohl schon rechtzeitig von verschiedenen Seiten davor gewarnt wurde, bei den Geschädigten unbegründete Hoffnungen auf baldige Zahlungen zu erwecken, hat man diese Warnungen später sehr rasch in den Wind geschlagen. Wenn in einzelnen Städten und Kreisen noch vor Weihnachten größere Summen ausgeworfen wurden, so dürfte dies darin begründet sein, daß hier eben sehr „pauschal“ gearbeitet wurde.

Vor einiger Zeit schrieb eine bekannte Wochenzeitschrift im Rahmen eines Überblicks auf die Ausgleichsleistungen im Rechnungsjahr 1953/54: „Viele Geschädigte warten noch auf eine schnellere Durchführung des Lastenausgleichs. Seit Inkrafttreten ist bereits ein halbes Jahr vergangen, ohne daß der größte Teil der freigegebenen Beträge zur Auszahlung gelangt ist. Es werden in Kürze energische Maßnahmen ergriffen werden, damit die wirklich Anspruchsberechtigten schnellstens in den Genuß der von ihnen beantragten Hilfe kommen. Die Einnahmen aus dem Lastenausgleich sind höher, als man erwartet hat.“

Solche Veröffentlichungen sind nur allzu leicht dazu geeignet, wiederum falsche Hoffnungen zu erwecken. Man fragt sich unwillkürlich, welche „energische Maßnahmen“ denn ergriffen werden können, um die Auszahlung zu beschleunigen. Nur der Eingeweihte weiß, welche Fülle von Kleinarbeit in jedem Einzelfall zu leisten ist, wieviel Gesetzesparagrafen, Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften dabei zu beachten sind. Es liegt wohl in den seltensten Fällen am guten Willen der Behörde, wenn einem Antrag nicht schnell genug entsprochen wird. Auch in Personalschwierigkeiten dürfte der Grund in der Regel nicht mehr zu suchen sein. Bekannt-

lich ist die Schadenersatzfeststellung Voraussetzung für spätere Leistungen. Und hierin liegt der Grund für die Verzögerungen. Das Feststellungsgesetz mit seinen wenigen Paragraphen bedingt vielfach umfangreiche Ermittlungen, die Nachprüfung von vorgelegten Beweismitteln, Zeugenvernehmungen usw.

Auch ist der Umfang der Antragsvordrucke und Bescheide nicht geeignet, das Verfahren zu

beschleunigen. Selbst wenn die Möglichkeit manchmal gegeben wäre, wird wohl kaum jemand statt eines Teilbescheides jetzt schon einen endgültigen Bescheid bekommen.

Die Hauptarbeit der Ausgleichsämter konzentriert sich zurzeit auf zwei Punkte. Es sind dies die Bewilligung der Hausathilfe bei hoher Punktzahl und die Überprüfung der bisher bezahlten Unterhaltshilfen. Unmittelbar danach kommt die Bearbeitung der neu beantragten Unterhaltshilfen und Entschädigungsrenten, sowie die jeweils halbjährlich neu zu bewilligenden Ausbildungshilfen.

Die Kauflust läßt bis jetzt nicht nach

Ist der Höhepunkt schon erreicht?

Nur 12 vH. der Einwohner des Bundesgebietes neigen zur Zeit zu Kaufzurückhaltung, ermittelte die EMNID, das Bielefelder Institut für Marktforschung und Meinungsforschung, im Rahmen seines Verbraucher-Stimmungs-Tests. Der Anteil der Kauflustigen, der seit November 1952 fortgesetzt angestiegen ist, erreichte mit 78 vH. den höchsten und der Anteil der zu Kaufzurückhaltung Neigenden mit 12 vH. den niedrigsten bisher ermittelten Stand. Eine leichte Zunahme des Anteils der hinsichtlich der Preissteigerungen Meinungslosen (10 vH.) scheint jedoch darauf hinzuweisen, daß die Kauflust nunmehr ihren Höhepunkt erreicht hat. Diese Feststellungen gehen aus den Ergebnissen dreier nachstehend aufgeführten Fragen hervor, die die EMNID allmonatlich an einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung des Bundesgebietes richtet.

Table with 2 columns: Fragestellung, Antwort (Sofort, Warten, Ohne Ang.). Includes 'Was meinen Sie, ist es zurzeit richtig...' and 'Auf die Frage: Was meinen Sie, ist es zurzeit richtig...'.

In Ergänzung hierzu wurde weiter gefragt: „Und wie ist es speziell bei Wäsche und Bekleidung?“

Table with 2 columns: Fragestellung, Antwort (Sofort, Warten, Ohne Ang.). Includes 'Es waren der Ansicht (in vH.):' and 'Sofort', 'Warten', 'Ohne Ang.'.

Ferner wurde gefragt: „Und wie ist es mit größeren Anschaffungen, wie Radiogeräten, Fahrrädern, Waschmaschinen, Gasherdn usw.: möglichst bald kaufen oder besser noch warten?“

Table with 2 columns: Fragestellung, Antwort (Sofort, Warten, Ohne Ang.). Includes 'Es waren der Ansicht (in vH.):' and 'Sofort', 'Warten', 'Ohne Ang.'.

Die 55 südbadischen Sparkassen und deren Girozentrale in Freiburg haben im vergangenen Jahr insgesamt 22,31 Millionen DM an kommunalen Krediten gewährt. Das sind 9,38 Millionen mehr als im Vorjahr.

Kreislaufstörungen anormaler Blutdruck - Aderverhärtung. Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz.

KRONE Der Circus den die ganze Welt kennt. Konstanz Mittwoch, 15. bis Sonntag, 19. April. Reutlingen Montag, 20. bis Donnerstag, 23. April.

Unsere schöne Kollektion macht Ihr Arbeiten leicht. Möbel in kleinsten Raten. Möbelhaus W. Gesswein.

Sommersprossen verschwinden durch Merzwahl. Ingelheimer Rotwein. Immobilien/Kapitalien.

Ein klar, rasierendes Rasiergerät. Kallenberg, Nürtingen a. N.

Mit ROTBART gut rasieren - gut gelaunt! EXTRA DONN.

Automarkt. BMW R 51 zum Preis von 1800 DM zu verkaufen.

Puch 250 S 4. In gutem Zustand, Preis 600 DM.

Suche gute Stellung als Betriebs- od. Geschäftsführer in einem Malerbetrieb.

Stellenangebote. Vertreter gesucht, die bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind.

olivetti. Divisumma Rechen- u. Buchungsaufomat mit vollautom. Steuerung.

Divisumma Einzigtartig selbsttätiger Rechenautomat. Summa 15 Die Addiermaschine m. Einknopfsteuerung.

Lexikon 80 Die neue Standard-Sensation.

Lettera 22 Die überlegene Kleinmaschine.

Tausch & Simon Stuttgart-Bad Cannstatt. Badstraße 36, Telefon 536 41-42.

Fachkaufmann für größeres Papier- u. Bürobedarfsgeschäft mit angeschlossener Buchhandlung.

Lebensmitteleinkaufmann (Schwabe) für Innen- u. Außenhandel auf spätestens 1. Juli von Lebensmittelgroßhandel.

Bezirksvertreter gesucht für den Vertrieb von Original Pentosin. Dorsch - Leberlin - Emulsion.

Größ. Konfektionsbetrieb sucht zum baldigen Eintritt einige jüngere tüchtige Schneider.

Das Augenspital Basel/Schweiz sucht Hausangestellte. Familiäre Behandlung.

Mädchen für Haushalt und Mithilfe im Laden für sofort gesucht.

Guter Nebenverdienst durch Kaffee-Vertrieb an Private. Anfragen an: Bremer Kaffee-Großhandel.

Bargeld sofort bei angenehmer Nebenbeschäftigung. Reelle Sache, geeignet für Privatvertreter!

Mütterlicher Rat: „Glaube mir, Kind: ich vertraue auf ihn, auf den edlen KLOSTERFRAU MELISSENGHEIT.“

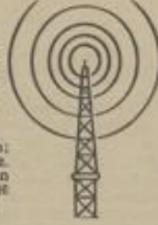
Jüngere, arbeitstredige SANITAR-KAUFLEUTE zum baldigen Eintritt gesucht.

Älteres Unternehmen sucht einen gut eingeführten Herrn als Repräsentanten.

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit Ihrer Heimatzeitung.

Süddeutschlands bedeutendes Möbelhaus. Mehrere hundert Schlafzimmer, mehrere hundert Wohnzimmer, mehrere hundert Küchenmöbel.

Was sendet der Rundfunk



vom 19. - 25. April 1953

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten, 6.14 Marktberichte, 6.15 Frühmusik, 6.30 Morgenmusik, 6.50 Morgensendung, 7.50 Nachrichten, 7.55 Musik am Morgen, 8.00 Kurznachrichten, 8.30 Internationale Pressstimmen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schuljugend (Di, Do, Sa.), 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland (Mo, Di, Do, Fr, Sa.), 10.30 Sende-

pause (Mi.), 11.00 Frohes Klang am Morgen, 12.15 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Presseschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.30 Frz. Sprachunterricht (a. Sa.), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 Wir berichten aus Bad-Württemberg, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Zeitfunk, 19.45 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio (außer Do, Fr, Sa.), 0.00 Spätnachrichten, 0.10 Sendeabschluss (außer Mi, Sa.)

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|--|--|--|---|--|--|--|
| 8.30 Christl. Morgenfeiern 8.45 Mozart: Konzert Es-dur 10.30 Die Aula 11.00 Das Gr. Unterh.-Orch. 12.15 W. Fenske m. a. Solisten 13.00 Teddl. Briefkasten 13.15 Ein froh! Kunterbunt 14.00 Steirische Schwänke 14.15 Beethoven: Polonaise 15.00 Kinderfunk 15.30 Froh und heiter: 16.30 100 J. Ludwigshafen 17.00 Was Euch gefällt 18.20 Kulturpol. Randbemerk. 18.30 Die Sportreportage 18.35 Deutsche Volkslieder 20.00 Orff: „Carmina burana“ Weltliche Gesänge 21.15 Musil: Der Mann ohne Eigenschaften 21.30 Schnelle Finger - klingende Saiten 22.00 Aus Läter u. Wissensch. 22.10 Frühlingser Ausklang 9.10 Tanz- u. Unterhaltungsmusik | 15.15 Am Montag hängt die Woche an... 16.15 Ein Wort an die Jugend 16.30 Werke von Tommaso Albinoni, Ferruccio Busoni und Alfred Casella 17.00 Albr. v. Haller, Sänger d. Schweizer Alpen 18.20 Aus der Welt des Sports 20.00 Müllerlieder 20.30 Aus Arbeit u. Wirtschaft 20.50 Das Gr. u. das Kl. Unterhaltungsorchester 21.30 Probleme der Zeit 22.20 Klaviermusik von Ignaz Mozzelle 23.20 Möglichkeiten u. Grenzen des Bühnenspiels 23.00 Andere Sender - andere Sitten | 15.15 Musik am Nachmittag 15.45 Erlebte Merkwürdigkeit, in Schlesiens Natur 16.00 Konzert 16.45 „Der Alte mit der Ziege“ 17.00 Heimliche Komponisten 18.15 Aus Bad-Württemberg 18.30 Die Frau im Beruf 20.00 Orchester K. Edelhagen 20.30 „Der verschwundene Graf“ Hörspiel 21.30 Musik. Zwischenspiel 22.30 Probleme der Zeit 22.30 Olivier Messiaen: Turan- galita-Symphonie 23.30 Jazz 1953! | 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Frauen aus aller Welt erzählen von der Gesellschaft 15.45 Martin Fischer spielt eigene Melodien 16.00 Vom Büchermarkt 17.00 Kleine Melodie 17.10 Forschung u. Technik 18.30 Probleme der Zeit 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 21.15 Mann und Frau als Partner in der Politik 22.30 Lustige Über Junggeste- len und Sonderlinge 23.00 Orch. Kurt Edelhagen 23.30 Tanzmusik zum Tagesschluss 0.10 Wir tanzen weiter | 14.30 Kinderliederungen 15.00 Welt und Wissen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Lyrik der Zeit 16.30 Friedrich Burscheil: Die jetzige Aufnahme Tolstois in der anglikanischen Welt 16.45 Klaviermusik von Franz Schubert u. Max Reger 17.15 Der Rechtspiegel 18.30 Jugendfunk 20.00 Das Prisma 21.00 Parteien-Gespräch 21.45 Akkordeon-Booboms 22.30 Probleme der Zeit 22.30 Melodien aus Berlin 23.00 Der Zwerg u. die Puppe 23.15 Für Kenner u. Liebhab. | 15.15 Rhein. Philharmonie 16.15 Schweizer Kontakt 16.30 Aus „Capricen“ 16.45 Der Linkskatholizismus im heutigen Frankreich 17.00 Sang und Klang 18.00 Tonfilmstudien 20.00 Der alte Mensch in seinem Lebensraum 21.00 Die großen Meister 22.30 Kleine Melodie 22.30 Sprache und Gesellschaft 23.00 Reise-Zauber Musik im Rampenlicht 23.20 Verträumte Melodien | 13.15 Schallplatten-Allerlei 14.15 Vom Büchermarkt 14.30 Jugendfunk 15.00 Franz. Opernmelodien 16.00 Die Reportage 16.30 Unterh.-Orch. 17.00 Was ist der Würdigste? 18.25 Glocken zum Sonntag 19.00 Innenpol. Kommentar 20.00 Unser Melodienreigen 21.30 Freiburg wolklos! 22.20 Sportrundschau 22.30 Der SWF bittet z. Tanz |

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.55 Sendebeginn, 5.00 Frühmusik, 5.30 Marktbericht, 5.35 Nachrichten, 6.00 Nachrichten, 6.45 Das geistliche Wort, 6.45 Südwest Heimatpost, 7.00 Nachrichten, 7.45 Das geistliche Wort, 7.55 Werbefunk, 7.55 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.10 Wasserstände, 8.15 Melodien am Morgen, 8.08 Nachrichten, 8.18 Sprechdienst, 8.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer

Mo und Fr.); 12.00 Musik am Mittag, 12.30 Nachrichten, 12.45 S. aus Baden; 13.00 Werbefunk; 13.05 Schulfunk (außer Samstag); 1. Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 15.00 Nachmittagskonzert (außer i. u. Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.35 Stimme Amerika; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeabschluss (Mo und Fr.)

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|---|--|--|--|---|---|--|
| 7.15 Hafenkonzert 8.00 Landf. m. Volksmusik 8.30 Welt des Glaubens 8.45 Kath. Morgenfeier 9.15 Geistliche Musik 9.45 „Der Patriarch der Romantik“, Hörfolge 10.30 Aus Dumbais Musikalbum 11.00 Lebendige Wissenschaft 11.30 Joseph Haydn 12.00 Opernmelodien 13.30 Aus unserer Heimat 4.10 Chorgesang 4.20 Kinderfunk 13.00 Ein vergnügter Nachmittag 17.00 „Vergangenheit hat keine Türen“ Hörsp. 17.30 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 18.30 Schöne Stimmen 19.00 Der Sport am Sonntag 20.05 Tage zeigten, Musik Stuttg. 1953. Eröffn.-Kz. 22.15 Von Melodie zu Melodie 23.00 Und nun wird getanzt 9.05 Mitternachtsmelodie | 10.45 Die Krankenvision 11.00 Schöne Klänge 11.40 Kulturumschau 12.30 Kinderfunk 16.45 Über neue Bücher 17.00 Konzertstunde 18.00 Leicht und beschwingt 18.35 Frauenfunk 18.50 Frau oder Feindin? 19.00 Das Abendlied 19.45 Mikrophon unterwegs Zeitfunk und Musik 20.05 Musik für Jedermann 21.00 Freiheit und soziale Sicherheit Eine Hörfolge 22.10 Militärpol. Kommentar 22.20 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 22.45 Freiheit und soziale Sicherheit Diskussion 23.15 Melodien in Dur u. Moll | 10.45 Kapelle Alfons Bauer 11.00 Das Lesezeichen 11.15 Kleines Konzert Ludwig Spohr: Streichquartett Nr. 2, opus 45 13.45 Aktueller Jugendfunk 15.30 K. Kleber am Klavier 16.30 Frauenfunk 17.05 Musik z. Fünf-Uhr-TEE 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Mensch und Arbeit 19.45 Mikrophon unterwegs Zeitfunk mit Musik 20.45 „Toujours l'amour“ Heiteres Operettenkonz. 21.00 Wege zur Dichtung 21.20 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 22.15 Johnny Meyer, Akkord. mit Rhythmusgruppe 22.30 Ist der Nationalstaat überholt? 23.00 Das ist Musik z. Tanzen 8.05 Unterhaltungsmusik | 6.30 Morgengymnastik 11.05 Kleines Konzert 14.00 Frauenfunk 16.45 Altern - ein Genuß! 14.15 Musik. Intermezzo 14.30 Kinderfunk 15.30 Heinz Schierle 16.00 Kay Cicellis: Portrait einer Schriftstellerin 16.15 Unterhaltungsweisen 17.00 Christentum u. Gegenw. 17.15 Kleines Konzert 18.00 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 20.45 Aktuelle zeitgenössische Musik Stuttg. 1953 Chor- u. Orchesterkonz. In der Pause: Bücher, die uns angehen B. Shaw: „Vorreden zu den Stücken“ 22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland 22.20 Tanzmusik von neuen Schallplatten 22.30 Berühmte Solisten 0.05 Unterhaltungsmusik | 8.00 Frauenfunk. Was hier und dort geschieht 10.45 Gartenfunk 11.00 Orchestermusik 15.30 W. Rohrig am Klavier 16.00 Konzertstunde 16.45 Studenten zu aktuellen Problemen 17.10 Leichte Unterh.-Musik 18.00 Das Rundfunk-Unter- haltungsorchester 19.00 Sport gestern und heute 20.00 Das Abendlied 19.05 Mikrophon unterwegs „Viel Glück, wir machen alle mit“ Die große Südfunklotterie 21.20 Filmpolster 21.35 Franz. Volkslieder 21.45 Zärtliche Weisen 22.30 Positive Kritik des Aberglaubens 23.00 Tage zeigten, Musik Stgt. 1953. Kammermusik 0.10 Unterhaltungsmusik | 10.45 Die Krankenvision ... und der Tod bleibt! 11.00 Schöne Klänge von Joh. Brahms, Rob. Schumann und Carl Loewe 11.45 Kulturumschau 12.30 Kinderfunk 16.45 Populärwissenschaftliche Neuerscheinungen 17.00 Zum Fünf-Uhr-TEE 18.00 Das Karlsruher Unter- haltungsorchester 18.35 Mitgedacht - mitgemacht Aktuelle Preisfragen 19.00 Das Abendlied 19.25 Mikrophon unterwegs 19.15 Im Namen des Gesetzes 20.45 Das RF-Sinf.-Orchester 20.45 „Porgy and Bess“, Ein musikal. Querschnitt dch. G. Gerawhins Volksoper 22.15 Tanzmusik Beliebte Melodien 22.00 All-Star-Konzert Eine Sendung mit Dieter Zimmerle | 6.30 Morgengymnastik 10.45 Das Heinz-Lucas-Sextett 11.00 „In einer Stunde wie dieser“ 11.15 Junge Künstler 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 15.00 Fröhli. Schaumstrahlen 15.40 Wald in Not 16.00 „Auf los gehts los!“ 17.10 „Viel Glück, wir machen alle mit!“ 18.00 Bekannte Solisten 19.05 Glocken der Heimat 19.45 Sportrundschau 19.45 Bericht aus London 19.55 Zur Politik der Woche 20.00 Tage zeitgenössischer Musik Stuttgart 1953 Orchesterkonzert In der Pause: Das aktuelle Buch 21.45 Sportrundschau 22.15 Wunschkonzert aus USA 22.45 Deutsche Tanzorchester- spielen |

Aus anderen Sendeprogrammen

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|---|--|---|---|---|---|---|
| 20.00 Melodien von Theo Mackeben (HR) 20.00 T. S. (NW) 20.05 Der Zirkusbaron (BR) 20.05 „Lucia di Lammermoor“ Oper (R) 20.13 „Mein Leopold“, Volks- atück (V) 20.45 Wien würtlich (HR) 21.00 Orchester der Welt (HR) 21.45 Das Film-Album (B) 22.20 Zauber der Stimme (V) 22.30 Tanzmusik aus Frank- furt (HR) 22.40 Orgel-Konzert (B) 22.45 Leichte Muse, leichte Musik (BR) 23.00 Melodien von Werner Bochmann: „Das Kölner Tanz- u. Unterh.-Orch.“ (NW) 23.15 Und jetzt tanzen wir (R) 0.35 Erst eine Walzer- nacht... (R) 2.00 Musikalische Liebesge- schichte (R) | 10.15 „Der Lächler“ (V) 10.30 Sinf.-Konzert (NW) 10.30 „Ein Tag wie sonst“ Hörspiel (HR) 20.00 Ja, wenn die Musik nicht wäre... (BR) 20.01 Schlager der Woche (R) 20.13 Lachender Montag (V) 21.00 Schön ist die Welt (HR) 21.00 Wunschkonzert (V) 21.30 Lieder der Heimat: Schwaben (BR) 21.35 Klaviermusik von Lud- wig van Beethoven 22.20 Kompositionen von Ed- ward Staempfl und Rolf Maedel (HR) 22.30 Die tönende Leinwand, Filmbilder - Filmmu- sik (BR) 22.35 Kl. Melodienreigen (V) 23.00 Musik bis Mitternacht (V) 23.05 Politz im Hohen Norden 5000 km unterwegs (HR) 23.30 Schallplatt.-Jubiläum (HR) 0.15 England: Tanzmusik (BR) | 18.15 Lieder von Moussorgsky, de Falla u. J. Nin (V) 20.00 Sinf.-Konzert (B) 20.05 Volks- und Volkstanz im Hessenland (HR) „Ohne Angabe der Adresse“, Hörspiel (BR) 20.00 „Maebeth“ von Verdi (V) 20.05 Joseph Haydn's Streich- quartette, II. Folge (NW) 20.05 19. Abonnements-Kon- zert (R) 20.30 Spanische Beiter (NW) 21.00 Ich und mein Chef (HR) 21.15 Premiere schöner Melo- dien (BR) 22.10 Der Jazz-Club (NW) 22.20 Liederkonzert (B) 22.40 Unterh.-Musik (V) 22.40 Wir schallplatten (BR) 22.50 Die klingende Dreh- scheibe (NW) 0.15 Opernkonzert (R) 0.30 Kammermusik (NW) 1.15 Rendezvous bei Nacht (R) | 20.00 „Fedora“ (HR) 20.05 Die Schlagerparade (NW) 20.05 Zum ersten Male U- u. Krislaufführungen zeitge- nössischer Komponisten (B) 21.00 Von der „Entführung“ bis zu den „Meister- sängern“ (HR) 20.15 Musik des Rokoko (BR) 20.15 „Kopernikus“, Hörsp. (V) 20.45 Guis. Verdi, Ein Opern- konzert (NW) 21.40 „Der Besen d. Fremden“ Ein Hörspiel (R) 21.15 Jo Galtanides: Odyssee heute (BR) 22.20 Schlager von heute (V) 22.30 Chansons aus aller Welt (BR) 22.50 Esprit de Paris, Unter d. Dächern von Paris (NW) 22.00 Das Tanzorchester (NW) 22.45 Musik zur spät. Stunde (HR) 23.10 Zeitfunk, neuer Musik (R) 23.30 Tanzmus. a. Berlin (NW) 0.30 Nüchtl. Ständchen (NW) 2.15 Musikalische Träume (R) | 20.00 Lieblingsmelodien un- serer Hörer (HR) 20.05 Sie wünschen! (BR) 20.05 „Mach mit!“ (BR) 20.15 Schwarzer Nebel (NW) 21.00 Von der „Entführung“ bis zu den „Meister- sängern“ (HR) 21.15 W. A. Mozart: Streich- quartett C-dur (HR) 21.40 Die Birke (BR) 22.20 Die Benaisancen der Schwarzen (HR) 22.30 Klassische Walzer- melodien (V) 22.40 Ballett-Szenen (NW) 22.50 Aus heißen Zonen (HR) 23.00 Anton Bruckner: IX. Symphonie (R) 23.15 Von neuer Musik (NW) 0.45 Musik - Musik (BR) 0.55 „Aus meinem Leben“, Streichquartett von Frz. Smetana (R) 1.15 „Donauzauber“ (R) | 19.15 Fass' das Glück (V) 19.30 „Die lockende Flamme“, Hörspiel (NW) 20.00 Öffentlicher Kammer- musikabend (HR) 20.00 „Jenita“, Oper aus dem mähr. Bauernleben (BR) 20.01 Abendmusik aus Werken von Debussy u. Ravel (R) 20.15 „Konrad“, Hörspiel (V) 20.30 Holländ. Skizzen (HR) 21.00 Wir gehen ins Theater (R) 21.30 Zur Unterhaltung (HR) 22.20 Das kl. Ensemble (HR) 22.20 Beschwingte Melo- dien (V) 22.25 Soeben eingetroffen (BR) 22.45 Willy Berkling spielt zum Tanz (HR) 22.50 Enrique Beck spricht üb. Garcia Lorca (R) 0.45 Musik - Musik (BR) 0.55 „Aus meinem Leben“, Streichquartett von Frz. Smetana (R) 1.15 „Donauzauber“ (R) | 19.30 Chormusik (NW) 20.00 Neue Melodienkette, Tonfilm, Tanz und Ope- rette (HR) 20.00 „Blutdruck erhöht!...“ Pulsschlag beschleunigt“ (NW) 20.01 Operettenkonzert (R) 20.15 Fahrt ins Blaue (BR) 21.00 Masken und Mäuschen (R) 21.30 Kabarettstückchen (R) 21.45 Funk und Flax (BR) 22.10 W. A. Mozart: Violinkon- zert in D-dur (NW) 22.30 Musik v. Broadway (HR) 22.30 Zauber der Stimme: Heinrich Schliussens (R) 22.40 Broadway-Schlager - Anno dazumal (BR) 22.45 Tanz am Wochenende (NW) 23.00 Mittern.-Cocktail (HR) 23.10 Der Musik-Express (BR) 0.25 Harnmusik (R) 1.00 Sing-Session (HR) 2.45 Hollyw. - New York (HR) |

Aus der christlichen Welt

Die Mission der Duldung

Es gab in der Geschichte des Abendlandes einen Augenblick, da stand der einfache Fischer Petrus nahezu allein gegen eine Weltmacht, die in dem göttlich verheißenen, von Kohorten und Legionen umgebenen römischen Kaiser das Idol des Erdkreises sah. Später gab es Augenblicke, in denen einige von Strapazen und Mühseligkeit ermüdete Missionare zu den stolzen, unbewundenen und feindselig abweisenden Germanenvölkern kamen. So begann der Weg zu dem von Christus verheißenen Ziel: „Es wird eine Herde und ein Hirt sein.“ Und doch war eines Tages der damalige Erdkreis christlich; der römische Kaiser selbst empfing die Taufe, und Nachfahren der gefürchteten Germanen waren die Ritter und Gelehrten des römischen Mittelalters.

Ein Wunder? Etwas Unwiederholbares? Was es auch war: der Weg dorthin stand unter dem Apostelwort: „Christus hat für uns gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, er... der nicht wieder lästerte, wenn man ihn lästerte, nicht drohte, da er litt, sondern sich dem Überließ, der ihn ungerecht verurteilte...“

„Wer wollte verkennen, daß wir auch heute wieder Gläubige brauchen, die nicht drohen da sie leiden, nicht wieder lästern, wenn man sie lästert. Vielmehr sind wir oft zu großzügig mit

der Weisung hoher Ziele, so etwa mit dem Wort, daß nur durch diese Gesinnung der Friede der Welt und die Freiheit der Völker gewonnen werden können. Eines aber kann bestimmt auf solche Weise gewonnen werden, und das ist der eigene innere Frieden, die Überwindung des Weltleidens in uns selbst. Schauen wir ruhig auf diesen Anfang, bevor wir uns zu weit hinaus wagen; in unserer Familie, an unserer Arbeitsstätte und überall im täglichen Leben ist Raum und Gelegenheit genug zu einer solchen Mission der Duldung. Auch dort liegt ja so viel an unserem Verständnis, an unserer Güte und Nachsicht. Und die Frucht der Güte muß auf die Dauer der Sieg des Guten sein. Vielleicht wird eines Tages aus den Keimzellen einer solchen stillen Mission zum zweitenmal die Erfüllung der Verheißung wahr, daß eine Herde und ein Hirt sein soll. Aber auf unsere kleine Tat, nicht auf unsere große Erwartung kommt es dabei an.

Stellungnahme ist Christenpflicht

Niemand könne den Christen das Recht verwehren, sich zu organisieren und mit erlaubten Mitteln bei den gesetzgebenden Instanzen zu intervenieren, erklärte Papst Pius XII. in einer Ansprache an die „Christlichen Aktivisten“ Italiens. Das Recht auf Intervention bestehe vor allem bei der Gesetzgebung über die Familie, über eine gerechte Güterverteilung, über die

Jugenderziehung und andere staatliche Entscheidungen, die das Gebiet des Glaubens und der Moral berühren. Derartige Entscheidungen müßten nach den Forderungen des christlichen Glaubens und den Lehren der Kirche gefällt werden. Der Papst stellte fest, daß nur in Christus die Probleme der Menschheit gelöst werden könnten. „Es ist unsere innerste Überzeugung“, fuhr er fort, „daß es zwischen den Forderungen der wahren Religion und dem wahren Interesse des Vaterlandes keinen Widerspruch gibt.“ Nur Menschen von bewiesener Ehrenhaftigkeit und bewährter Sachkenntnis dürften mit der Lösung der Probleme der nationalen Gemeinschaft beauftragt werden. Hierfür müßten sich die Christen einsetzen, forderte Pius XII.

„Hilfe von Mensch zu Mensch“

Pfarrer D. J. Forell, der Gründer des amerikanischen „Hilfskomitees für den deutschen Protestantismus“, der sich gegenwärtig im Auftrag des amerikanischen Außenministeriums auf einer dreimonatigen Studienreise durch Deutschland befindet, erklärte auf einer Pressekonferenz in Frankfurt, er sei stark von dem Aufbau der letzten Jahre beeindruckt; doch müsse noch sehr viel Not gemildert werden. Das gelte vor allem vom Problem der Flüchtlinge aus der Sowjetzone, das nicht von Deutschland allein gelöst werden könne, sondern die gemeinsame Hilfe der Vereinten Nationen erfordere.

Bundespräsident Heuß, der den amerikanischen Gast vor einigen Tagen empfangen hatte, brachte bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck, „daß nur dort, wo über das Technische-Politische hinaus die unmittelbare menschliche Beziehung lebendig wird und gepflegt bleibt, das Ziel der Politik erreicht und gesichert werden kann“.

Bischöfe in Deutsch-Ostafrika

19 neue Bischöfe und vier Erzbischöfe wurden im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, in Uganda und Kenia errichtet. Sie umfassen die vier neuen Kirchenprovinzen, die von Papst Pius XII. am 11. April geschaffen wurden. Die Erzbischöfe und Bischöfe waren bisher apostolische Vikariate.

Berlin. Die Theologische Fakultät der Universität Tübingen hat dem Generalsuperintendenten der Neumark und Niederlausitz, Dr. Günter Jacob, den Grad eines Doktors der Theologie ehrenhalber verliehen. Die Urkunde, die durch den Präsidenten des Fakultätentages der Evangelisch-theologischen Fakultäten in Deutschland Prof. Dr. Ebeling (Tübingen), überbracht wurde, erklärte, Generalsuperintendent Jacob habe sich ausgezeichnet durch „Verdienste um die Lutherforschung, seine scharfsichtige Diagnostizierung der kirchlichen Lage sowie seine mannhaftige Haltung im Kirchenkampf und sein geistliches Wirken als Seelsorger und Pfarrer seines Sprengels“.

Was wollen die deutschen Richter?

Von Dr. Karl Dopffel, Vorsitzender des Richtervereins Württemberg-Hohenzollern

Am kommenden Dienstag findet in Stuttgart der „Südwestdeutsche Richtertag“ statt, auf dem sich die vier südwestdeutschen Landesvereine zum Verein badisch-württembergischer Richter und Staatsanwälte zusammenschließen werden. Landesrichterspräsident Dr. Dopffel, Tübingen, der Vorsitzende des Richtervereins Württemberg-Hohenzollern, stellt uns dazu den folgenden Artikel zur Verfügung:

TÜBINGEN. Die deutschen Richter und Staatsanwälte sind gewohnt, in der Stille ihre Pflicht zu tun. Sie treten nicht an die Öffentlichkeit und haben auch kaum Parlamentarier aus ihren Reihen. Sie überlassen es den Justizverwaltungen, für sie einzutreten und begnügen sich mit dem einzigen Lob, das ihnen gelegentlich zuteil wird, nämlich dem ihrer Unberührbarkeit. — So war es, und manche meinen, daß es so bleiben sollte, denn die beste Justiz sei die, von der man möglichst wenig höre.

Aber die Unruhe der Zeit hat auch die Justiz erfaßt. Es gärt unter den Richtern und Staatsanwälten. Einzelne und die Landesorganisationsstellen wenden sich an die Öffentlichkeit und an die Parlamente. Statt der seit Jahrzehnten üblichen Diskussion über die sog. „Justizkrise“ erscheinen in der Presse Schlagzeilen wie: „Die Justiz als dritte Gewalt“, „Justiz im Angriff“, „Justiz am Bettelstab“, „Justiz als Aschenbrödel der Finanzverwaltungen“, „Richter fordern Streikrecht“ und dergl. Ja selbst in den Parlamenten scheint sich etwas zu tun, denn es kommen Notizen über die Ablehnung von Anträgen auf Bewilligung von Zulagen an Richter und Staatsanwälte im Bundesrat oder Bundestag. Was steckt hinter alledem?

Die Parteien meinen zunächst, es handle sich eben um eine Folgeerscheinung der Not aller Beamten, der einheitlich abzuhelfen sie sich nur zögernd entschließen unter ständigem Hinweis auf die Grenzen des nach dem staatlichen Zusammenbruch Möglichen. Aber allmählich mehrte sich die Einsicht, daß es bei der Justiz um Wichtigeres geht, nämlich letzten Endes um die Sicherung des demokratischen Rechtsstaates. Dieser Ansicht sind jedenfalls die Richter und Staatsanwälte. Sonst würden sie nicht aus ihrer Zurückhaltung herausgehen, sondern sich lediglich in die vorhandenen Beamtenbünde eingliedern und mit ihnen dafür kämpfen, daß auch die staatlichen Festbesoldeten, wenn auch immer im Blick auf die Not weiter Volkskreise, so doch in etwa an dem Lebensstandard teilnehmen, den andere Stände in der deutschen Bundesrepublik erreicht haben und für selbstverständlich halten.

Was ist nun das Besondere bei der Justiz? Ganz einfach das, daß in unserer Demokratie die Richter und die mit ihnen untrennbar verbundenen Staatsanwälte keine Beamten im sonstigen Sinn sind. Freilich erhalten auch sie vom Staat pensionsfähiges Gehalt. Aber das Bonner Grundgesetz hat den Richtern eine ganz besondere Funktion im Staate zugeteilt. Es hat sie neben die gesetzgebende Gewalt und neben die Verwaltung als staatliche Organe mit Sonderaufgaben, als die sog. „dritte Gewalt“, gestellt. Die Richter, deren Unabhängigkeit gesetzlich garantiert ist und die an keine Weisungen, sondern nur an das Gesetz und ihr Gewissen gebunden sind, vertreten unmittelbar die vom Volk ausgehende staatliche Hoheitsgewalt. Bei der Strafrechtspflege ist dies jedem klar. Aber auch bei der zivilen Rechtspflege ist es nicht anders; auch sie greift unmittelbar von Staats wegen in das Schicksal des einzelnen ein. Nach dem Grundgesetz ist zudem die Justiz (im weitesten Sinn) nicht nur die Vollstreckerin der Gesetzgebung, sondern auch die

Kontrolle der Verwaltung. Dies gilt nicht nur für die obersten Gerichte. Erst eine gesunde Justiz balanciert den Staat aus.

Die Sonderstellung der Richter im Staat ist im Grundgesetz u. a. dadurch anerkannt, daß es die Erlassung besonderer Richtergesetze befiehlt. Diese Richtergesetze, die die Bundesländer erlassen müssen, müssen nicht nur die Stellung der Richter und Staatsanwälte und ihre von politischen Einflüssen freie Anstellung regeln, sondern auch ihre Besoldung festlegen und zwar unter Berücksichtigung der Aufgaben der Justiz im Staat. Diese Aufgaben sind aber derart, daß die Justiz — bei aller Berücksichtigung menschlicher Grenzen — nur gute Kräfte brauchen kann. Auch das kleinste Amtsgericht muß mit einer vollwertigen Persönlichkeit besetzt sein. Und wer einen Mitbürger anklagen will, muß selbst seinen Mann im Leben stellen können.

Die Wirklichkeit zeigt aber, daß seit einigen Jahren nicht nur gerade der gute Nachwuchs der Justiz fernbleibt, sondern darüber hinaus die Tüchtigsten aus ihr fliehen. Die Erklärung hierfür ist einfach. Wer eine 8jährige juristische Vollausbildung hinter sich hat, ist nicht auf die Anstellung in der staatlichen Justiz angewiesen. Er wird heute, da die Schichten, die die geistigen Berufe stellen, um ihre Vermögen gekommen sind, dahin gehen, wo ihm am meisten geboten wird. Geboten in materieller, aber auch in ideeller Hinsicht.

In Württemberg-Hohenzollern

Psychoanalyse soll ihre Grenzen achten

Eine Stellungnahme des Papstes / Der Vorrang der Religion

Wn. Die Psychologie der Tiefe, wie sie sich seit dem ersten Weltkrieg unter dem großen Dreigestirn Freud, Adler, Jung entwickelt hat, ist heute weit über ihren ursprünglich ärztlich-klinischen Ansatz hinausgewachsen. Mit ihrem Einbruch in das Unbewußte, in die archaischen Schichten der Tiefenseele, in die Welt der kollektiven Urbilder, kurz in das, was Goethe das Reich der Mütter nannte, hat sie dem Bild vom Menschen neue Wesenszüge eingezeichnet. In ihrem Bestreben, alles Menschliche zu er-

hat sich in den letzten Jahren von 4 Promotionen überhaupt kein Assessor, der das zweite Examen mit „gut“ bestand, zur Justiz gemeldet, und in Bayern waren es 1938 noch über 50, 1952 aber nur noch 10 Prozent. Auf Einzelheiten weiter einzugehen, würde zu weit führen, es genügt zu sagen, daß ein Richterverein kürzlich die Regierung darauf hingewiesen hat, die Justiz drohe zum „Schrottsammier der Akademiker“ zu werden.

Die Folgen dieser Entwicklung liegen auf der Hand, schon in wenigen Jahren wird die Justizverwaltung nicht mehr in der Lage sein, selbst die gehobenen Stellen mit guten Kräften zu besetzen. Den Schaden trägt das Volk.

Was wollen also die deutschen Richter? — Sicherlich wollen sie keine standesegoistische Bevorzugung vor anderen. Sie sind schon zufrieden, wenn sie praktisch den Laufbahnen gleichgestellt werden, die allen denjenigen im Staate offen stehen, die eine abgeschlossene juristische Vorbildung haben. Sie wollen sich auch nicht der allgemeinen deutschen Not entziehen. Aber sie wollen die ihnen im Volksganzen obliegenden Pflichten erfüllen können. Deshalb fordern sie, daß die im Grundgesetz verlangten Landesrichtergesetze sofort erlassen, und daß in ihnen die Rechtsverhältnisse der Richter und Staatsanwälte so geregelt werden, daß ihr Stand überhaupt noch eine Anziehungskraft für wirkliche Persönlichkeit hat.

„Eine wohlgeordnete Justiz kann man nie zu teuer bezahlen“, sagte vor 80 Jahren der bekannte Abg. Windhorst im Reichstag. Man könnte dazusetzen: „Eine schlechtgeordnete Justiz bezahlt der Staat noch viel teurer, nämlich mit dem Zusammenbruch des Rechtsvertrauens im Volk.“

fassen und nach Möglichkeit zu deuten, sah sie an den Fragestellungen über Gott sowie über den Sinn von Gut und Böse nicht vorbei. Diese Fragestellungen werden seit alterer Zeit von der Theologie, und seit etwa fünf-hundert Jahren auch durch die mit ihr konkurrierende Philosophie verwaltert; aber in zunehmendem Maße beschäftigt sich auch die Psychoanalyse mit diesen und anderen religiösen Phänomenen, betrachtet sie doch das kollektive Unbewußte gewissermaßen als den seelischen Wurzelboden jeglichen Menschentums.

War die Psychoanalyse ursprünglich von Freud als bloße Methode zur Aufdeckung verborgener, aber wirksamer seelischer Sachverhalte entdeckt worden, so wurde sie bald zu einer Lehre, die das Funktionieren unserer Seelenkräfte auf die Wirksamkeit bestimmter Grundprinzipien (sexuelle Triebe) zurückzuführen suchte. Die durch Adler und Jung weitergeführte Psychoanalyse hat inhaltlich mit der Freudschen Psychoanalyse nur mehr allgemein den seelisch kranken Menschen als Materialobjekt gemeinsam. Sie wurde, um es mit wenigen Worten zu sagen, zu einer Seelenheilkunde. Hier beginnen die Schwierigkeiten, die nicht allein moraltheologischer Natur sind.

Papst Pius XII. hat nun in ablehnender Weise vor den Delegierten des katholischen Kongresses für Psychotherapie und Psychologie zu den Behandlungsmethoden der Psychoanalytiker Stellung genommen. Er sagte, daß die Geheimnisse der menschlichen Seele der Beichte vorbehalten bleiben müssen. Das bedeutet, daß nur der Beichtvater im göttlichen Auftrag von der Schuld losprechen kann. Der Papst warnte vor der Überschätzung der sexuellen Triebe, die den Menschen erniedrigen und auf die Stufe des unvernünftigen Tieres stellen würde; vor allem aber vor gewissen Behandlungsmethoden, die vorgeben, in Idealkonkurrenz mit Kirchlichem zu treten.

Ohne Zweifel ist es das Verdienst der Psychoanalyse, Methoden gefunden zu haben, die erlauben, den verborgenen Grundlagen seelischer und leib-seelischer Störungen auf die Spur zu kommen. Die seelischen Krankheiten entstehen ja zumeist infolge unverarbeiteter schwerer Erfahrungen. Da die geistige Kraft oft nicht ausreicht, mit den



13 „F 86 „Sabre“-Düsenjäger wurden in Landstuhl stationiert: Für das 88. amerikanische Jagdbombengeschwader sind auf dem Flugplatz Landstuhl in der Pfalz 13 Düsenjäger vom Typ „F 86 Sabre“ eingetroffen. Unser Bild zeigt einen der Jäger, der kurz nach seiner Landung in Landstuhl von den dort stationierten Soldaten eingehend begutachtet wird. Die Sabre-Düsenjäger erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 1050 km/std. und sind die modernsten und schnellsten Jagdmaschinen der USA. Keystone-Bild

Erlebnissen fertig zu werden, werden Ersatzlösungen gesucht, die man gewöhnlich Fehlhaltungen nennt. Wird der Mensch nun falsch behandelt, dann trifft genau das ein, was nicht nur von der Kirche, sondern auch von der daseinsanalytischen Richtung in der Psychotherapie heute mehr und mehr erkannt worden ist: Die Gefahr der Bildung neuer Neurosen, die noch tiefer liegen als die weganalisierten, weil sie den Personenkern im Menschen treffen und krank machen. Die Ausführungen des Papstes verdammen nicht die Methoden der Psychoanalyse. Sie verurteilen die der Psychoanalyse (wenigstens der bei Freud) zugrundeliegenden Materialismus, welche lediglich den Trieb als Wesenseigentümlichkeit des Menschen gelten läßt und alles Geistige aus ihm herzuleiten sucht, auch das sittliche und religiöse Leben des Menschen. Wenn die Psychoanalyse den wandlungswilligen Menschen dahin zu führen vermag, die falschen Lebenslösungen zu erkennen und ihm behilflich zu sein, sie rückgängig zu machen, dann ist dies ein Anliegen der seelischen Heilbehandlung. Auf die Ebene des Religiösen gebracht, nennt man eine solche Wandlung Bekehrung.

Es ist früher schon oft von kirchlicher Seite betont worden, daß die gesamte Psychotherapie von den Seelsorgern sehr ernst genommen werden muß. Und es mehren sich die

Der Schaden war schnell geheilt. Wie sahen die wilden Rangen aus! Aber Dr. Thompson's Schwan-Pulver half, machte die Buntwäsche frisch und klar, und die Weißwäsche schwanweiß. Das rote Paket kostet nur 40 Pf. und gibt trotzdem „Wäsche ohne Schleier“.

Fälle, daß Seelsorger und Psychotherapeuten sich zur Zusammenarbeit im Interesse des seelisch kranken Menschen gefunden haben. Die Seelsorger sehen die Wichtigkeit der psychoanalytischen Methoden ein, und die Ausführungen des Papstes wollen, so scheint uns, auf die Tatsache hinweisen, daß die helfende Gnade Gottes erforderlich ist, wenn eine Heilung gelingen soll. Denn es ist oft beobachtet worden, daß die aufrichtige Hinwendung des Menschen zu Gott im Kern der seelischen Wandlung steht, die man Heilung zu nennen pflegt.

Von welcher Bedeutung dann aber die religiöse Haltung des Arztes ist, der die Heilbehandlung durchführt, dürfte auf der Hand liegen. Wenn die Ausübung des Papstes die Wirkung einer Bestätigung der Psychoanalytiker auf die kirchliche Lehre vom geistlichen Leben hätte, wäre sie nützlich gewesen. Sie gäbe dann Anlaß zu Überlegungen, die heute mehr denn je aktuell sind. Wobei zu bedenken ist, daß die Kirchenväter und viele Heilige Meister der Seelenführung, bis in die sublimen Höhen der Mystik hinauf, waren.



Was mag es sein, über das sich diese fünf jungen Erdenbürger unterhalten? Die sonnenbeschienene Staffei mit dem Geländer ist als Ort eines kleinen „wichtigen“ Schwätzchens nicht übel ausgewählt. Vielleicht wird beraten, was man an so einem schönen Frühlingsstag für ein Spiel anfangen soll. Foto: dpa

Das Ohr im Briefkastenschlitz

PARIS. Frau Cubrie, Paris, legte sich häufig auf den Fußboden des Treppenhofs, um das Gespräch in der nachbarlichen Wohnung zu belauschen. Dabei hob sie die an der Wohnungstür befindliche Briefkastenklappe hoch und steckte ihr Ohr förmlich durch den Briefkastenschlitz, um besser hören zu können. Jetzt liegt die Neugierige im Krankenhaus, da Nopy, Nachbars Hund, das durch den Briefkastenschlitz guckende Ohr einfach abbiß.

„Verkühle“ Dich täglich!

Unter dieser Devise hackte sich ein Wiener Freibadverein jeden Tag im Winter das Eis der Donau auf, um ein prickelndes Vollbad nehmen zu können. Man ladete die Leute aus und mancher „verkühlte“ sich schon, wenn er nur daran dachte, ins eiskalte Wasser springen zu müssen. Aber die Vereinsmitglieder blieben bei ihrer Methode frisch und kamen alle zu hohen Jahren. Das Leben will eben fröhlich angepackt sein, dann lächelt es auch aus einem guten Gesicht zurück. Und solange das Leben lächelt, hat es auch eine Zigarette im Mundwinkel.

so appetitlich frisch



Haus Bergmann Privat

IM VOLL-FORMAT

Drei Gipfel in Gefahr

ah, Es handelt sich um den Belchen, den Kandell und das Herzogshorn im südlichen Schwarzwald. Es sind einige der wenigen Berge, auf denen der Wanderer auch am Sonntag noch keine Waffel- und Eisbuden, keinen Ansichtskartenstand, kein fliegendes Stanniol und keine zerlappten Zigarettenpackungen antrifft. Auch der von solchem Buden- und Abfallzauber begleitete Massenkrach ist den drei ehrwürdigen Berghäuptern bis jetzt erspart geblieben. Man kann dort oben noch Sonnenauf- und -untergänge erleben, ohne daß ein Kofferradio dazu einen Niggersong heult. Wer auf diese Berge steigt, sucht die Natur in ihrer Erhabenheit und Einsamkeit. Es gibt nicht mehr viele Stellen, auch im Schwarzwald, wo man sicher sein kann, mit der Natur wirklich allein zu sein. Wenn es auf die rein geschäftlichen Überlegungen ankäme, die man sich hier und dort am Fuße der drei Schwarzwaldberge macht, dürfte es nicht mehr lange dauern, bis auch diese Gipfel in den technischen Komfort unserer Zeit einbezogen sind. Man denkt an Ski- und Sessellbahnen. Der Streit zwischen Geschäft und Naturschutz ist dieser Tage in aller Schärfe entbrannt. Die Fronten sind klar. Wahrscheinlich feiert man heute auch in Schönau und Bernau den „Tag des Baumes“. Daß neben Stille und Unberührtheit (der Belchen steht unter Naturschutz) auch wieder ein paar tausend Bäume den Interessen eines mißverständlichen Fremdenverkehrs geopfert würden, scheint in gewissen Kreisen weiter nicht als Widerspruch empfunden zu werden. Der Naturschutz hat ganz recht, wenn er sich gegen geschäftliche Sonderinteressen mit ganzer Energie für die Interessen der Allgemeinheit einsetzt, die einen Anspruch darauf hat, daß ihr die letzten Naturreservate erhalten bleiben. Rummel- und Tummelplätze haben wir schon genug in unseren Mittelgebirgen!

Aus Südwürttemberg

„Werk am Strom“

hb. Tübingen. Man kann einem auf Werbung abzielenden Film eigentlich kein größeres Lob spenden, als wenn man ihn vorbehaltlos als Kulturfilm bezeichnen kann. Bei den beiden Filmen „BASF — Werk am Strom“ und „Herr über das Unkraut“, die im Freitag in Tübingen vor einem großen Kreis Interessierter aus dem ganzen südlichen Landesteil vorgeführt wurden, trifft dieses Prädikat zu. Kameramann Heinz Sasse hat über die sich auf 6,5/2,5 Kilometer hinziehenden Werke der BASF in Ludwigshafen keine der üblichen Industriereportagen geschaffen, sondern sie aus künstlerischer Schau lebendig und eindrucksvoll eingefangen. Die vielhundertfältige chemische Einzelproduktion wurde auf die Hauptfertigungsgebiete des Kunststoffes und der Düngemittel vorteilhaft reduziert. Auch der folgende Farbfilm über das U 46, ein aus Wuchsstoffen entwickeltes Unkrautbekämpfungsmittel, ist photographisch ausgezeichnet und — ohne schulmeisterlich zu wirken — ein anschaulicher Lehrfilm.

Vorbereitung zum kath. Landexamen

Rottenburg. Oberschüler (Gymnasialisten), die in der Diözese Rottenburg Weltpriester werden wollen, werden zu ihrer Bildung und Erziehung von der 6. bis 9. Oberschulklasse in die katholischen Konvikte Ehingen a. D. und Rottweil aufgenommen. Für die Aufnahme ist die Ablegung des Landexamens am Schluß der 5. Oberschulklasse Voraussetzung. Mit dem Bestehen dieses Exams erhalten sie im Konvikt einen Freiplatz. Oberschüler, die von der 1. Klasse ab Lateinunterricht erhalten, haben bessere Aussichten auf Bestehen des Landexamens als solche, die erst später mit Latein beginnen. Um diesen Schülern die Möglichkeit zu geben, gleichwertige wissenschaftliche Leistungen im Landexamen zu erreichen, wurde vom Bischöflichen Ordinariat ein Nachhilfekurs im Martinhaus in Rottenburg eingerichtet.

Oberschüler, die sich für 1954 zum Landexamen melden wollen, können jetzt noch bei sofortiger Meldung in die 5. Klasse der Ober-

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche: Staatsoper Stuttgart: Sonntag (19. April) Strauß, Fiedlerhaus; Montag Flotow, Martha; Dienstag Verdi, Rigoletto; Mittwoch Gluck, Iphigenie auf Tauris; Donnerstag Wagner, Fliegender Holländer; Freitag Puccini, Turandot; Samstag Lehár, Lustige Witwe. Staatsschauspiel Stuttgart: Sonntag (19. April) Leach, Tingeltangel-Oper; Montag Lope de Vega, Schläge Susanne; Dienstag Lagerkvist, Barabbas; Mittwoch Charrel/Amstein, Feuerwerk; Donnerstag Wilde, Frau ohne Bedeutung; Freitag Lope de Vega, Schläge Susanne; Samstag Tingeltangel-Oper (geschl. Vorstellung). Landestheater Württ.-Hohenzollern: Sonntag (19. April) in Mengen Molière, Menschenfeind; Dienstag in Reutlingen Spoor, Weiße Weste; Mittwoch Bernau, Die begnadete Angst; Freitag in Tübingen Weiße Weste; Samstag in Urach Calderon, Richter von Zalamea.

Kein Betrieb für schwache Nerven

Gang durch den Stuttgarter Schlachthof / Heute aufs modernste eingerichtet

Stuttgart. Der Stuttgarter Schlachthof ist nach München der größte Schlachthof Süddeutschlands. Im Krieg sind die Anlagen zu einem großen Teil zerstört worden. Inzwischen wurden die Schäden fast restlos beseitigt. Außerdem ist der Schlachthof durch Neubauten und Erweiterungen modernisiert worden. Auch entstand ein neues Laboratorium, ein Tierärztegebäude und eine neue Großmarkthalle. Weitere Modernisierungen sieht das Bauprogramm der kommenden Jahre vor.

Die Presse hatte kürzlich Gelegenheit, einen Großschlachttag zu erleben. Um den seuchenpolizeilichen Vorschriften zu genügen, wurden die Journalisten in weiße Mäntel gesteckt. In den Hallen des Viehhofs, auf dem jeden Dienstag und Donnerstag der Großmarkt abgehalten wird, standen die Tiere dicht gedrängt und mit traurig gesenkten Köpfen, als ob sie ihr Schicksal fühlten. Metzger in Schafstiefeln und mit langen Schlachtmessern am Gurt trafen unter den Tieren ihre Wahl.

Für schwache Nerven ist der Betrieb, der sich in den Schlachthallen abwickelt, etwas strapazierend. Durch einen unterirdischen Gang werden die Schweine vor ein eisernes Gatter getrieben. Einzelnen gelangen sie auf eine Kippvorrichtung. Am Kopf des Schweines wird eine elektrisch geladene Zange angesetzt. Betäubt fällt das Tier zu Boden, um dann vom Metzger abgestochen zu werden. Aus einem Bottich mit heißem Wasser gelangen die Tierleiber in die Enthaarungsmaschine. Dort kreisen sie sekundenlang in einem turbinenartigen Gehäuse. Letzte Haarreste werden vom Metzger mit Messer und Schaber entfernt. Die ausgeweideten Körper kommen dann in die Kühlhallen, wo das Fleisch, sofern es nicht sofort abtransportiert wird, bei einer Tempera-

tur von 6 Grad konserviert wird. Kälber werden vor der Schlachtung durch einen Keulenschlag auf den Hinterkopf, Rinder durch einen Schuß durch die Stirn betäubt. Aufseher wachen darüber, daß kein Schlachtier gequält wird.

Jedes Tier wird nach seiner Ankunft im Viehhof und nach seiner Schlachtung vom Tierarzt untersucht. Beanstandetes Fleisch wird erst dann freigegeben, wenn die Untersuchung im Laboratorium ergeben hat, daß sein Genuß nicht gesundheitsschädlich ist. Grundsätzlich wird jedes geschlachtete Schwein auf Trichinen untersucht.

Etwa 1200 Kälber, 1100 Rinder und 2000 Schweine müssen an einem Großschlachttag den Gang zur Schlachtbank antreten. Im letzten Jahr wurden im Stuttgarter Schlachthof 248 400 Stück Großvieh, Kälber, Schweine und Schafe geschlachtet, gegenüber 222 600 Stück im Jahre 1938.

Aus Nordwürttemberg

Richter schließen sich zusammen

th. Stuttgart. Wie schon berichtet, wollen sich die vier südwestdeutschen Richtervereine am 21. April in Stuttgart zum „Verein der badisch-württembergischen Richter und Staatsanwälte“ zusammenschließen. Der etwa 800 Mitglieder umfassende Verein (Sitz Stuttgart) wird sich in Gruppen gliedern, die jeweils die Richter eines Landgerichtsbezirks umfassen. Daneben ist eine fachlich abgegrenzte Gruppe der Verwaltungsrichter vorgesehen. Der südwestdeutsche Richtertag am 21. April, auf dem auch Justizminister Renner sprechen wird, wird sich vor allem mit Ständefragen befassen. Mehrere Entschlüsse, in denen die Forderungen der Richter präzisiert werden, sind vorbereitet. (Vgl. den Artikel von Landgerichtspräsident Dr. Dopffel auf Seite 3)

Gebrauchtwagenschau eröffnet

Stuttgart. Die vierte Stuttgarter Gebrauchtwagen-Verkaufsschau wurde am Freitag von Oberbürgermeister Dr. Klett auf dem Killesberg eröffnet. Bei dem Angebot von über 800 Wagen aller Modelle und Preislagen überwiegen die schweren Personenkraftwagen. Steuerbegünstigte Kleinwagen unter 2000 bis 3000 DM sind wenig angeboten. Einige Champion-Kleinwagen sind beispielsweise mit durchschnittlich 3200 DM, Volkswagen, deren Angebot zurückgegangen ist, mit durchschnittlich 3600 DM ausgezeichnet. Auslandsmodelle sind ebenfalls schwach vertreten. Bei den Liefer- und Lastkraftwagen — ausgestellt sind etwa 100 Wagen — ist eine ähnliche Tendenz wie bei den Personenkraftwagen zu

Kurze Umschau im Lande

Ein Erholungshelm für Feuerwehrlente will die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehverbände von Baden und Württemberg nächstes Frühjahr am Titisee errichten.

40 Reisebüro-Experten verschiedener westdeutscher Länder wollen den bekannten Ferienort am Bodensee in der nächsten Zeit Besuche abstatten. Auch eine Studienkommission aus England und Holland wird im April noch erwartet.

Zahlreiche Zitronenbäume blühen seit Donnerstag an der Bergstraße. Die Zitronen erreichen dort zwar nicht die volle Größe der italienischen Zitronenfrüchte, reifen jedoch vollkommen aus.

Von einem Pkw. angefahren und getötet wurde ein 74-jähriger Mann zwischen Wilflingen, Kreis Saulgau, und Langenenslingen, Kreis Sigmaringen.

Auf großem Fuß gelebt hat ein Hausierer, der kürzlich in Stuttgart festgenommen wurde. Bis-

her konnten ihm sieben Gelddiebstähle im Raum von Württemberg nachgewiesen werden. Seine Diebereien beging er meistens in Krankenhäusern und Pfarrhäusern. Das Geld hat er zum Teil in Stuttgarter Spielclubs durchgebracht.

10 000 DM Schaden verursachte ein Brand in Taillingen in der Nacht zum Mittwoch.

Der ganze Opferstock gestohlen wurde in der katholischen Pfarrkirche in Böhringen, Kreis Rottweil.

Die neue deutsche Weinkönigin wird am 4. Oktober beim Deutschen Weinlesefest in Neustadt an der Weinstraße (Pfalz) gewählt. Sie wird wie alljährlich aus der Reihe der zuvor von den einzelnen Weinbaugebieten zu wählenden Weinprinzessinnen kommen.

Ein Großbrand in einer Bekleidungsfabrik in Buchen (Nordbaden) verursachte einen Schaden von 150 000 DM. Allein der Maschinenschaden wird auf 90 000 DM geschätzt.

Auch das wurde berichtet

Im Landkreis Deggendorf (Niederbayern) griff die Polizei zwei Schüler auf, die anschließend auf gut Glück ziel- und planlos durch die Gegend wanderten. Bald bekannten sie aber Farbe, und einer von ihnen, ein 13-jähriger Junge aus München, gab treuherrlich zu, aus Angst vor einer bevorstehenden Mandeloperation mit seinem jüngeren Bruder aus dem Elternhaus geflohen zu sein. Für die „Reisekasse“ sorgten 50 DM, die sie der elterlichen Schatzkiste „entliehen“ hatten. Die beiden Außerer wurden wieder nach Hause gebracht. Papa und Mama sollen trotz allem sehr froh darüber gewesen sein.

Bewohner des Lahrer „Rosenmattenweges“ fanden, daß der Name ihrer Straße anstößig sei, und baten deshalb den Stadtrat, den Weg in

„Rosenmattenweg“ umzutauschen. Der Oberbürgermeister verteidigte die von einem alten Gewann-Namen herrührende Bezeichnung. Zudem, meinte er, sei eine Hose ein durchaus ehrbares Kleidungsstück. Der Stadtrat lehnte daraufhin den Antrag der Bewohner ab.

Die Polizei hat im Straßengraben unweit der Ortschaft Senden, Landkreis Neu-Ulm, drei Buben im Alter von sieben, zehn und elf Jahren aufgefangen. Sie stammen aus Vöhringen/Iller und waren, nach ihren Angaben, auf dem Weg nach Amerika. Ihre Ausrüstung bestand aus einem Schulatlas, einem Tomahawk, einem Taschenmesser, einer Decke und einer Anzahl Indianerheftchen. Die Reise nach Amerika wurde auf unbestimmte Zeit unterbrochen und die Außerer ins Elternhaus zurückgebracht.

80 Prozent rachitisch

Säckingen. Im Kreise Säckingen sind nach Feststellung der zuständigen Schulärztin 80 Prozent der Kinder des Jahrgangs 1946/47, die jetzt in die erste Klasse kommen, infolge der schlechten Ernährungsverhältnisse nach dem zweiten Weltkrieg rachitisch. Bei den Kindern aller Jahrgänge zeigen sich Haltungsschäden, Wirbelsäulenverkrümmungen und andere Schäden. Der Ernährungszustand der Stadtkinder des Kreises ist gut, auf dem Land dagegen wurden viele unterernährte Kinder festgestellt. Das kommt vor allem daher, daß es an Hilfskräften für die bäuerlichen Betriebe fehlt. Die Eltern und größeren Geschwister der Schulkinder im bäuerlichen Notstandsgebiet des Holztales arbeiten vielfach noch in der Fabrik, so daß die Kinder zu Feldarbeiten eingesetzt werden müssen. Deshalb sind auch die Entlass-Schüler auf dem Lande körperlich häufig noch nicht als berufsfähig anzusehen.

Großes Fischsterben im Neckar

Eßlingen. Im Wehrrechen des Obereßlinger Kraftwerks wurden am Donnerstagvormittag zahllose Fischleichen entdeckt. Auch im Wehr bei Delzisa zwischen Plochingen und Eßlingen wurden viele tote Fische festgestellt. Als Grund des Fischsterbens wird Arsen angenommen, das wahrscheinlich in den Abwässern einer chemischen Fabrik enthalten war. Die Kriminalhauptstelle des Regierungspräsidiums Nordwürttemberg hat weitere Untersuchungen angeordnet.

500 Paar Damenstrümpfe gestohlen

Backnang. Größere Strumpfdiebstähle, die in den letzten Monaten in der Firma Arwa in Unterrot bei Backnang verübt wurden, sind jetzt von der Landespolizei aufgeklärt worden. Ein 48 Jahre alter Heizer und ein 24 Jahre alter kaufmännischer Angestellter, beide aus Gaildorf, wurden festgenommen. Nach den Ermittlungen hat der Heizer, der bei Arwa beschäftigt war, seit August letzten Jahres jeweils in der Nachtschicht aus einem unversicherten Lageraum nach und nach etwa 500 Paar Damenstrümpfe im Wert von rund 3000 DM entwendet.

Jahreshauptversammlung der DLRG

Heilbronn. Der Landesverband Württemberg der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) hält über dieses Wochenende in Heilbronn seine Jahreshauptversammlung ab. Wie aus dem Jahresbericht für 1952 zu entnehmen ist, fanden im letzten Jahr 145 Lehrgänge für Nichtschwimmer und 242 Lehrgänge für Rettungsschwimmer statt. Der Landesverband zählt gegenwärtig 4479 Mitglieder.

Aus Baden

Landesgruppe der Volksbibliothekare

Mannheim. Vor kurzem ist in Mannheim die Landesgruppe Baden-Württemberg im Verein Deutscher Volksbibliothekare gegründet worden. Zum 1. Vorsitzenden wurde Diplombibliothekar Hans Hofmann, Stuttgart (Mörke-Bücherei), und zur 2. Vorsitzenden Frau Käthe Seibicke, Diplombibliothekarin an der Landesstelle für Volksbüchereien Südwürttemberg-Hohenzollern in Reutlingen, gewählt.

Versuchssendungen Ende Mai

Baden-Baden. Der Südwestfunk feierte am Dienstag das Richtfest für den von ihm auf dem Weinbiet bei Neustadt in der Pfalz errichteten ersten Fernsehsender in Südwürttemberg. Die Versuchssendungen sollen Ende Mai oder Anfang Juni beginnen. Der Sender wird das Rheintal von Worms bis Bühl in Baden versorgen. Dieses Gebiet umschließt eine Einwohnerzahl von rund 2,5 Millionen. Der Sender soll das vom Nordwestdeutschen Rundfunk ausgestrahlte Programm übernehmen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag- und Sonntagmorgen Talnebel, meist trocken, zunächst stärker bewölkt oder bedeckt, später zeitweise auflockernd. Tagsüber etwas wärmer wie bisher, 10-15 Grad, nachts Gefahr leichter Fröste. Schwache nördliche bis östliche Winde.

Das leistet 1 Paket IMI

66 SCHÜSSELN oder 23 EIMER oder 1 KESSEL iMi-Lösung zum Geschirrspülen iMi-Lösung für jede Reinigungsarbeit iMi-Lösung zum Waschen von Berufskleidung



löst spielend Fett und Schmutz beseitigt häßliche Gerüche erleichtert die Hausarbeit

macht für 30 Pf

„Wir müssen um jeden Preis bauen“

Richtfest an vier Wohnblöcken auf dem Wimberg — 48 Wohneinheiten für Neuumsiedler und heimatvertriebene Pendler

Calw. In Anwesenheit von Direktor Binder (Württ. Heimstätte GmbH, Stuttgart), Bürgermeister Seeber, Stadtamtmann Schick, Verw.-Amtmann Joos (Katasteramt Calw) und Vertretern der Heimatvertriebenenorganisation wie auch der Bauherrschaft und der beteiligten Bauunternehmer wurde am Donnerstagabend um 7 Uhr an vier neuen Wohnblöcken auf dem Wimberg das Richtfest gefeiert. Bauherr ist die Württ. Heimstätte GmbH, die die Bauten unter Verwendung von Landesbaumitteln und Krediten vorfinanziert hat. Künftige Bewohner werden ausschließlich Neuumsiedler und heimatvertriebene Pendler sein, die hier in Wohnungen mit 3 Zimmern und Küche von zusammen 48 qm Wohnfläche eine schöngelagerte und den normalen Bedürfnissen angemessene Unterkunft finden werden.

Dreizimmerwohnungen mit Glasabschluß

Nach dem von Zimmermeister Anton Birkle ausgebrachten Richtspruch und einem Choral der Handwerker besichtigten die Gäste die von den Bauunternehmern Pörschke & Rubensdörfer (Calw/Wimberg) und Call (Rötenbach) erstellten Wohnblöcke. Die zweigeschossigen, jeweils 12 Wohneinheiten umfassenden Baukörper, die sich im oberen Teil des Wimberg-Siedlungsgebietes befinden und in etwa nord-südlicher Richtung stehen, bieten bei aller zweckbestimmten Sachlichkeit ein angenehmes äußeres Bild. Dem entspricht auch die räumliche Aufteilung im Innern: Jede der 48 Einheiten verfügt über Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer sowie Küche und Abort mit Waschgelegenheit. Im Untergeschoß befinden sich die üblichen Kellerräume und eine von 2 Familien gemeinsam zu benutzende Waschküche, wo sich auch ein Bad einrichten läßt. Das Treppenhaus ist so gelegt, daß jede Wohnung eine mit Glastüre versehene geschlossene Einheit bildet.

Glückwunsch der Stadt

Dem Rundgang, der die Gäste von der „familiengerechten“ Bauweise überzeugte, schloß sich im Gasthof zum „Löwen“ in Alzenberg eine Richtfeier an. Hier sprach Bürgermeister Seeber dem Leiter der Württembergischen Heimstätte GmbH, Direktor Binder, den Dank für die Erstellung der vier Gebäude aus und anerkannte gleichzeitig den Mut der Gesellschaft zur Übernahme des Vorfinanzierungswagnisses. Der Entschluß der Württ. Heimstätte habe die Stadt in eine sehr günstige Lage versetzt, da es ihr dadurch, im Gegensatz zu anderen Gemeinden, möglich gemacht worden sei, ihren Verpflichtungen zur Unterbringung von Neuumsiedlern nachzukommen. Glückwünsche des Bürgermeisters galten den Bauhandwerkern zum Gelingen des Werkes wie auch den späteren Bewohnern der Häuser.

Über den Rahmen der herkömmlichen Richtfestansprache hinausgehend befaßte sich

Direktor Binder

mit der Problematik des sozialen Wohnungsbaues im allgemeinen und der Durchführung des eben im Rohbau fertiggestellten Projektes im besonderen. Er betonte dabei, daß es unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs selbstverständlich sei, ein derartiges Vorhaben mit einem Bauwert von einer halben Million Mark zu realisieren, denn man gehe damit ein erhebliches Risiko ein, da ja der vorgeschossene Betrag von den späteren Wohnungsinhabern zurückbezahlt werden müsse und man heute noch nicht wisse, inwieweit ihnen dies möglich sei.

Gestiegene Bau- und Finanzierungskosten

Zur gegenwärtigen Lage im Wohnungsbau erklärte Direktor Binder, daß man in den Jahren seit der Währungsreform speziell in Württemberg außerordentlich viel gebaut habe, mehr noch als im übrigen Bundesgebiet. Dies müsse auch künftig so bleiben, denn die Wohnungsnot unter den Heimatvertriebenen wie auch unter den Einheimischen lasse keine andere Wahl. Allerdings stellten sich dieser Absicht immer größere Hemmnisse und Schwierigkeiten entgegen. Hier seien vor allem die enorm gestiegenen Baukosten zu nennen, die heute 300 bis 350 Prozent des Richtsatzes von 1914 oder 250 Prozent des Wertes von 1936 betragen. Die Frage, ob die Baupreise in Zukunft die augenblicklich leicht rückläufige Tendenz beibehalten, ob sie auf der derzeitigen Höhe verharren oder ob sie weiter ansteigen, lasse sich nicht beantworten, da die Entscheidung hierüber von weltpolitischen Faktoren und auch von evtl. Rüstungsvorhaben beeinflußt werde. Auf keinen Fall aber dürfe der Wohnungsbau vernachlässigt werden, denn wenn man schon von der Verteidigung der westlichen Welt spreche, dann müsse der Bürger sein Dasein auch verteidigungswert

finden, und dazu gehöre nicht zuletzt die angemessene Wohnunterbringung der Familien.

Schwierige Finanzierung

Erhebliche Schwierigkeiten bereitet auch die Finanzierungsfrage. Infolge des sehr niedrig angesetzten „Beleihungswertes“ werde die I. Hypothek nur in Höhe von 20 bis 30 Prozent der Gesamtbaukosten gegeben. Der verbleibende größere Teil von 70 bis 80 Prozent müsse durch Landesbaudarlehen und eigene Mittel aufgebracht werden, soweit nicht — wie bei den Geschädigtengruppen — Lastenausgleichsmittel in Frage kämen. Bei Inanspruchnahme von Bank- und Sparkassenkrediten liege der Zinssatz augenblicklich zwischen 7 und 8 Prozent, was gegenüber dem Vorkriegssatz von 4 Prozent eine an nähernde Verdoppelung und damit eine weitere Verteuerung des Bauens bedeute. Zu diesen wesentlich gestiegenen Aufwendungen aber stehe die sog. „Richtsatzmiete“ in keinem tragbaren Verhältnis, weshalb auch der private Kapitalmarkt keine Neigung zeige, seine Gelder im Wohnungsbau anzulegen. Also müsse auch hier wieder einmal der Staat einspringen und auf dem Weg über die „Zwangssparkasse Finanzamt“ die notwendigen Baugelder und Zuschüsse aufbringen, um den sozialen Wohnungsbau und Wiederaufbau voranzutreiben.

Im speziellen Fall der eben im Rohbau vollendeten 48 Wohnungen auf dem Wimberg sei die Erstellung nur dadurch möglich gewesen, daß die Württ. Heimstätte GmbH, das Projekt mit 4000 DM je Hausteil (2 Wohnungen) bevorschusst habe. (Weitere Mittel: I. Hypothek 9000 DM, Staatszuschuß 16 000 DM, Lastenausgleichsmittel 9000 DM; zusammen mit dem Vorfinanzierungsbetrag der Gesellschaft also 32 000 DM je Hausteil mit 2 Wohnungen.) Man sei sich zwar des Wagnisses bewußt, das man mit der Vorfinanzierung eingegangen sei, doch hoffe man auf eine pünktliche Rückzahlung des Vorschusses durch die späteren Wohnungsinhaber.

Zum „Tag des Baumes“

Bemerkenswerte Bäume im Calwer Stadtgarten

Calw. Die bis an die Siedlungsränder der Kreisstadt herantretenden Wälder locken oft und gerne zu entspannenden Spaziergängen, bei denen man, beginnend oder beschließend, nicht versäumen sollte, dem Stadtgarten einen immer lohnenden Besuch abzustatten. Von der Salzgasse eintretend, fühlt man sich bereits vom Wald aufgenommen, denn wir finden hier so gut wie alle Nadel- und Laubbölder des Kulturwaldes vertreten. Darüber hinaus birgt der Stadtgarten neben schönen Einzelbäumen und Baumgruppen zahlreiche Besonderheiten, die, obwohl sie einer näheren Betrachtung wert sind, bei einem flüchtigen Rundgang übersehen werden.

Auf der Anhöhe links des Haupteingangs fällt uns zunächst die schöne Blutbuche auf. Nun wendet sich unser Blick der Ulmenfamilie zu, die sich malerisch links des Springbrunnens gruppiert, während auf gleicher Höhe am rechten Weg eine Eibe mit mehreren tief unten entspringenden Tochterstämmen bereits die Blütenknospen zeigt. Schattenspendend flankieren den linken Weg aufwärts stattliche Fichten, der rechten Wegseite entlang finden wir Ulmen und Eschen, oben gegen die Schillerstraße neben anderen Laubbäumen eine auffallend mächtige Buche als Abschluß. Im oberen Drittel der Mulde fällt uns der zur Familie der Magnoliengewächse zählende Tulpenbaum auf, der in der Blüte seine gelblichen tulpenähnlichen Blüten entfaltet. Der in China und Nordamerika beheimatete Baum wird bei uns seit dem 17. Jahrhundert als beliebter Parkbaum gepflanzt.

Die Schillerstraße erreichend, finden wir neben

„Familiengerechte“ Wohnungen

Direktor Binder kam ferner auf die Wohnungsgröße zu sprechen und bemerkte dazu mit berechtigtem Stolz, daß unter den 4000 von der Württ. Heimstätte seit der Währungsreform erstellten Wohnungen nur ganz wenige Zweizimmerwohnungen seien. Das Ziel müsse unter allen Umständen und trotz gestiegener Baukosten die „familiengerechte“ Wohnung mit wenigstens 3 Zimmern bleiben, da nur sie einer Familie mit Kindern eine menschenwürdige Unterbringung garantiere. Mit den Worten „Wir müssen um jeden Preis bauen“ bekannte sich Direktor Binder zu einer mindestens gleichbleibenden Bautätigkeit, wies aber gleichzeitig auch auf die Notwendigkeit der Sparkapitalbildung hin, ohne die eine zinsersparliche Baufinanzierung nicht möglich sei. Sein Dank galt schließlich der Stadtverwaltung, der Landesregierung, dem Kreisverband, der Organisation der Heimatvertriebenen und nicht zuletzt den Bauunternehmern und -arbeitern für den von ihnen geleisteten Beitrag zur Fertigstellung der Gebäude.

Als Vertreter des Kreisverbands Calw des BVD (Bund der vertriebenen Deutschen) sprach Erwin Bischoff (Calw) im Namen der noch unbekannteren späteren Wohnungsinhaber allen an der Durchführung des Bauvorhabens beteiligten Stellen und Persönlichkeiten Dank aus und fügte seinen Worten den Wunsch an, daß die künftigen Mieter an ihrem neuen Wohnort bald Arbeit und in Schwaben eine zweite Heimat finden mögen. Im Auftrag der Bauunternehmer dankte ferner Zimmermeister Rapp (Hirsau) der Bauherrschaft für den erteilten Bauauftrag.

Der weitere Verlauf der Richtfeier stand im Zeichen eines geselligen Beisammenseins von Handwerkern und Gästen, wobei Magen, Gaumen und Kehle gleichermaßen auf ihre Rechnung kamen und auch dem schwäbischen Sangesbedürfnis sein Recht zuteil wurde.

der großen Fichte (mit Bank) eine durch ihren schlanken Wuchs auffallende Nordmannstanne; etwas unterhalb eine Zypressengruppe, wie sie selten schöner anzutreffen ist. Oberhalb der Schillerstr. begrüßen uns Douglasien, Fremdlinge aus dem Westen Nordamerikas, die sich ihrer Raschwüchsigkeit und des Nutzholzes wegen seit 150 Jahren bei uns eingebürgert haben. Von der Schießbachbrücke bietet sich das malerische Bild der Felsengruppe, das wieder von schönen Laubbäumen umrahmt ist; die Fortsetzung des Stadtgartens zum früheren Waldcafé weist unter dem gemischten Bestand Rotfichten und Rotbuchen auf. Die südliche Grenze, von der Brücke nachabwärts führend, läßt, von Birkengruppen unterbrochen, Licht und Sonne zutreten. Der obere breite Weg, den Stadtgarten nach Westen abgrenzend, verdankt seinen Namen den stattlichen, etwa 70jährigen Lärchen. Seit etwa 150 Jahren wird dieser Hochgebirgsbaum der Alpen bei uns forstlich angepflanzt.

Vom Lärchenweg abwärts schreitend und entlang des oberhalb der Schillerstraße führenden Weges zurückkehrend, entdecken wir hinter dem Haus Wiedmayer die weniger bekannte, aus Nordamerika stammende Hemlockstanne.

Der kurze Abriss vermag bei weitem nicht den namentlichen Bestand aller Baumarten zu erfassen, doch möge er dazu dienen, den Freund des Waldes und der Natur auf die Schönheiten unseres von guter Pflege zeugenden Stadtgartens hinzuweisen.

Die Landespolizei berichtet

Festnahme: In einer Kreisgemeinde wurde ein 49-jähriger Mann wegen Sittlichkeitsverbrechen festgenommen und dem Richter vorgeführt. Haftbefehl wurde erlassen.

Brände: In Birkenfeld brannte ein Bienenstand mit 10 Bienenvölkern vollständig ab. Der entstandene Schaden beträgt 2000 DM. Der Brand ist vermutlich durch Fahrlässigkeit entstanden.

In einem Wohngebäude in Zavelstein brach ein Brand aus, dem der Dachstuhl und der erste Stock teilweise zum Opfer fielen. Der Gebäude- und Sachschaden beträgt etwa 8000 DM. Als Brandursache konnte einwandfrei Fahrlässigkeit festgestellt werden.

Verkehrsunfälle: Infolge Trunkenheit und falschem Ueberholen ereignete sich in der Bahnhofstraße in Calw ein Verkehrsunfall. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Am Stadtrand von Calw überholte ein Lastzug einen Radfahrer. Der Radfahrer wurde vom Anhänger des Zuges gestreift und stürzte zu Boden. Er erlitt eine Rißwunde über dem linken Auge. Ohne anzuhalten setzte der Lastzug seine Fahrt fort. Ermittlungen sind im Gange.

Falschgeld im Umlauf

Birkenfeld. Angestellte der hiesigen Zweigstelle der Sparkasse entdeckten unter dem eingezahlten Hartgeld nachgemachte 1-DM-Stücke. Wie sich aus den Gesprächen der hiesigen Geschäftsleute entnehmen läßt, ist der Schaden bereits beträchtlich. Die Fälschung ist leicht erkennbar: Die Schrift ist wesentlich stärker, und die Prägungen auf dem Rand sind sehr undeutlich. Der Band selbst ist stark kantig.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Elisabeth Mezger, Alburger Straße 93 (72 J.), und Friederike Pfeiffer, Mühlweg 2 (72 J.); am Montag Marie Weiß, Burgsteige 2 (70 J.); am Dienstag Anna Beisser, Eduard-Conz-Straße 16, z. Z. USA. (72 J.); am Donnerstag Christian Lutz, Badstraße 32 (85 J.), und Konrad Pauli, Schloßberg 1 (79 J.); am Samstag Eugen Weber, Nonnengasse 3 (80 J.), und Friedrike Höneise, Stuttgarter Straße 60 (70 J.). — Allen Altersjubilaren gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwernten Lebensabend.

Das Rote Kreuz ist jederzeit hilfsbereit

wenn Schwerverletzte oder Schwerkranke rasch ins Krankenhaus befördert werden müssen; wenn sonstige Notfälle aller Art eintreten; wenn Katastrophen wüten; wenn Sport höchste Anstrengung fordert; wenn die Motoren der Rennmaschinen aufheulen; wenn in den Bergen im Sommer oder Winter ein Unglück geschieht; wenn Großveranstaltungen aller Art stattfinden; wenn das Freibad ruft!

Denkt daran, wenn jetzt die Sammlerinnen oder Sammler auf den Straßen und Plätzen sowie in den Häusern um eine Spende bitten!

Helft uns helfen!

Clubabend des MSC. Calw

Der Motorsportclub Calw hält heute um 20 Uhr bei Mitglied Moersch, Station Teinach, einen Clubabend ab. Zur Besprechung kommen Sportveranstaltungen und die Hauptversammlung in Stuttgart. Ein gemütliches Beisammensein schließt sich an.

Versammlung des Postverbands

Der Ortsverband Calw des Deutschen Postverbands im Beamtenbund hält heute um 20 Uhr im Nebenzimmer des Gasthofs zum „Bären“ eine Mitgliederversammlung ab, bei der Postinsp. Nagel (Pforzheim) und Postsekretärin Czisch (Stuttgart) sprechen werden. Auf der Tagesordnung steht ferner die Wahl der Mitarbeiter für den Ortsverband.

Kursbeginn der Frauenarbeitschule

Die Frauenarbeitschule beginnt am kommenden Montag um 19 Uhr in der Schule beim Elektrizitätswerk ihre Abendkurse im Kleider- und Wäschenähen.

Textilfachkurs von Handelschulrat Vatter

Die Nebenstelle Calw der Industrie- und Handelskammer Rottweil erinnert daran, daß der obengenannte Lehrgang am Dienstag, 21. April, 19 Uhr in der Gewerbeschule Calw anläuft.

Modenschau des Bekleidungshauses Daur

Am Samstag kommender Woche (25. April) um 19.30 Uhr führt das Bekleidungshaus Daur im Saalbau Weiß Frühjahrs-, Sommer-, Strand- und Badmoden vor. Die Ansage hat Yvonne de Wulf übernommen, es singt Jenny Knoll. Mit modischen Neuheiten sind an dieser Schau ferner folgende Calwer Geschäfte beteiligt: Emilie Dollinger (Hüte), Gustav Widmaier (Lederwaren), Hermann Diem (Schuhe), Hellmut Pohlmann (Schmuck) und Georg Mayer (Blumenschmuck). Näheres bitten wir der Anzeige in der heutigen Ausgabe zu entnehmen.

Familienprämierungen des Fleckviehzuchtvereins

Der Fleckviehzuchtverein Calw führt am Montag nächster Woche Familienprämierungen nach folgendem Zeitplan durch: 8 Uhr Deckenpflanz, 9.30 Uhr Gochingen, 10.30 Uhr Stammheim, 13.30 Uhr Möttingen, 14.30 Uhr Schmied und 15.30 Uhr Neubulach. Siehe auch die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.

In den April geschickt

fühlten sich unsere Leser, weil wir ihnen in der gestrigen Ausgabe eine falsche Romanfortsetzung brachten. Eine Verwechslung beim Umbruch der 2. Seite ließ dieses „Malheur“ entstehen, für das wir nachträglich um Entschuldigung bitten. Um unseren Fehler wiedergutmachen, bringen wir heute nicht nur auf Seite 2 die vermifste Fortsetzung, sondern zusätzlich auf der nächsten Seite einen weiteren Abschnitt aus der „Silbernen Lotusblume“, womit wir die volle Verzeihung unserer Bezieher zu erlangen hoffen.

Die Redaktion

Milch Die Quelle der Gesundheit

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Es werden gesucht:
 Männlich: 1 Buchhalter, 1 Stahlgraveur, 1 Bauschlosser, 5 Flaschner für Herdfabrik, 3 Karosseriefaschnere, 2 Automechaniker, davon 1 mit Kenntnissen in Autoelektrik, 1 Möbelpolierer, 1 Schneider (18-20 J.), 1 Bäcker, 2 Konditoren für Café, Küche und sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe, 1 Fernfahrer, 2 Kraftfahrer, 1 Herrenfriseur, 1 Hausdiener, 1 Fuhrmann, 1 Gärtner oder Gartenarbeiter, ledigehend, 5 Maurer, 1 Maler, 1 Hafner, 2 Autolackierer, 2 Gipser, 4 Automechaniker, 1 A- und E-Schweißer. — Weiblich: Stenotypistinnen, eine davon sollte Kenntnisse in der Brillenoptik haben, 1 Sprechstundenhelferin, 2 Näherinnen, 2 Schneidergesellinnen, Beköchin, Köchin und Serviererinnen sowie sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Stellensuchende
 Männlich: Kaufm. und Verwaltungsangestellte, 1 Flugzeugbau-Ingenieur, 1 Betriebsingenieur, 1 techn. Angestellter, 3 Elektroinstallateure, Wagner, Küfer, mehrere Schreiner, Schneider, Polsterer und Tapezierer, Autosattler, Schuhmacher, Baumaschinen, Mechaniker, Heizungsmonteur. — Weiblich: 1 Buchhalterin, 1 Fernschreiberin, 1 Erzieherin.
 Arbeitgeber und Berufstätige, besucht die Abendstunden jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr!

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 10. bis 17. April wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:
 Geburten: Sieglindo Annerose, T. d. Hilfsarbeiters August Heil, Calw, Haggasse 7; Hol-drin Eva, T. d. Schlossermeisters Wilhelm Wakker, Calw, Lederstraße 82; Hannelore Marietta, T. d. Holzhausers Jakob Pfommer, Witzbach; Edeltraud Monika, T. d. Fabrikarbeiters Friedrich Millich, Calw, Salzgasse 9; Hans Georg, S. d. Landwirts Gottfried Ottmar, Zwerenberg; Elisabeth Dorothea, T. d. Wäscher- und Plättermeisters Gotthilf Dieter, Bad Teinach.
 Eheschließungen: Wilhelm Luz, Buchdrucker, Sonnenhardt, und Paula Elsa Luz, Hilfsarbeiterin, Calw.
 Sterbefälle: Rosa Andreatta, geb. Sautter, Rentnerin, Calw, Altbürger Straße 14, 79 J.; Heinrich Hugo Müller, Postamtman n. R., Wildbad, 81 Jahre.

Schulneulinge feierten Einstand

Hirsau. Erstmals tat sich die Pforte des neuen Schulhauses den drei Mädchen und sechs Knaben auf, die sich nach vorangegangenen Gottesdienst den Anfang gewiß recht schwer dachten. Dem war nicht so, denn die von ihren älteren Mitschülern mit Kränzen und Sträußen geschmückten Schulneulinge fanden nach herzlicher Begrüßung durch Schulleiter Brosi in Fräulein Brotz eine Klassenlehrerin, die es feinfühlig verstand, die Einführungsstunde schmuckhaft zu machen. Ein besinnlicher Gang durch die Jahreszeiten, von den Unterklassen in Lied, Gedicht und heiteren Auf-führungen geschildert, half den kleinen Anfängern über die ersten Hemmnisse weg.

Calwer Tagblatt
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 22
 Lokale Schriftleitung: Helmut Hasen
 Nagolder Anzeiger
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
 Schweswiler Echo
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Dieter Lank, Altensteig
 Verlag Paul Adolf, in der Schweswiler-Presse GmbH
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Silberne Lotusblume
 EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS
 von Anita Hüster

Copyright by Hermann-Meyer-Press
 durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden
 (37. Fortsetzung)
 Einen Augenblick war es ganz still in dem großen Raum. Harry Upperwood wagte kaum zu atmen, wagte nicht, den Fürsten anzublicken. Noch einmal las er den Brief durch, Wort für Wort, und plötzlich stutzte er.
 Fürst Rameni hatte ihn scharf beobachtet. „Was ist?“ fragte er. Noch immer klang seine Stimme tonlos, noch immer waren seine Lippen weiß und die Züge zu einer Maske erstarrt.
 „Hohett, der Brief ist eine Fälschung! Gemal gemacht — aber er ist falsch. Britta Angellus hat diesen Brief nie geschrieben.“
 Der Fürst wandte sich hastig um.
 „Harry, versuchen Sie jetzt nicht, mir irgendwie Trost zu spenden, sagen Sie nicht etwas, was Sie nicht verantworten können. Sie selbst stellten doch eben fest, daß es die gleiche Schrift, das gleiche Briefpapier ist.“
 „Ja, Hohett, und doch ist der Brief eine Fälschung. Sehen Sie her, Hohett, dreimal kommt in dem Brief das Wort 'Stockholm' vor, und dreimal ist es orthographisch falsch geschrieben. Ich kann mir nicht vorstellen, daß Miß Angellus nicht wissen sollte, wie man ihre Heimatstadt buchstabiert. Man schreibt Stockholm nämlich nicht mit 'k' wie hier in dem Brief, sondern mit 'ck'.“
 Der Fürst griff nach dem Brief, seine Hand zitterte.
 „Harry!“
 „Ja, Hohett!“
 „Bringen Sie mir bitte gleich einmal die Mappe mit den Entwürfen über die neuen europäischen Flugverbindungen.“
 Harry Upperwood freute sich nicht weiter, das Gesicht des Fürsten lud ihn nicht dazu ein.

Umschau in den Gemeinden

Der Gauvorstand des Westgaues tagte

Ostelsheim. Am vergangenen Sonntag hielt der Gauausschuß mit dem Festausschuß des Männer-Gesangsvereins Ostelsheim eine Sitzung ab, um über die Organisation und Durchführung des Gaudiederfestes am 7. Juni in Ostelsheim zu beraten. Das Programm sieht für den 6. Juni ein Festbankett vor, das von den Gesangsvereinen Ostelsheim und Schaffhausen sowie dem Hand-harmonikaklub Ostelsheim bestritten wird, während am 7. Juni nach dem Wecken um 8 Uhr das Wertungsingen beginnt, an das sich die Massenchorprobe anschließt und am Nachmittag nach dem Festzug die Hauptaufführung. Dabei werden die langjährigen Sänger des Westgaues geehrt. Nach harmonischem Verlauf der Sitzung konnte Gauvorsitzender Gaiser diese mit dem Wunsch für einen erfolgreichen Verlauf des Gaudiederfestes schließen.

Goldene Hochzeit in Bad Liebenzell...

Bad Liebenzell. Am vergangenen Donnerstag konnten Reichsbahnwerkmeister a. D. Wilhelm Humrich und Frau Alwine geb. Spieß in körperlicher und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit feiern. Im Jahre 1943 waren sie aus Oberhausen/Rhld. nach Bad Liebenzell überziedelt, wo sich ihr Sohn Helmut Humrich als Dentist niedergelassen hatte. Hier, in der kleinen, regen, landschaftlich reizvoll gelegenen Badstadt verbringen sie nun nach einem tätigen Leben, das ihnen viel Freude, aber auch manche Sorge gebracht hat, beschauliche Ruhestands-jahre.

Unter den zahlreichen Besuchern, die das all-gemein beliebte Jubelpaar zur „Goldenen“ persönlich beglückwünschten, befand sich auch Bürgermeister Klepser als Gratulant in doppelter Funktion: er überbrachte die Glückwünsche von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier und über-reichte ein Gedenkzeichen der Landesregierung. Gleichzeitig gratulierte er mit herzlichen Worten und einem Geschenk im Namen der Stadt Bad Liebenzell. — Auch das „Calwer Tagblatt“ wünscht den goldenen Hochzeiten noch viele

Handball-Großkampf in Nagold

Morgen Repräsentativspiele gegen den Kreis Pforzheim

Nagold. Am morgigen Sonntag werden drei Kreiswahlspiele gegen Auswahlmannschaften des Kreises Pforzheim in Nagold zur Durch-führung gelangen, und zwar der Jugend-, Damen- und aktiven Mannschaften. In Verbindung mit diesem Handball-Großkampf wird am Sonnt-ag früh vom Kreislehrer Dr. H. Trüch (Dornstetten) ein Lehrgang für sämtliche Handballjugendspieler veranstaltet. Der Jugend-lehrgang beginnt am Sonntag um 9 Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ in Nagold mit einer Stunde theoretischen Unterrichtes; anschließend werden zwei Stunden Praxis auf dem Sportplatz, bei Regen in der Turnhalle, folgen.

Die Jugendmannschaft des Kreises beginnt die Nachmittagsspiele, und zwar in folgender Auf-stellung: Reiner (Calw), Sauter (Ebhausen), Hauber, Pantle, Heilmann (alle Calw), Holzpfel (Ebhausen), Baumgärtner (Bondorf), Dilger (Calw), Kaupp (Haiterbach), Braun, Richter, Rei-ner, Kleinbeck (alle Calw). Anschließend stehen sich die Damenmannschaften gegenüber. Die Spielerinnen können nur aus den zwei noch be-stehenden Abteilungen Calw und Sulz genommen werden. Es sind dies: Knabe, Retlich (Calw), L. Dengler (Sulz), Geier und Finkenbeiner (Calw), Söchedinger (Sulz), Poliever, Kemmerling, Dem-

gemeinsame, gesunde und glückliche, Lebens-jahre.

... und in Dachtel

Dachtel. Das Fest der goldenen Hochzeit konn-ten die hier wohnhaften Eheleute Karl Mohr und Frau Marie, geb. Blaich, begehen. Der Jubil-ar war 40 Jahre lang als Former in einer Lud-wigshafener Maschinenfabrik tätig. Als das Ehe-paar im Jahr 1943 durch einen Bombentreffer seine gesamte Habe verlor, zog es nach hier in den Geburtsort der Ehefrau, wo die beiden nun ihren Lebensabend verbringen. Während der jetzt 75jährige Jubilar sich guter Gesundheit er-freut, ist die 74jährige Gattin schon einige Jahre leidend. Den goldenen Hochzeiten, eifrigen Les-ern unserer Zeitung, wünschen wir nachträglich alles Gute und noch recht viele Jahrelein eines gemeinsamen Lebensweges.

Friedrich Dengler 70 Jahre alt

Gültlingen. Heute darf der weithin bekannte Landwirt Friedrich Dengler seinen 70. Geburts-tag feiern. Nach Ableistung seiner Militärzeit war der Altersjubilär in einem Unterschwandorfer landwirtschaftlichen Betrieb tätig, wurde aber 1906 in die elterliche Landwirtschaft zurückge-rufen, da sein Bruder Georg bei der „Hirsch“-Katastrophe in Nagold schwer verunglückt war. Zwei Jahre später verarbeitete er sich mit Ka-tharina Müller, die im Jahre 1951 verstarb. Fried-rich Dengler treibt auch heute noch, obwohl durch einen erlittenen Schlaganfall körperlich be-hindert, zusammen mit Sohn und Schwieger-tochter seine Landwirtschaft um. Wegen seiner reichen Erfahrung und geschickten Hand wird er von den Landwirten des öfteren um Rat und Tat angegangen.

Darüber hinaus hat er sich auch im öffentlichen Leben bewährt. So war er 14 Jahre lang Ge-meinderatsmitglied, 10 Jahre Feuerwehrkomman-dant, lange Zeit Vorstand der Molkereigenossen-schaft und 1922/23 Kommissionsmitglied der Feldbereinigung 2 und 8. Weiter übte er das

hardter, Wallisch (alle Calw), Steimle und M. Dengler (Sulz) sowie Bürkle, Schneider, Kiemle (alle Calw).

Um 15 Uhr steigt das Spiel der Aktiven. Für den Kreis wurden folgende Spieler vorgemerkt: Wurster (Stimmerfeld), Dühr (Ebhausen), Kapp-ler (Nagold), Dewald (Altensteig), Lörcher (Eb-hausen), Hörmann (Oeschelbronn), Hauser (Calw), Eitelbuss (Oeschelbronn), Müller (Altingen), Wohlleber (Nagold), Donner und Lauber (Bon-dorf), sowie Scheerer (Ebhausen) und Lenz (Na-gold).

Im Anschluß an die Spiele ist im Gasthaus zum „Löwen“ mit den Teilnehmern aus dem Kreis Pforzheim ein gemütliches Beisammensein vorge-sehen.

Es ist nur zu wünschen, daß diese Veranstat-tung in ihrer Werbewirkung für das Handball-spiel von gutem Erfolg begleitet ist.

Nagolder Radsportprogramm

Die Radsportabteilung des VfL Nagold führt auch in diesem Jahr wieder 2 Amateur-Bahn-rennen durch. Das Eröffnungsrennen findet am 7. Juni und das Schlussrennen am 13. September statt.

Amt des Frommmeisters aus und wirkte in ver-schiedenen Vereinen als Vorsitzender.

Dem Altersjubilär wünscht die gesamte Ein-wohnerschaft — und selbstverständlich auch wir — einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Blick in andere Kreise

Die Mehrzahl für „Baden-Württemberg“

Pforzheim. Auf den Aufruf von Oberbürger-meister Dr. Brandenburg, Vorschläge für die Na-men des neuen Bundeslandes Baden-Württem-berg zu machen, liegen jetzt Äußerungen von 314 Personen vor. Die meisten davon, nämlich 231, haben sich für den augenblicklichen Namen „Baden-Württemberg“ entschieden, 46 für „Rhein-schwaben“, 23 für „Schwaben“ und 4 für „Alem-anien“.

100 Jahre Pforzheimer Gasversorgung

Pforzheim. Die neue Ofenanlage im Gaswerk Pforzheim, mit deren Arbeiten im Jahre 1951 be-gonnen wurde, ist fertiggestellt. Die bisherige Anlage war mit ihrer täglichen Kapazität von 50 000 cbm Gaserzeugung an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Um den steigenden Gasbedarf zu decken, wurde die Gaserzeugungsanlage um 3 Vierer-Vertikalkühlkammeröfen mit einer Tagesleistung von 30 000 cbm erweitert, so daß jetzt das Gaswerk in der Lage ist, in 24 Stunden rund 80 000 cbm Gas zu erzeugen. Der Kostenaufwand für die neue Gaserzeugungsanlage betrug 1 210 000,— DM. Alle Montage- und Aufräumungsarbeiten werden binnen kurzem erledigt sein.

Gleichzeitig wird in diesem Jahr des 100jäh-rigen Jubiläums der Pforzheimer Gasversorgung gedacht werden, die im Jahre 1853 durch die Gebr. Benckiser aufgenommen wurde.

Wer steht wo?

Tabellenstand A-Klasse, Nördl. Schwarzw.

| | | | | | | |
|-----------------|----|----|---|----|-------|-------|
| Freudenstadt | 22 | 15 | 5 | 2 | 76:26 | 35:9 |
| Nagold | 23 | 15 | 4 | 4 | 62:32 | 34:12 |
| Horb | 21 | 14 | 4 | 3 | 67:31 | 32:10 |
| Lützenhardt | 23 | 12 | 6 | 5 | 73:48 | 30:18 |
| Tumlingen | 22 | 12 | 2 | 8 | 60:41 | 26:18 |
| Empfingen | 23 | 7 | 7 | 9 | 42:42 | 21:25 |
| Dornhan | 23 | 6 | 8 | 9 | 41:42 | 20:26 |
| Baiersbronn | 22 | 6 | 7 | 9 | 40:50 | 19:25 |
| Pfalzgrafweiler | 21 | 8 | 2 | 11 | 37:52 | 18:24 |
| Alpirsbach | 21 | 6 | 5 | 10 | 53:68 | 17:25 |
| Dornstetten | 23 | 5 | 6 | 12 | 43:75 | 16:30 |
| Altensteig | 19 | 4 | 6 | 9 | 35:52 | 14:24 |
| Mühlringen | 23 | 5 | 4 | 14 | 44:76 | 14:32 |
| Emmingen | 22 | 4 | 4 | 14 | 38:77 | 12:32 |

Tabellenstand der B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

| | | | | | | |
|----------------|----|----|---|----|-------|-------|
| Bad Liebenzell | 21 | 16 | 3 | 2 | 63:20 | 35:7 |
| Althengstett | 21 | 11 | 6 | 4 | 63:29 | 29:18 |
| Wildberg | 20 | 12 | 4 | 4 | 49:36 | 28:12 |
| Haiterbach | 19 | 11 | 3 | 5 | 58:43 | 25:13 |
| Walldorf | 21 | 11 | 2 | 8 | 48:44 | 24:18 |
| Gechingen | 21 | 9 | 5 | 7 | 62:45 | 23:19 |
| Beihingen | 20 | 9 | 3 | 8 | 49:42 | 21:19 |
| Oberschwandorf | 20 | 8 | 4 | 8 | 55:38 | 20:20 |
| Efringen | 21 | 7 | 4 | 10 | 42:42 | 18:24 |
| Stammheim | 20 | 7 | 3 | 10 | 40:49 | 17:23 |
| Altburg | 21 | 7 | 3 | 11 | 47:60 | 17:25 |
| Sulz a. E. | 22 | 2 | 2 | 18 | 33:97 | 6:38 |
| Deckenpfronn | 21 | 1 | 3 | 17 | 23:83 | 5:37 |

Tabellenstand der C-Klasse, Gruppe I

| | | | | | | |
|----------------|----|---|---|---|------------------|-------|
| Rotfelden | 12 | 9 | 2 | 1 | 55:21 | 20:4 |
| Schönbronn | 12 | 8 | 1 | 3 | 44:28 | 17:7 |
| Spielberg | 12 | 5 | 2 | 5 | 43:29 | 12:12 |
| Egenhausen | 11 | 5 | 1 | 5 | 31:32 | 11:11 |
| Neubulach | 12 | 4 | 2 | 6 | 26:36 | 10:14 |
| Überberg | 11 | 3 | 1 | 7 | 26:36 | 7:15 |
| Ettmannsweller | 12 | 2 | 1 | 9 | 14:57 | 5:19 |
| Gültlingen | | | | | außer Konkurrenz | |

hoffe es, bald wieder haben werde. Aber die Frau, die ich liebe, die muß ich mir selbst holen, und es muß schnell sein, ich weiß, daß sie in höchster Gefahr schwebt. Ich hole sie, Harry — und ich werde Tai-pore trotzdem nicht verlassen.“

„Wo ist sie, Hohett?“
 Fürst Rameni führte Upperwood zum Fenster. Im silbernen Licht des Mondes sah es aus, als schwämme der weiße Marmorpalast des Frauenhauses auf dem Wasser.
 „Dort drüben, Harry!“

XIV. Kapitel

Seit einer Stunde schon hörte Agneta das dumpfe Wirbeln der Trommeln. Man konnte nicht feststellen, aus welcher Richtung es kam, es schien überall zu sein, mal wurde es deutlicher, dann wieder leiser.

Die indischen Träger, die um das Feuer herum gelagert hatten, hoben lausend die Köpfe. Sie waren unruhig, hastig kauten sie den blutroten Saft der Sirihblätter, voller Angst spähten ihre Augen in das undurchdringliche Dickicht, das sie umgab.

Gepar saß dicht neben Agneta, auch er lauschte. Seine großen Augen wanderten von einem zum anderen, ganz plötzlich fuhr dann seine Hand zur Scheide des Dolches, der an seinem Gürtel hing.

„Gepar, was bedeuten diese Trommelsigna-le?“ Agneta sprach ganz ruhig, sie wollte nicht zeigen, daß ihr Herz schneller schlug. Das war nicht nur die unerträgliche Hitze, der schwüle Duft, der ihr aus dem Dschungel entgegenströmte. Sie fühlte, daß dort in der grünen Wildnis eine Gefahr lauerte.

Der junge Indier sah seine Herrin an und rückte noch ein wenig näher. Es war so, als wollte er sie mit seinem Leibe gegen eine drohende Gefahr decken.

„Es ist Durga.“ flüsterte er, „man feiert das Fest der Göttin Durga. Tag und Nacht wir-beln die Trommeln, so lange, bis Durga ihr Opfer bekommen hat. Sie ist grausam, Miß — sie ist die höchste aller Göttinnen. Shivas Weib — und sie trinkt Blut. Sieben Arme hat sie, mit diesen Armen greift sie in das Ge-

schick der Menschen ein. Miß — wir alle fürchten Durga.“

Gepar hatte ganz leise gesprochen. Jetzt sah er sich scheu um. Unwillkürlich faßte Agneta nach ihrem Revolver, das monotone Wirbeln der Trommeln riß an ihren Nerven.

Sie waren erst wenige Stunden unterwegs und hatten nun zum erstmaligen Rast gemacht. Agneta hatte Sven Lagerström nicht mehr ge-sehen, aber Doktor Mylander wußte, daß sie aufgebrochen war. Er hatte nicht protestiert, er hatte sich nur davon überzeugt, daß ihre Trägerkolonne mit allem Notwendigen versorgt war.

„Kehren Sie nach Tai-pore zurück, Kind.“ hatte er gesagt. „Ich verstehe Sie. Ich kann und will Sie nicht halten. Aber ich möchte Ihnen noch eines sagen. Lagerström hat eine schwere Krankheit hinter sich, er ist noch nicht genesen. Ich warne Sie vor den Folgen, die ein plötzlicher Schock für ihn haben könnte.“

Als sie erschrocken aufgeblickt hatte, wehrte er ab: „Nein, es besteht keine Gefahr für ihn — aber vielleicht hat er nicht gewußt, was er sagte.“

Sie hatte nur den Kopf geschüttelt: „Ich kann nicht bleiben!“

„Sie lieben ihn, Agneta, ich weiß es! Und er hat Ihre Liebe verdient — auch das ist meine feste Überzeugung. Ich halte Sie nicht, Agneta — Gott schütze Sie auf Ihrem Weg.“

Agneta starrte in die flackernden Flammen. Die hohen Palmen warfen groteske Schatten, die hängenden Lianen, die immer wieder den Weg versperrten, glichen Schlangen, die sich von Baum zu Baum wanden. Das lodrende Feuer hielt die Tiere fern, der dicke qualmende Rauch verschleuderte auch die Moskito's. Die Leute kochten sich Reis. Gepar brachte eine Schale voll zu Agneta.

„Miß muß essen, der Weg ist noch weit. Bald kommt die Nacht.“

Wieder horchte er, jetzt waren die Trom-melwirbel verstummt, aber diese plötzliche Stille war beinahe noch bedrückender. Ein Vogel schrie schrill auf, Gepar hob den Kopf.
 (Fortsetzung folgt)

Die Schwalben sind wieder da



Rektor Drissner, Nagold
Foto Leidmann, Nagold

Berneck. Nun sind sie wieder da, die Lieblinge des Naturfreundes und die geheiligten Schützlinge des Landmannes, die Schwalben. Durch nichts ließen sie sich im sonnigen Süden halten. Der Drang in die Heimat war zu groß. Etwas früher als sonst sind sie zurückgekehrt; sollte das ein Zeichen dafür sein, daß heuer der Sommer bald beginnt? In unserem Städtchen ist die Mehlschwalbe mit ihrem weißen Bürzel und der ebenfalls weißen Unterseite zu Hause. Die Rauchschalbe, kenntlich vor allem an dem langen gegabelten Schwanz und dem roten Fleck an der Kehle, sieht man hier weniger. Diese nistet nämlich im Innern der Scheunen und Ställe, ist also mehr in Dörfern zu beobachten. Unsere Mehl- oder Hausschwalbe dagegen klebt ihren halbkugeligen Lehmnest an die Außenseite der Gebäude. Da der Bau eines neuen Nestes eine Bauzeit von rund 14 Tagen erfordert würde, ist es erklärlich, daß der Flug der Ankömmlinge zunächst zu den alten Nestern führte, von denen viele seit Jahren unser Rathaus zieren und von tierliebenden Berneckern und Kurgästen schon oft bestaunt wurden.

Kaum ein anderer Vogel ist so innig mit dem Gemüt unseres Volkes verwachsen wie die Schwalbe. Das beweisen schon die vielen Schwalbenlieder, deren bekanntestes wohl

das Rückertsche „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit“ ist. Unser Altmeister Bröhm sagte einmal: „Nur wenige Menschen sehen gleichgültig auf die Schwalben herab. Die meisten Völkerschichten betrachten sie mit Recht als Vögel, denen wir unsere Zuneigung schenken müssen, nicht wenige, wie die Araber, als Vögel des Segens, mit deren Kommen und Gehen, Gebaren und Wesen sich Glaube und Aberglaube beschäftigen. Die Schwalben zählen nicht allein zu den anmutigsten, gewandtesten und behendesten, sondern auch zu den lebenswürdigsten aller Vögel überhaupt. Ihre freundliche Zutraulichkeit, ihr vertrauensvolles Wesen macht sie uns lieb und wert, ihre Flugkünste fesseln unser Auge, ihr, wenn auch nicht guter, so doch gemüthlicher Gesang befriedigt unser Ohr. Verträglich und gesellig, munter, mutig und keck, bewegungsfroh und anmutig, gleichviel ob sie sitzen oder fliegend dahinjagen, verstehen sie es, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen und die Beschäftigung selbst des gleichgültigsten Menschen auf sich zu lenken.“

Lassen wir uns also bis in den Herbst hinein von dem munteren Wesen, dem frohen Gezwitscher und den Flugkünsten unserer lieblichen Schwäbche erfreuen!

Vorbereitung der Jubiläumsfeier

Nagold. Der „Liederkrantz“ hielt am Dienstag im Anschluß an die Singstunde eine Ausschußsitzung ab, die sich mit der Vorbereitung der 110-Jahres-Feier, d. h. der Nachfeier zum 100-jährigen Jubiläum (gegründet 1843), befaßte. Der Termin für die Feier wurde nun endgültig auf 25./26. Juli festgelegt. Vorstand, Dirigent und Ausschuß sind sich darüber einig, daß diese beiden Festtage in möglichst würdiger Form gestaltet werden sollen. Der „Liederkrantz“ mit seiner 110-jährigen Tradition hat es seit je als seine Aufgabe betrachtet, durch gute Konzerte das musikalische Leben der Stadt zu bereichern und der Bevölkerung das deutsche Musik- und Liedgut zu vermitteln. In diesem Sinn will er auch 1953 keinen Festrummel aufziehen, sondern eine in jeder Beziehung vorbildliche Feier gestalten.

Das Programm wird am Samstag (25. 7.) mit einem Schubert-Konzert eingeleitet, das — wie auch die Sonntagveranstaltung — in der neuen Turnhalle stattfindet und mit einem gemüthlichen Beisammensein des Vereins mit allen Gästen abschließt. Am Sonntag (26. 7.) findet nachmittags der eigentliche Festakt mit Reden, Ehrungen, Darbietungen der Gastvereine usw. statt. Nach Beendigung des Programms ist noch eine Unterhaltung mit Tanz vorgesehen. Während der Konzerte ist keine Bewirtung, sondern erst im Anschluß daran. Die Eintrittspreise sind ganz niedrig gehalten, damit die ganze Bevölkerung teilnehmen kann. Der Verein will kein Geschäft machen, sondern lediglich seine Unkosten bestreiten können.

Wir sind überzeugt, daß der „Liederkrantz“, der wegen des Krieges seinen 100. Geburtstag nicht feiern konnte, mit dieser Nachfeier, bei der auch der neugegründete Gemischte Chor mitwirkt, den Höhepunkt der Veranstaltungen dieses Sommers erreichen wird. Für die Vorbereitung, die auch bei den Sängern und Sängerinnen viel Arbeit und Anstrengungen erfordert, wünschen wir einen recht guten Erfolg.

Zur letzten Ruhe

Emmingen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von nah und fern und der Arbeitskameraden und Altersgenossen wurde der nach langem, schweren Leiden verstorbene Mechaniker Wilhelm Strienz am Dienstag auf dem stillen Dorffriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Die Wertschätzung und Achtung die der Verstorbene bei seinen Mitmenschen, Vorgesetzten und Arbeitskameraden genoss, kam in den trostreichen Worten des Herrn Pfarrers, dem Innigen und bewegten ehrenvollen Nachruf des Betriebsführers, Herrn Perrot (Calw), den Nachrufen der Arbeitskameraden, der Altersgenossen und der Kameraden vom Musikverein, die dem verstorbenen Kameraden mit der musikalischen Umrahmung der Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen, zum Ausdruck.



Geselligkeitsabend der Kegler

Der Kegelclub „Kel en om“ erwartet bei Kegelkamerad Bechtold zur „Traube“, heute abend um 21 Uhr den Kegelclub „Haarscharf“ Nagold zu einem geselligen Abend. Die Frauen der Kegelkameraden sind besonders herzlich eingeladen. Den Nagolder Kegelkameraden im voraus viel Vergnügen und „Gut Holz!“

Versammlung der Heimatvertriebenen

Bei der Monatsversammlung der Ortsgemeinschaft der Heimatvertriebenen, die am Montag im Gasthaus zum „Lamm“ stattfand, wurde nach der allgemeinen Aussprache die Ausfüllung der Fragebogen genau besprochen. Alle Mitglieder sollen sich bald bei Ortsvertrauensmann Fritz Sommer melden, denn nur restloses Zusammenstehen stellt den gewünschten Erfolg in Aussicht.

Gottesdienstordnung

Sonntag, 19. April: 8.15 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 19.30 Uhr Jugendkreise (CVJM-Heim und Gemeindegarten).



Vogelkundliche Wanderung

Auf die am morgigen Sonntag zur Durchführung kommende vogelkundliche Wanderung sei nochmals hingewiesen. Treffpunkt um 7 Uhr bei der Turnhalle. Jeder Naturfreund kann sich daran beteiligen.

Tagung des BHE und des BVD

Der BHE (Gesamtdeutscher Block) veranstaltet heute abend um 20 Uhr gemeinsam mit dem BVD (Bund Vertriebener Deutscher) im Gasthof „Grüner Baum“ eine Mitgliederversammlung mit einem Referat von Dr. Ponfick (Calw).

Wanderung des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldverein führt am Sonntag eine Tageswanderung zu den Sankenbach-Wasserfällen durch. Abfahrt 7.25 Uhr am Postamt nach Freudenstadt.

Für Teilnehmer am Lichtbildvortrag der Ortsgruppe Simmersfeld heute abend besteht Fahrgelegenheit ab Postamt Altensteig 19.15 Uhr.

Heute Beerdigung von Albert Seeger

Der infolge eines Herzschlages verstorbene Gastwirt und Pächter des Fremdenhauses „Waldfrieden“, Albert Seeger, wird heute nachmittag um 14 Uhr auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Opernring Altensteig

Am Freitag, den 24. April, ist die nächste Vorstellung im Staatstheater Stuttgart. Gespielt wird das lyrische Drama „Turandot“ von Puccini. Abfahrt in Altensteig, Verkehrsbüro 17.30 Uhr, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45. Einige Karten sind übrig und können im Verkehrsbüro Lauk abgeholt werden. Die Eintrittskarten für die 9., 10. und 11. Vorstellung bitte ebenfalls abholen.

VEREINSANZEIGER

Bezirkslehrrerverein Nagold—Altensteig: Samstag, 18. 4., Fahrt nach Calw zum Vortrag von Präsident Schneckenburger. Zahlreiche Teilnahme erwünscht.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Sonntag, 19. April: 9.30 Uhr Hauptgottesd. (B), 10.50 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 19.30 Uhr Abendgottesd. (Vereinshaus). — Mittwoch, 22. April: 7.15 Uhr Schülergottesdienst der Volksschule, 7.45 Uhr der Oberschule, 20 Uhr Bibelstunde (Vereinshaus). — Donnerstag, 23. April: 14 Uhr Missionsverein (Vereinshaus).
Iselshausen: Sonntag, 19. April: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (P), 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 19. April: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Abendgottesdienst. — Montag, 20. April: 20 Uhr Jugendstunde. — Dienstag, 21. April: 19.30 Uhr Jungsch. — Mittwoch, 22. April: 14.30 Uhr Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr Religionsunterricht, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr Chorübung des Gem. Chors. — Donnerstag, 23. April: 20 Uhr Posaunenchorübung.

Katholische Gottesdienste

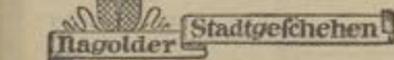
Nagold: Sonntag, 19. April: 6.45 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Hl. Amt mit Predigt, 10 Uhr Andacht.
Altensteig: 9.15 Uhr Hl. Messe
Rohrdorf: 7.30 Uhr Hl. Messe.
Wildberg: 8 Uhr Hl. Messe.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 19. April: 9.30 Uhr Gottesdienst (Taufsonntag) anschließend Kinderkirche. — Montag, 20. Apr.: 20 Uhr Jungenschaft. — Donnerstag, 23. April: 20 Uhr Männerabend. — Freitag, 24. April: Film: Seemannslos 16 Uhr für Schüler, 20 Uhr für Erwachsene. Im Gemeindehaus.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig

Sonntag, 19. April: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule. — Vom 27. bis 26. April Singwoche, Leitung: Chormeister W. Dignus.



Wir gratulieren

Das 80. Lebensjahr vollendet heute Herr Gottfried Spiegel, Schillerstraße 21; Frau Karoline Waidelich geb. Raaf, Calwer Straße 31, wird heute 77 Jahre alt. Am Sonntag kann Frau Marie Klais geb. Baur, Schelmengraben 68, den 83. Geburtstag feiern. Allen Geburtstagskindern gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Rund durch Württemberg

Das vom Württ. Radsportverband am Sonntag veranstaltete Straßenrennen „Rund durch Württemberg“ führt auch durch das Nagoldtal. Die Fahrer werden in Nagold 67 von insgesamt 164 km zurückgelegt haben. Voraussichtliche Durchfahrtszeiten: Calw 7.12, Wildberg 7.44, Nagold 8.04, Mötzingen 8.09 Uhr.

Die Radsportabteilung des VfL Nagold hat für die Ortsdurchfahrten Nagold und Mötzingen Streckenposten zu stellen. Sämtliche aktiven Radsportler wollen sich am Sonntag, um 6.30 Uhr am Rathaus zur Einteilung einfinden.

Vogelkundliche Führung

Der Bund für Vogelschutz veranstaltet am Sonntag unter Führung von Oberstudienleiter Dr. Köpf eine vogelkundliche Führung. Treffpunkt Sonntag früh 7 Uhr beim Musikpavillon am Kleb.

Landschaften und Trachten

... des Schwarzwaldes werden heute abend in prächtigen Farblichbildern beim geselligen Beisammensein des Schwarzwaldvereins vorgeführt. Beginn 20 Uhr. — Für die Nachmittagswanderung am Sonntag (Treffpunkt 13.30 Uhr an der Brücke zum Klebplatz) ist als Wanderweg vorgesehen: Links hinter dem Schloßberg hoch, in halber Höhe über Rohrdorf am linken Nagoldtalhang hinan, je nach Wetterlage in weiterem oder kürzerem Bogen nach Mindersbach. Auf ebenso schönen Pfaden zurück.

„Etappenhase“

Unter Joe Stöckels Spielleitung wurde dieses Militärspiel nach dem Theaterstück von Karl Bunge verfilmt. Um Günther Löders in seiner Bombenrolle als Musketier Hein Lammers, um einen Hasen und eine Katze, die zu den tollsten Verwicklungen Anlaß gibt, dreht sich hier alles. Ja, der „Etappenhase“ feiert in der Bundesrepublik seine lustige Auferstehung. Wer den Betrieb beim Kommiss kennt, hat seinen Spaß daran; aber auch der

„Lale“ lacht sich halbtot und überlegt sich, wer nun eigentlich die Katze gegessen hat. Weitere Darsteller: Leny Marenbach, Charlott Daudert, Aribert Mog und Eduard von Winterstein. Der Film steht auf dem Wochenendprogramm des Tonfilmtheaters Nagold.

Weitere Veranstaltungen

Sonntag: 15 Uhr Jahresversammlung des Bezirksfischereivereins im Hotel „Post“; 20.15 Uhr politischer Ausspracheabend der FDP im Gasthof „Köhlerer“.

Sonntag, 8 Uhr Turnhalle Lehrgang für Turnerinnen, 9 Uhr Handball-Lehrgang („Stern“); nachmittags Kreiswahl-Handballspiele gegen Pforzheim.

Handwerkskammer-Beitrag verfallen

Die Stadtpflege weist darauf hin, daß die Bescheide für den Handwerkskammerbeitrag für das Rechnungsjahr 1952 in diesen Tagen den Abgabepflichtigen zugestellt werden. Die von der Handwerkskammer errechneten Beiträge sind zur sofortigen Zahlung verfallen. Um baldige Zahlung an die Stadtkasse Nagold wird gebeten.

Todesanzeige Berneck, den 17. April 1953
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mein lieber Mann, unser guter Vater
Fritz Kalmbach, Bäckermeister
nach schwerer Krankheit im 42. Lebensjahr in die ewige Heimat abgerufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hilke Kalmbach geb. Rothfuß
Beerdigung Sonntag nachmittag 14 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Altensteig
Am Sonntag, den 19. April 1953, 7 Uhr
Anreten der Feuerwehr
am unteren Schulhaus. Dienstanzug, Helm und Mütze (Lose sind mitzubringen.)
Kommandant.

Omnibus-Pfingstfahrt 2 1/2 Tage
Abfahrt Samstag 25. Mai nachmittags
Schweizer Pässe und Seen
Bodensee, Zürich, Zuger-See, Vierwaldstätter-See, Gotthardstraße, Sustenpass 2225 m, Brienz-See, Interlaken, Brünigpass usw.
Fahrpreis einschließlich Devisenbeschaffung und Palformalitäten
DM 26.—
Auskunft und Anmeldungen bis spätestens 5. Mai mit Karte oder Reisepaß bei
Drogerie Letzche und Autohaus Koch, Nagold

Autowasch- und Fenster-Leder
in guter Qualität und in verschied. Größen und Preislagen empfiehlt
Karl Hch. Harr, Weißgerber u. Fellhandlung
Nagold hinterm Rathaus
Klitzfelle kauft zu höchsten Tagespreisen der Obige

Weil sie beim **Fachmann** gut bedient und einwandfrei beraten werden, deshalb kaufen Industrie, Gewerbe und Privat
Farben und Lacke
jeder Art seit über 30 Jahren
Im Farbenhaus K. Ungerer, Nagold, Telefon 404

Pelikan-Schreibband
farbverdichtet
mit griffreinem Ende
Ferd. Wolf, Nagold, Burgstraße 5

Für Privathaushalt zweimal wöchentlich
Putzfrau gesucht
Auskunft erteilt das „Schwarzwald Echo“ Altensteig

Schweres Silberbesteck
100 gr Auflage aus Alpaka 48-teilig
112 Personen, neu, modernen Muster, zum Preis von 133.— DM umständehalber zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 801 A an das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Eine schöne, angelegte, trüchlige
Kalbin
verkauft Lydia Teufel, Spielberg

Beim Kauf von
Aussteuern und Betten
ins Aussteuerhaus
Christian Schwarz, Nagold
Bahnhofstraße 23

Nachbohren genügt zumeist
Panzer
EDEL-HARTWACHS
Nur im Fachgeschäft
Calw: Eugen Dreiß, Multiple
Altensteig: Hans Schmidt
Bad Liebenzell:
Drogerie Himperich, Inh. K. Eib

Motorrad
Verkaufe 98 ccm Maico mit Sachs-
motor in gutem Zustand. Zuge-
lassen und versichert.
Gottfried Klink, Martinsmoos

Helmut Schwab
Dentist, Berneck Kr. Calw
hat vom 20. 4. bis 5. 5.
keine Sprechstunde

Vermiete in Altensteig einen kleinen
Laden- u. Werkstatttraum
(günstige Lage, parterre, auch für Büro geeignet)
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Pferd
schöner Rotschimmel, 6 1/2-jährig
verkauft sofort
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
des „Nagolder Anzeiger“, Burgstr. 5

Geschäftsdrucksachen
müssen würdige Repräsentanten Ihrer Firma sein. In geschmacklich hochstehender Qualität liefern wir Ihnen diese kurzfristig. Holen Sie bei uns unverbindlich ein Angebot ein. Wir sind auch gerne bereit, Ihnen Entwurfsvor schläge zu machen.
Buchdruckeret Laub
Altensteig

Kanalisation in schwierigem Gelände
Agenbach. Nachdem der Gemeinderat schon früher die Ausführung beschlossen und die Aufsichtsbehörde ihre Zustimmung gegeben hatte, wird nun in der hiesigen Gemeinde die Kanalisation in Angriff genommen.

Hatte man schon vor Baubeginn mit Schwierigkeiten bei der Aushebung gerechnet, so sind diese Befürchtungen nun weit übertroffen worden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das Gelände nicht nur im üblichen Maße Felsen und Gestein aufweist, sondern fast ausschließlich aus Geröll und teilweise kubikmetergroßen Felsstücken besteht. Man erklärt sich diese Beschaffenheit des Untergrunds daraus, daß das „Loch“ (das seinen Namen nicht umsonst trägt) bei

früheren Rodungen der Wälder oberhalb des Ortes von den Einwohnern als erwünschter Ablagerungsplatz für die anfallenden Steine und Felsen benutzt wurde, die man den Berg hinab in das „Loch“ wälzte oder einfach hinunterrollen ließ. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich über diesem Gesteinsabraum zwar eine schwache Grasnarbe gebildet, doch deuten die zahlreichen Hohlräume zwischen den Gesteinsbrocken darauf hin, daß es sich nicht um ein gewachsenes Gelände handeln kann.

Wegen des starken Gefälles müssen auf einer Strecke von 130 Metern 4 Absturzschächte eingebaut werden. Erforderlich ist ferner, daß die Leitung im Erdreich fest verankert wird, um ein Abrutschen und damit einen Röhrenbruch zu vermeiden. An die Leitung werden dann später die Zuleitungen, die natürlich eine geringere Weite besitzen, angeschlossen. Vorerst ist man aber schon für die Ausführung dieses ersten Teils der Kanalisationsarbeiten dankbar, denn nun können reichliche Niederschläge, die bislang fast regelmäßig die Keller überflutet haben, ohne Schaden abgeführt werden. Die Arbeiten selbst sind von Maurermeister Ohgemach (Breitenberg) übernommen worden.

Wir gratulieren

Weil der Stadt Morgen kann der Herausgeber des „Wochenblattes für Weilderstadt und Umgebung“, Buchdruckereibesitzer Julius Rätth, seinen 73. Geburtstag feiern. Er übernahm 1906

das „Wochenblatt“, das er seither verlegerisch und redaktionell leitet. Darüber hinaus hat ihm seine 56jährige Sängertätigkeit vor allem bei den Vereinen des Westtaues bekanntgemacht.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
Miserikordias Domini, 19. April (Turmlied; Christ ist erstanden... Gsb. 207): 8 Uhr Frühgottesdienst (Esche); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Pfleiderer); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Esche); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Söhne). — Mittwoch, 22. April: 7.15 Uhr Schülertagesgottesdienst. — Donnerstag, 23. April: 20 Uhr Gemeindegottesdienst. — Samstag, 25. April: 20.15 Uhr Jugendabendmahl.

Hirsau, 16. April 1953

DANKSAGUNG

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Kaupp

danken wir herzlich. Besonders für die tröstenden Worte am Grabe, der Geschäftsführung und Gefolgschaft der Fa. Blank u. Stoll, Calw, für den Nachruf, den Ehrenträgern sowie allen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und zur letzten Ruhe begleiteten.

Frau Barbara Kaupp mit Angehörigen.

Breitenberg, 16. April 1953

Allen lieben Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treu-besorgte, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Marie Schaible
geb. Zifle

heute abend nach schwerem, mit viel Geduld ertragenem Leiden im Alter von 76 1/2 Jahren in die himmlische Heimat abgerufen wurde.

In stiller Trauer

Der Gatte: **Friedrich Schaible** mit Angehörigen

Beerdigung Sonntag, 13.30 Uhr

Die kichliche Trauung

JAKOB SCHÖTTLE, Oberkollwangen
LORE SCHÖTTLE geb. Kusterer, Igelsoch

findet heute mittags 1 Uhr in Igelsoch statt.

Infolge zu reichlicher Farbgebung war in der Donnerstag-Ausgabe aus 13 Uhr 15 Uhr geworden.

FRAUENARBEITSSCHULE CALW

Die Abendkurse

in Wäsche- und Kleidernähen beginnen am Montag, den 20. April 1953, 19 Uhr. In der Schule am Elektrizitätswerk.

Die Schulleitung

An die werten Einwohner Calwa und Umgebung!

Am 18. April 1953 habe ich in Calw, Eisenstr. 10, ein

Malergeschäft eröffnet

Ich möchte mich auf diesem Wege für die geschmackvolle Ausführung sämtlicher Malerarbeiten bestens empfehlen.

Helmut Weng, Malermeister

Volkstheater Calw

Fr. - So. Sarah Leander. O. W. Fischer, Hans Richter, Hans Holten. u. a. m. D.

»Cuba Cabana«

Madrid, Barcelona, Sevilla und Malaga waren die Schauplätze der Außenaufnahmen.

Jugendverbot!

Im Teilprogramm: Portugal.

C. Reyher, Stuttgart, Senfelderstr. 45

Bruchleidende

tragen mein seit vielen Jahren bewährtes federloses Band ohne Metallbügel. Hält die schwersten Brüche.

Neubaustr. Mo. 20. 4. „Röble“ 8-11 Uhr
Calw Mo. 20. 4. „Schiedberg“ 13-16.30 Uhr

Kinderkorbwagen
neuwertig, zu verkaufen.
Nessler, Calw, Marktplatz 1

MÖBEL

Ab DM 50.- Anzahlg.-Raten u. DM 20.- Abzahlg.-Raten

Schlafzimmer alle Holzarten u. Ausf. kompl. von DM 2100.- bis **545.-**

Wohnzimmer alle Edelholzarten u. Größen u. Zus.-Stellg. 2800.- bis **295.-**

Küchen eichenholz, naturbelassen, Esche, Nuß usw., alle Größen von DM 875.- bis **172.-**

Poister-Sessel ledolose Ausführung u. Verarbeitg. v. 330.- bis **32.-**

Couches Doppelbett-Couches, Eck-Couches usw., von DM 920.- bis **120.-**

Wört, beliebtes Möbelhaus bietet Ihnen eine Riesenauswahl zu feibelhaft günstigen Preisen. Verlangen Sie noch heute kostenlose Zust. v. Katalog Nr. 100. Lfg. frei Haus. Keine Wechselzahl.

ROGGENBAUCH K. Stuttgart-G. O'türkheim

- Kauf leicht gemacht!

Fleckviehzuchtverein Calw

Die Familienprämierungen

werden am Montag, 20. April 1953, wie folgt durchgeführt:

8.00 Uhr Deckenpfarrn
9.30 Uhr Gedchingen
10.30 Uhr Stammheim
13.30 Uhr Möttingen
14.30 Uhr Schmied
15.30 Uhr Neubulach.

Hiezu werden die Mitglieder, die Herren Bürgermeister und Ortsobmänner sowie sonstige Interessenten eingeladen.

Der Vorsitzende **Binder**.

Staatl. Forstamt Liebenzell

Vergebung von Bauarbeiten

Das staatliche Forstamt Liebenzell vergibt die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Betonarbeiten zum Bau zweier Brücken in den Staatswaldabteilungen „Unt. und Ob. Tannbrunn“. Leistungsverzeichnisse und Baupläne auf der Forstamtskanzlei. Interessenten wollen bis 1. 5. 1953 Angebote abgeben.

Staatl. Forstamt.

Weil der Stadt

Am Montag, den 20. April 1953, findet in Weil der Stadt der

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. Marktbeginn 8 Uhr. Für sämtliche Tiere sind Ursprungszeugnisse erforderlich. Personen und Tiere aus Seuchengebieten (15-km-Umkreis, Sperr- und Beobachtungsgebiet) haben keinen Zutritt.

Bürgermeisteramt.

Ich

bin restlos begeistert. Dieses Gefühl der Sicherheit! Und wie das Kleid sitzt! Imponierend: Thalyzia-Edelformer werden angemessen. Für alle, auch für starke Damen gibt's persönliche Modelle. Neuer Prospekt frei!

THALYSIA

Fachberaterin P. Meyer
Woll- und Kinderkleidung
Calw, Badstraße 8

Aus Hägeles Gütern

In unseren Gewächshäusern ist Krutzeit

Wir bringen große Mengen zarten

Kopfsalat
besonders preiswert.

Hägele

Auto-Verleih
VW-Export
Auto-Schmid, Calw Ruf 311

Bettcouch ab 145.-

Länge 190 bis 210 cm
Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 5.-

Stuttgarter Polstermöbelhaus
Stuttgart, Rotenbühlstraße 71
Heilbronn, Gerberstraße 37

Besuchen Sie bitte

am Samstag, 25. April, Beginn abends 19.30 Uhr

im Saalbau Weiß in Calw

unsere entzückende Frühjahrs-, Sommer-, Strand- und Bade-

MODESCHAU

Bekleidungshaus **Daur** am Markt

Im Rahmen eines bunten Unterhaltungs-Programms unter Mitwirkung erster Künstler, charm. Mannequins des In- und Auslandes vollzieht sich ein munteres Spiel um die Mode.

Ein Modereigen im Zeichen von Kunst und Schönheit.

Yvonne de Wulff führt durch das Programm
Jenny Knoll die gefeierte rhein. Operetten-Nachtigall singt.

Ihre Neuheiten zeigen ferner:
Elegante Hüte; Emilie Dollinger
Feine Lederwaren; Gustav Widmaier
Schuhe; Schuhhaus Herm. Diem
Mod. Schmuck; Pohlmann
Moderne Frisuren; Salon Schimpf
Blumenschmuck; Gartenantrieb Georg Mayer

Eintrittspreis DM 1.-. Besorgen Sie mögl. Ihre Eintrittskarten im Vorverkauf bei Daur am Markt oder an der Saalkasse.

Vom 20. bis 30. April 53

keine Sprechstunde

A. Mauthe, Dentistin, Calw

Dentist Eiseler
Hirsau
vom 20. April bis 30. April 1953
vorreist

Auto-Volz, Hirsau

Telefon Calw 327

Dienstag, 21. 4., Abfahrt 13.30 Uhr, DM 3.50; Zavelstein-Wildbad

Freitag, 24. 4., Abfahrt 13 Uhr, DM 7.-; Baden-Baden

Sonntag, 26. 4., Abfahrt 11.30 Uhr, Rückkehr 20.30, DM 4.50; Blütenfahrt ins Renstal mit Willhelm und Rotenberg

Pfingsten, 3 Tage; Berchtesgaden - Innsbruck. Fahrt mit Pa5 und Vism DM 49.-

3 Tage; Rhein-Mosel. Fahrt mit Obermarchen u. Fröst. DM 59.-

Anmeldungen erbeten bis 15. Mai im Calw; bei Reibet, An der Brück, oder bei Auto-Volz, Hirsau.

Schweres Silberbesteck

100 g Auflage auf Alpaka, stellenl. f. 12 Personen, neu, modernes Muster, zum Preise von 135 DM umständehalber zu verkaufen. Angebote unt. C 56 an d. Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Sterbewäsche

zu haben bei

Emma Schaufelberger
Calw, Marktstraße 7

Vertreter u. Vertreterinnen

für den Kreis Calw und Pforzheim, die verkaufen können, werden von Textilfirma gesucht. Wir bieten Markenware, die sich das ganze Jahr verkaufen läßt, auf Ratenzahlung. Persönliche Vorstellung Montag, den 20. 4. 53 ab 11.30 Uhr Bahnhofswirtschaft Calw.

Ein wichtiger

im Geschäftsleben ist die Reklame

Gesucht für sofort in gute Stelle ehrliche, tüchtige, gesunde

Hausgehilfin

evang., welche selbständig kochen kann. Alter etwa 22-28 Jahre. Bewerbungen m. Zeugnissen u. Lichtbild an Frau Klara Schmieder, Lachingen/Alb, Postfach 1.

Perfektes, zuverlässiges

Mädchen

in Privathaushalt bei besten Bedingungen gesucht. Jahreszeugn. erw. Dr. Sönger, Edlingen a.N., Kennenburger Str. 22

Zu leiblich Schichtarbeit schnellstens 3-4 Jüngere

Arbeitskräfte gesucht

Wilhelm Roller, Mech. Werkstatt, Bad Teinach, Tel. 212

Damen und Herren

für Privatverkauf mit Aufstiegsmöglichkeit gesucht. Viele konkurrenzlose Preise, Höchstprovision, Auftragsbevorschussung usw. — Ferner eine erstklassige und reichhaltige Kollektion in Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Anzugstoffe usw. Angebote unter C 55 an das Calwer Tagblatt.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsteile) angenommen

Schön gelöstes Haar vom Salon „Odermatt“

KONSUM

Apfelmost

aus eigener Kelterung

ab heute in unseren Verkaufsstellen

Konsum-Calw

Möbel und Polstermöbel

Wochenraten von DM 4,50
frei Haus. Bei größeren Raten Verkauf auch ohne Anzahlung. Katalog kostenlos durch

ROSSNER, Altbarg

Neuwertige STUTZ-Plügel günstig im Preis

LIPP & Sohn, Stuttgart
Schillerstr. 6 - Tel. 27990
Filiale Calw, Badstraße 13

Verkaufe ein Paar starke

Zugochsen

Georg Gall, Spielberg

Ein Paar ca. 2-2 1/2, Ztr. schwere

Läuferschweine

hat um den Schlachtpreis zu verkaufen.

Adam Hammann, Röttenbach

Nutz- u. Schaffkuh

gesund und garantiert fehlerfrei wird verkauft am Montag, 20. April nachmittags 1 Uhr in

Dachtel, Hauptstraße 19

Wegen Todesfalles und Aufgabe der Landwirtschaft

gute Nutzkuh

27 Wochen trächtig mit dem 2. Kalb sowie zweijährige

Milchziege

zu verkaufen.

Kraft, Bad Liebenzell, Kugelberg 14

Verkaufe ca. 4 cbm trockenes

Forchenholz

40 mm stark, Stamm- und Mittelware.

Martin Weber, Bau- und Möbelschreiner, Calw-Alzenberg

Motorrad „Patria“ 125 ccm

verkauft umständehalber

Hans Unmacht, Röttenbach

Gleichstrom-Motoren

zum Ausschleichen sowie Akkubiel kauft zu Höchstpreisen

Otto Buchhalter, Stuttgart-Wangenh. Zybacher Straße 11

Anständiger Junge als

Bäckerlehrling

wird gesucht bei

Christian Bosch, Bäcker, Calw, Alzenberger Weg 5